

wirtschaft

MAGAZIN DER IHK ARNSBERG

Stark und authentisch

Wie die REGIONALE 2025

Südwestfalen fit

für die Zukunft

macht

Nachwachsender Rohstoff
Warum Holz zur Mangelware wird

Schritt für Schritt
Mit Teilqualifikation zum Berufsabschluss

VON A NACH B MIT E. FÖRDERN WIR.

Energieerzeugung, Speicherung,
Ladeinfrastruktur oder der Ausbau Ihrer
E-Flotte: Wir fördern Ihre Investitionen
in die Zukunft.

Fragen Sie Ihre Hausbank nach einer
NRW.BANK-Förderung.



NRW.BANK
Wir fördern Ideen

DIE DREI MAGISCHEN WORTE ICH KANN WAS.

**JETZT
#KÖNNENLERNEN**



Unter dem Motto **Jetzt #Könnenlernen**
haben die IHKs die erste bundesweite
Azubi-Kampagne gestartet. Gemeinsam
zeigen wir dem ganzen Land und
speziell der jungen Generation:
Ausbildung macht mehr aus uns.



**Ausbildung
macht mehr
aus uns**

vb-sauerland.de



**Das eigene Ding muss
man nicht allein machen.**

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Der Schritt in die Selbstständigkeit braucht eine gute
Idee, Mut und ein flexibles finanzielles Fundament.
Nutzen Sie deshalb eine ehrliche, kompetente und
glaubwürdige Finanzberatung, die erst zuhört und
dann berät – unsere Genossenschaftliche Beratung.



**Volksbank
Sauerland eG**





Andreas Knappstein
IHK-Präsident

**„ Die Holz-
wirtschaft
ist ein bedeuten-
der Pfeiler unserer
regionalen Wirt-
schaft.**

Holz bleibt Zukunft, aber nicht ohne Rohstoff

Die Holzwirtschaft gehört zu den prägenden Branchen unserer Region. Vom Waldbesitzer über die Sägeindustrie bis hin zu Möbelherstellern, Holzbauunternehmen und vielen weiteren Verarbeitern sorgt sie für Wertschöpfung, Beschäftigung und Innovation. Sie verbindet Tradition mit Zukunftsfähigkeit und leistet zugleich einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz. Gerade in einer walddreichen Region wie dem Hellweg-Sauerland glauben viele, die Versorgung mit dem Rohstoff Holz sei auf lange Sicht gesichert – das ist leider weit gefehlt.

Viele Unternehmen berichten schon heute von sinkendem Rohstoffangebot und einem angespannten Markt. Ursachen sind Klimawandel und Extremwetter, veränderte Waldbewirtschaftung, konkurrierende Nutzungsansprüche sowie wachsende Anforderungen an Schutz- und Ruhezonen. Gleichzeitig steigt die Nachfrage nach Holz als nachhaltigem Rohstoff in Bau, Energie und Industrie.

Damit wird der Markt enger. Die Unternehmen müssen immer mehr Holz aus weiter entfernten Regionen oder sogar aus dem Ausland beschaffen. Das führt zu höheren Kosten, längeren Transportwegen und einer geringeren Versorgungssicherheit – und das in einer Branche, die eng mit ihrer regionalen Rohstoffbasis verbunden ist.

Deshalb braucht es eine offene und ehrliche Diskussion über die Zukunft

unserer Wälder und ihrer Nutzung. Es geht nicht um ein Entweder-oder zwischen Naturschutz und Wirtschaft. Vielmehr muss das Ziel sein, ökologische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Interessen ausgewogen miteinander zu verbinden. Die nachhaltige Nutzung des Rohstoffs Holz kann ein wesentlicher Bestandteil einer langfristig tragfähigen Waldentwicklung sein.

Vor diesem Hintergrund sollten alle Entscheidungen, die das Holzangebot weiter verringern sorgfältig geprüft werden. Dazu gehören zusätzliche Nutzungsbeschränkungen oder ein möglicher Nationalpark. Solche Vorhaben müssen sowohl unter Naturschutzgesichtspunkten bewertet werden als auch hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf die regionale Rohstoffversorgung, die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen und die Arbeitsplatzsicherung.

Die Holzwirtschaft ist ein bedeutender Pfeiler unserer regionalen Wirtschaft. Damit sie dies bleibt, braucht sie verlässliche Rahmenbedingungen und einen ausreichenden Zugang zum Rohstoff. Wirtschaft, Politik und Öffentlichkeit sollten sich der zunehmenden Verknappung bewusst sein. Nur wenn wir die Folgen heutiger Entscheidungen konsequent mitdenken, können wir die Zukunft unserer Wälder und unserer Holzwirtschaft gleichermaßen sichern.

Andreas Knappstein
Präsident



Foto: Animaflora PicsStock – stock.Adobe.com

6

REGIONALE 2025: Durch das Strukturprogramm werden in Südwestfalen 56 Projekte realisiert, insgesamt 150 Millionen Euro an Förder- und Drittmittel fließen dafür in die Region.

kurz notiert

- 4 Nachgezählt: 55
- 4 Koalitionsausschuss: DIHK sieht „viele überfällige Schritte“ beim Bürokratieabbau
- 5 Nachbesserungen beim CO₂-Grenzausgleich gefordert
- 5 DIHK: Konsequenter Kurs für digitale und technologische Souveränität
- 5 DIHK-Impulspapier: Berufliche Bildung jetzt zur Priorität machen

titel | regionale 2025

- 6 Für ein starkes und authentisches Südwestfalen
- 8 Die Südwestfalen-DNA: Digital-Nachhaltig-Authentisch
- 10 Weichenstellung für die Zukunft Südwestfalens

aus der region

- 18 Holz schafft Wert: Warum die Forst- und Holzwirtschaft Südwestfalen trägt
- 20 Holz: Warum der nachwachsende Rohstoff zur Mangelware wird
- 24 Südwestfalen Festival macht große Erfolge sichtbar

- 26 Teilqualifizierung: Fachkräfteentwicklung durch Nachqualifizierung
- 28 Ideenwerkstatt für den Tourismus von morgen
- 29 IHK vor Ort: Förderprogramm „Invest Zukunft“ und KI beim Wirtschaftsgespräch in Soest im Fokus
- 30 Perstorp-Werk feiert 150-jähriges Bestehen
- 31 100 Jahre Quadflieg in Arnsberg-Hüsten
- 32 100 Jahre VOGT GmbH & Co. KG
- 33 100 Jahre Gärtnerei Klotz in Medebach
- 35 Klinik Solequelle feiert 50-jähriges Jubiläum



18

Mangelware Holz: Ein Rohstoff zwischen wirtschaftlicher Nutzung und klimapolitischen Erwartungen.



36

Ein Jahr Wirtschaftspolitik der aktuellen Bundesregierung: Eine Zwischenbilanz.



50

Digitalisierung: Ausbildung zukunfts-fähig gestalten.

politik

- 36 Die Wirtschaftspolitik der Bundesregierung – Ein Zwischenfazit
- 40 Neue Erlaubnispflicht für Darlehensvermittler
- 43 DIHK-Energiewendebarmometer 2026: Ergebnisse aus NRW
- 44 EUDR: Mehr Zeit für die Umsetzung – jetzt Vorbereitung starten
- 46 Tachographenpflicht ausgeweitet: Neue Vorgaben für leichte Nutzfahrzeuge
- 47 Geldwäsche: Neues Rückmeldekonzept der Financial Intelligence Unit

ihk aktuell

- 48 Andreas Rother zum Ehrenpräsidenten ernannt
- 50 Ausbildung zukunfts-fähig gestalten
- 52 Ausbildungsbotschafter: Erfolgreich etabliert – und jedes Jahr ein Stück stärker
- 54 CrossMentoring: Neue Perspektiven für den Führungsnachwuchs
- 56 DQR-8-BB-Exzellenz: Auf dem Weg zu einer beruflichen Qualifikation auf Promotionsniveau
- 58 Handel und Tourismus gemeinsam denken: Neuer Ausschuss setzt wichtige Impulse
- 60 Ausschuss für Industrie und Umwelt blickt hinter die Kulissen der heimischen Zementindustrie
- 61 Ausschuss für Verkehr und Mobilität diskutiert Zukunftsthemen der Branche

- 62 Impulse für mehr Online-Sichtbarkeit
- 64 1. Gründertag der IHK Arnsberg am 8. Oktober
- 64 IHK Arnsberg trauert um Dr. Jürgen Huppert
- 65 Bekanntmachung
- 70 Arbeitsjubilare
- 70 Sachverständigenwesen
- 72 IHK-Börsen

außerdem

- 1 Editorial
- 78 Blick zurück
- 79 Zahlen, bitte!
- 80 Im nächsten Heft/Impressum

Nachgezählt

55

Mit einem Anteil von 55 Prozent haben nach einer Studie der Deutschen Bundesbank im Jahr 2025 Kartenzahlungen und andere bargeldlose Verfahren die Barzahlung in Deutschland überholt. Damit wurden erstmals mehr als die Hälfte aller Einkäufe digital abgewickelt. Auch mobile Bezahlmethoden per Smartphone oder Smartwatch gewinnen weiter an Bedeutung und erreichen inzwischen rund zehn Prozent. Für Unternehmen verändert sich damit das Kundenverhalten spürbar. Digitale Bezahlmöglichkeiten werden häufiger erwartet und können zunehmend ein Faktor für Wettbewerbsfähigkeit und Kundenzufriedenheit sein. Gleichzeitig stellen Auswahl und Einführung geeigneter Systeme viele Betriebe vor organisatorische und wirtschaftliche Fragen. Vor diesem Hintergrund



Foto: Jonathan – stock.Adobe.com

entstehen derzeit verschiedene Angebote im Markt, die Unternehmen beim Einstieg in bargeldlose Bezahlverfahren unterstützen sollen. Dazu zählt beispielsweise auch die Initiative „Deutschland zahlt digital“ (www.deutschland-zahlt-digital.de), ein Zu-

sammenschluss mehrerer privater Zahlungsdienstleister. Sie richtet sich insbesondere an Betriebe, die bislang keine oder nur eingeschränkte digitale Bezahlmöglichkeiten anbieten, und stellt Informationen sowie konkrete Einstiegsoptionen bereit.

Koalitionsausschuss: DIHK sieht „viele überfällige Schritte“ beim Bürokratieabbau

Die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK) bewertet die Einigung des Koalitionsausschusses von CDU, CSU und SPD Anfang Juli auf ein Reformpaket mit 34 Maßnahmen für Aufschwung und Beschäftigung insgesamt als wichtiges Signal für den Wirt-

schaftsstandort Deutschland. Das Paket enthalte „viele überfällige Schritte, insbesondere beim Abbau von Bürokratie“, erklärte DIHK-Präsident Peter Adrian.

Als besonders bedeutsam wertet er, „dass, wie von uns gefordert, Berichts-

pflichten pauschal wegfallen und eine Beweislastumkehr für Belastungen eingeführt wird“. Dies sei ein „echter Durchbruch“, so Adrian. Positiv beurteilt die DIHK zudem die geplante Genehmigungsfiktion nach vier Monaten behördlicher Liegezeit und die längere sachgrundlose Befristung. Die Beschleunigung bei Anträgen müsse allerdings möglichst schnell greifen und nicht erst ab Ende 2027. Kritisch sieht die DIHK, dass die im Koalitionsvertrag angekündigte Flexibilisierung der Arbeitszeit nicht Teil des Pakets ist. Eine „große Enttäuschung“ seien zudem die vorgesehenen Steuererhöhungen wie die Anhebung der sogenannten Reichensteuer oder auch die höhere Pauschalsteuer für Minijobs.



Foto: smolaw11 – stock.Adobe.com

Nachbesserungen beim CO₂-Grenzausgleich gefordert

Die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK) setzt sich für eine rasche Überarbeitung des europäischen CO₂-Grenzausgleichsmechanismus CBAM ein. Rückmeldungen aus der unternehmerischen Praxis zeigten, dass viele Betriebe mit hohem bürokratischem Aufwand, steigenden Kosten und fehlender Planungssicherheit kämpften, berichtet die DIHK. Ohne Nachsteuerun-

gen drohten Wettbewerbsverzerrungen, Verlagerungen von Lieferketten und ein schleichender Verlust industrieller Wertschöpfung in Europa. „Die Unternehmen stehen ohnehin unter erheblichem Druck – durch schwierige Standortbedingungen, hohe Kosten und zunehmende Handelshemmnisse“, erklärt Melanie Vogelbach, DIHK-Bereichsleiterin Internationale Wirtschaftspolitik, Außenwirt-

schaftsrecht. „Europäische Klimaschutzambitionen dürfen diese Belastungen nicht weiter verschärfen. Genau das erleben viele Betriebe aber derzeit mit dem CO₂-Grenzausgleich.“ Aus Sicht der DIHK ist ein wirksamer Schutz vor sogenanntem Carbon Leakage unverzichtbar. Gemeint ist die Verlagerung von Produktion in Länder mit geringeren Klimaschutzaufgaben.

DIHK: Konsequenter Kurs für digitale und technologische Souveränität

In ihrem aktuellen Präsidiumspapier „Digitale und technologische Souveränität – Potenziale nutzen, Wohlstand sichern, Geopolitik gestalten“ benennt die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK) die zentralen Hebel, um die digitale Wettbewerbsfähigkeit und Resilienz der deutschen Wirtschaft zu sichern: Abbau von Bürokratie und Rechtsunsicherheit, Ausbau digitaler Infrastrukturen, gezielte Investitionen in Schlüsseltechnolo-

gien wie künstliche Intelligenz, Cloud und Halbleiter sowie eine offensive europäische Standardsetzung. „Digitale und technologische Souveränität entscheiden heute über Wettbewerbsfähigkeit, Wertschöpfung und unsere geopolitische Handlungsfähigkeit“, sagt DIHK-Hauptgeschäftsführerin Helena Melnikov. „Deutschland und Europa haben das Potenzial, im globalen Wettbewerb vorne mitzuspielen, aber wir nutzen es nicht.“



DIHK-Impulspapier: Berufliche Bildung jetzt zur Priorität machen

Die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK) fordert, die berufliche Aus- und Weiterbildung noch stärker zur wirtschaftspolitischen Priorität zu machen. In einem aktuellen Impulspapier legt sie konkrete Vorschläge vor, wie Fachkräfte gesichert, der Start in die Ausbildung verbessert und Betriebe spürbar entlastet werden können. „Die Berufliche Bildung ist zentral für die Stabilität und Erneuerungsfähigkeit unseres Landes“, sagt DIHK-Hauptgeschäftsführerin Helena Melnikov. „Sie sichert Fachkräfte, ermöglicht Transformation und schafft Aufstiegschancen. Wenn der Mangel an qualifizierten Fachkräften zunimmt und zugleich zu viele junge Menschen ohne Berufs-

abschluss bleiben, ist das nicht nur ein bildungspolitisches, sondern ein wirtschaftspolitisches Problem.“ Während sich der Mangel an qualifizierten Fachkräften langfristig verschärft, liegt die Zahl junger Menschen ohne abgeschlossene Berufsausbildung schon



jetzt auf alarmierend hohem Niveau. Die DIHK formuliert fünf konkrete Impulse zur Stärkung der Beruflichen Bildung: Dazu gehören die frühzeitige und praxisnahe Berufsorientierung vor dem Start ins Berufsleben, gezielte Vorbereitungsangebote schon während der Schulzeit, bessere Unterstützung beim Ausbildungsstart – etwa bei Mobilität und Wohnraum. Wichtig sind zudem eine bessere Sprachförderung, mehr Tempo bei Digitalisierung und KI in Ausbildung und Unterricht, mehr Flexibilität durch unbürokratische Wege zum Berufsabschluss sowie eine stärkere Sichtbarkeit der Höheren Berufsbildung als wichtiger Baustein der Fachkräftesicherung.

Für ein starkes und authentisches Südwestfalen



Mit der REGIONALE 2025 werden in Südwestfalen 56 Projekte realisiert, insgesamt 150 Millionen Euro an Förder- und Drittmittel fließen dafür in die Region. Auf den folgenden Seiten gibt es einen Einblick in die Vielfalt der Projekte im Sauerland und am Hellweg, die im Rahmen des Strukturprogramms des Landes Nordrhein-Westfalen gefördert werden – unter anderem in der Wallfahrtsstadt Werl (Foto), in der die Innenstadt neu ausgerichtet und die Mobilität nachhaltiger und sicherer gestaltet werden soll. Alle Projekte in Südwestfalen werden getragen von der Südwestfalen-DNA: Digital-Nachhaltig-Authentisch, wie Stephanie Arens, Leiterin der REGIONALE bei der Südwestfalen Agentur, im Interview erläutert.



Die Südwestfalen-DNA: Digital-Nachhaltig-Authentisch

Mit dem Strukturprogramm **REGIONALE 2025** konnten 150 Millionen Euro Förder- und Drittmittel in die Region geholt werden, 56 Projekte werden damit in Südwestfalen umgesetzt. In diesem Jahr, dem Präsentationsjahr, blicken Hubertus Winterberg, Geschäftsführer der Südwestfalen Agentur, und Stephanie Arens, die bei der Südwestfalen Agentur die REGIONALE 2025 geleitet hat, auf die Wirkung des Programms in Südwestfalen und über seine Grenzen hinaus.

„Wie
wollen wir
künftig leben,
lernen, wohnen
und arbeiten?“

Hubertus Winterberg

Welches Ziel verfolgt die REGIONALE?

Hubertus Winterberg: Die REGIONALE ist ein Strukturprogramm des Landes Nordrhein-Westfalen und bundesweit einzigartig. Es ermöglicht Regionen, die sich zusammengeschlossen haben, an Lösungen für regionale Herausforderungen zu arbeiten und für die besten Ideen eine Förderung zu erhalten. Wir haben uns als Region Südwestfalen mit einem Zukunftskonzept beworben und nach der Regionale 2013 erneut den Zuschlag erhalten. Im Kern geht es um Lösungen für die Frage „Wie wollen wir künftig leben, lernen, wohnen und arbeiten?“

Südwestfalen hat sich mit der Thematik „Digital-Nachhaltig-Authentisch“ beworben: Was steckt dahinter?

Stephanie Arens: Die Südwestfalen-DNA – Digital-Nachhaltig-Authentisch – soll jedes Projekt tragen. Dahinter steckt die Überlegung, Digitalisierung als ein gestaltbares Instrument anzusehen für nachhaltige (auch im Sinne von langfristigen) Lösungen, die zu unserer mittelständisch geprägten, starken Wirtschaftsregion, dem großen zivilgesellschaftlichem Engagement und dem tollen Naturraum passen.

Das ist nun schon die zweite REGIONALE, die Südwestfalen ausrichtet. Worin unterschei-

det sich denn die aktuelle von der REGIONALE 2013?

Hubertus Winterberg: Ohne die eine gäbe es die andere nicht. Die Regionale 2013 war unsere Grundlage. Damals wurden 42 Projekte umgesetzt und 150 Millionen Euro Fördermittel eingeworben. Das Wichtigste aber war, dass die Region über die Regionale gelernt hat, zusammenzuarbeiten: Politik, Wirtschaft, Gesellschaft. Es ist ein riesiges Netzwerk entstanden. Aus unserer Sicht ist die REGIONALE 2025 eine REGIONALE für Fortgeschrittene. Sie baut auf der Zusammenarbeit auf. Die Projekte sind aber regionaler, die Herausforderungen komplexer, die Antworten auf den digitalen und nachhaltigen Wandel vielfältiger und innovativer.

Wie viele Projekte werden realisiert, welche sind besonders erwähnenswert und wie viel Fördergeld ist durch die REGIONALE in die Region geflossen?

Stephanie Arens: 56 Projekte werden umgesetzt, dafür konnten wir 150 Millionen Förder- und Drittmittel in die Region holen bei einem Gesamtinvest von rund 250 Millionen Euro. Es geht um neue Ortsmitten, nachhaltiges (Um) bauen, neue Orte für Kultur und Begegnung, Mobilität, neue Naturerlebnisse und den Ausbau von digitalem Wissen und die Unterstützung der Transformation in den Unternehmen.



Hubertus Winterberg und Stephanie Arens von der Südwestfalen Agentur.

Die Projekte sind sehr unterschiedlich, ergänzen sich aber wie Puzzleteile. Im Verbund tragen sie dazu bei, die Region zukunftsfähiger aufzustellen. Deshalb fällt es mir schwer, Projekte besonders hervorzuheben. Aber die Green Factory ist ein absolutes Leuchtturmprojekt für Kreislaufwirtschaft in der Industrie und das TUMO-Lernzentrum in Lüdenscheid ein wirklich ganz besonderer außerschulischer Lernort für Jugendliche, in dem Neugier geweckt und zeitgemäße Kompetenzen aufgebaut werden.

2026 ist das Präsentationsjahr. Was geschieht dabei und wie geht es danach weiter?

Stephanie Arens: Im Präsentationsjahr stehen die Projekte noch einmal mehr im Fokus. Nach acht Jahren Prozess und Projektentwicklung wird das Erreichte gezeigt und gefeiert. Es gibt mehr Veranstaltungen, mehr Formate. Wir bekommen auch viel Besuch von außerhalb: aus den Ministerien, aus Forschung und Wissenschaft und anderen Regionen. Wie die Zusammenarbeit nach der REGIONALE weitergeht, entscheiden die fünf Kreise und die Akteure

der Region. Derzeit läuft die Arbeit an einem „Handlungskonzept Südwestfalen 2040“. Es soll die Region strategisch-inhaltlich in die Zukunft tragen.

Wie profitiert Südwestfalen insgesamt von dem Strukturprogramm und wie wirkt es über regionale Grenzen hinaus?

Hubertus Winterberg: Unabhängig von den Einzelprojekten und der Förderung haben die REGIONALEn einen Anlass für Zusammenarbeit und dafür notwendige gemeinsame Abstimmungen geboten. Kooperativ und arbeitsteilig zusammenzuarbeiten, gab es vorher nicht. Es sind Netzwerke und Strukturen entstanden, die man nicht mehr missen möchte. Wir sprechen vom südwestfälischen Weg. Die Wahrnehmung von Südwestfalen von der Politik in Düsseldorf, Berlin und Brüssel ist enorm gestiegen. Das müssen wir als „Pfund“ für die nächsten Jahre mitnehmen, denn es stehen deutliche Veränderungen der Förderkulissen an – von Brüssel angefangen. Dazu gilt es: Wach sein, sich einbringen und gemeinsam für die Interessen der Region eintreten.

„ Die Projekte sind sehr unterschiedlich, ergänzen sich aber wie Puzzleteile.

Stephanie Arens

Weichenstellung für die Zukunft Südwestfalens

Von Arnsberg bis Werl: Insgesamt 56 Projekte werden mit der REGIONALE 2025 in Südwestfalen umgesetzt, viele davon in der Region Hellweg-Sauerland. Hier gibt es einen Einblick in die **Vielfalt**.

Quartier Südliche Altstadt – Impulse, die verbinden

**Neues Stadthaus
bündelt künftig
alle wesentlichen
Bürgerdienst-
leistungen an
einem Ort**

Mit dem Projekt „Quartier Südliche Altstadt“ entwickelt die Stadt Lippstadt ein neues urbanes Quartier auf dem Gelände des ehemaligen Güterbahnhofs. Ziel ist es, einen modernen Begegnungs- und Arbeitsort zu schaffen, der die südliche Altstadt besser mit der Innenstadt verbindet und neue Impulse für das Stadtleben setzt. Herzstück des Projekts ist der Neubau der Stadtverwaltung. Das neue Stadthaus wird ressourcenschonend gebaut und bündelt künftig alle wesentlichen Bürgerdienstleistungen an einem Ort. Das multifunktionale Bürgerforum und der Ratssaal stehen für Gremiensitzungen, Veranstaltungen andere Nutzungen zur Verfügung. Die rund 400 Mitarbeitenden der Stadtverwaltung arbeiten künftig nicht

mehr verteilt an zwölf Standorten, sondern in einer digitalisierten Verwaltung und, ganz im Sinne von New Work, im offenen Design mit flexiblen Bürokonzepten.

In unmittelbarer Nähe entsteht zudem ein neuer Quartiersplatz mit hoher Aufenthaltsqualität. Über ein Mobilitätshub mit verschiedenen nachhaltigen Mobilitätsangeboten wird das Quartier zudem besser angebunden. Geplant ist zudem noch ein Begegnungsort, der die Kulturgeschichte der ehemaligen Produktionsflächen berücksichtigt. Das genaue Konzept wird u.a. noch mit den Bürgerinnen und Bürgern erarbeitet. Das Projekt wird mit rund elf Millionen Euro gefördert und hat den dritten Stern der REGIONALE 2025 erhalten.



Wallfahrtsstadt Werl – Entschleunigen und Wohlfühlen

Werl möchte seine Innenstadt neu ausrichten und dabei stärker auf Aufenthaltsqualität, Tourismus, Freizeit und Kultur setzen. Unter dem Motto „Entschleunigen und Wohlfühlen“ hat die Wallfahrtsstadt umfangreiche Veränderungen angestoßen: in der Innenstadt, im Kurpark und im Sportpark. Ziel ist es, die vorhandenen Stärken der Wallfahrtsstadt besser miteinander zu verbinden und die Innenstadt als attraktiven Lebens- und Aufenthaltsort weiterzuentwickeln.

Dafür greifen mehrere Bausteine ineinander: Der Kurpark wurde bereits aufgewertet – unter anderem mit einer Veranstaltungsfläche, neuen Sitzmöglichkeiten, Beleuchtung und einem Wasserspielplatz nahe der Saline. Am Sportpark ist eine neue Zweifachhalle für Schülerinnen und Schüler sowie Vereine entstanden, unmittelbar daneben ein Skate-Park sowie ein Mini-Spielfeld. Der bisher nicht öffentlich zugängliche Klostergarten an der Wallfahrtsbasilika soll künftig für Besucherinnen und Besucher geöffnet werden und neue Ruhe- und

Aufenthaltsbereiche bieten. Größter Baustein ist die barriereärmere und klimaresiliente Umgestaltung der Fußgängerzone. Das Vorhaben wird mit rund 6,8 Millionen Euro gefördert und gehört zu den größten Stadtentwicklungsprojekten der vergangenen Jahrzehnte in Werl.



Foto: Südwestfalen Agentur, Klaus-Peter Kappest

Nachhaltige städtische Mobilität für die Wallfahrtsstadt Werl

Ergänzend zur Innenstadtentwicklung arbeitet Werl daran, die Mobilität in der Stadt nachhaltiger und sicherer zu gestalten. Mit dem Projekt „Nachhaltige städtische Mobilität für die Wallfahrtsstadt Werl“ sollen Verkehrsströme besser gelenkt und die Aufenthaltsqualität in der Innenstadt weiter erhöht werden.

Kern des Projekts ist ein digitales Verkehrsleitsystem, das Autofahrerinnen und -fahrer gezielt zu freien Parkplätzen führt und dadurch unnötigen Verkehr reduziert. Gleichzeitig sollen problematische Verkehrssituationen entschärft und Wege für Fußgängerinnen und Fußgänger und Radfahrende sicherer gestaltet werden. Besonders im Bereich Engelhardtstraße/Kletterpoth sind entsprechende Maß-

nahmen vorgesehen. Das Projekt ergänzt die bereits laufenden Maßnahmen zur Umgestaltung der Innenstadt. Gefördert wird das Projekt mit rund 1,39 Millionen Euro aus EFRE- und Landesmitteln.



Foto: Südwestfalen Agentur, Klaus-Peter Kappest

**Verkehrsströme
besser lenken
und Aufenthalts-
qualität weiter
erhöhen**

„waester wohnen warstein“ – Nachhaltiges Wohnquartier

In Warstein entsteht auf dem Gelände der ehemaligen Feuerwache ein modernes Mehrgenerationenquartier. Mit dem Projekt „waester wohnen warstein“ möchte die Stadt ein nachhaltiges Wohnumfeld schaffen, das soziale Teilhabe stärkt und unterschiedliche Generationen miteinander verbindet.



Geplant sind 15 barrierefreie Wohnungen in dem Quartier, das möglichst ressourcenschonend und mit heimischen Baustoffen errichtet werden soll. Ergänzt wird das Wohnangebot durch digitale Lösungen, die den Alltag erleichtern und den Austausch zwischen Jung und Alt fördern sollen. Außerdem entsteht ein Quartierstreiff für soziale Angebote und gemeinschaftliche Aktivitäten; die Außenanlagen werden neu gestaltet und das Quartier an Bus, Bahn und Radwege angebunden. Die Stadt hat für ihr Vorhaben einen Investor gefunden. In einem ersten Schritt wurde die Umgebung entlang der Wäster renaturiert und gleichzeitig an Hochwasser- und Starkregenereignisse angepasst. Die Bauarbeiten für das Wohnquartier starten noch im Jahr 2026. Insgesamt umfasst das Projekt ein Volumen von rund 5,4 Millionen Euro.

„#wieneu“ – Kommunales Kreislaufwirtschaftszentrum in Arnsberg

Nachhaltiger Konsum soll im Alltag einfacher und sichtbarer werden

Die Stadt Arnsberg möchte mit „#wieneu“ ein kommunales Zentrum für Kreislaufwirtschaft schaffen. Ziel ist es, Reparatur, Wiederverwendung, Tausch und Leihangebote für Alltags- und Haushaltsprodukte unter einem Dach zu vereinen. Damit soll nachhaltiger Konsum im Alltag einfacher und sichtbarer werden. Das geplante Zentrum bietet Raum für Werkstätten, Repair-Angebote, Beratungen und Lernformate. Bürgerinnen und Bürger sollen dort erfahren, wie Kreislaufwirtschaft praktisch funktioniert und wie Produkte länger genutzt werden können. Unterstützt wird das Projekt von regionalen Unternehmen wie Cloer, TRILUX oder SKS metaplast, die Alltags- und Haushaltsgegenstände herstellen. Sie bringen ihre Produkte ein. Erarbeitet wird, wie sie sich reparieren und welche Teile anderweitig wiederverwenden lassen. So lernen Bürgerinnen und Bürger und Unternehmen

gemeinsam. Zusätzlich ist eine digitale Plattform geplant, über die Produkte, Ersatzteile und Dienstleistungen vermittelt werden können. Die Stadt arbeitet in dem Projekt auch mit Handwerk und Sozialträgern zusammen. Wissenschaftlich begleitet wird das Projekt vom Wuppertal Institut. Die Förderung aus EU- und Landesmitteln beträgt voraussichtlich 1,2 Millionen Euro.



„Grenzenlos“ – Touristische Infrastruktur nachhaltig managen

Die Tourismusregionen Sauerland und Siegen-Wittgenstein möchten ihre touristische Infrastruktur künftig gemeinsam digital verwalten und weiterentwickeln. Hintergrund ist die Herausforderung, Wanderwege, Beschilderungen und Freizeitinfrastruktur dauerhaft aktuell und attraktiv zu halten.

Im Projekt „Grenzenlos“ entsteht deshalb ein institutionsübergreifendes Managementsystem für touristische Infrastruktur. Langfristig soll daraus ein digitaler Zwilling entstehen, in dem Wander- und Radwege, Rastplätze oder ÖPNV-Anbindungen digital erfasst und gepflegt werden können. Dadurch sollen Planung, Wartung und Weiterentwicklung deutlich erleichtert werden.

Das Projekt heißt auch „Grenzenlos“, weil es sich bis ins Bergische erstreckt. Beteiligt sind

Naturparke, Tourismusverbände, Vereine aus beiden Regionen. Das Projekt gilt als Vorbild für ähnliche Kooperationen in Nordrhein-Westfalen und wird mit rund 1,1 Millionen Euro aus EU- und Landesmitteln gefördert.



Foto: Ruhr Tourismus - Dennis Stratmann

**Das Projekt
erstreckt sich bis
ins Bergische Land**

„NaturTalenteLippe“

Die Lippeauen zwischen Lippstadt und Lippe-tal sollen als Natur- und Erlebnisraum behutsam weiterentwickelt werden. Gemeinsam möchten die beteiligten Kommunen und Partner den wertvollen Naturraum besser zugänglich machen und gleichzeitig schützen.

Geplant sind verschiedene touristische und digitale Angebote. Dazu gehören ein Auenerlebnisturm, modernisierte Beobachtungshütten, Rastplätze und neue Zugänge zum Wasser. Viele Angebote sollen barrierearm gestaltet werden. Unter anderem die Lippeinsel in der Lippstädter Altstadt wird zu einem zentralen Erlebnisort ausgebaut.

Herzstück der digitalen Angebote ist eine „Lippe-App“. Sie soll Informationen zum Naturraum bereitstellen und Augmented-Reality-Anwendungen ermöglichen. Besucherinnen und Besucher können so beispielsweise historische Hochwasser digital erleben oder In-

formationen aus der Perspektive geschützter Tierarten erhalten. Das Projekt wird mit rund 2,8 Millionen Euro gefördert.



Foto: AD Medien

**Wissen über
Natur, Klima-
wandel und Wald-
umbau vermitteln**

Smart Wood – Naturpark digital erleben

Mit dem Projekt „Smart Wood“ wird der Naturpark Arnsberger Wald künftig auch digital erlebbar. Ziel ist es, Besucherinnen und Besuchern Wissen über Natur, Klimawandel und Waldumbau auf moderne Weise zu vermitteln. Geplant sind eine Erlebnis-Website sowie eine Augmented-Reality-App. Wer künftig durch den Wald wandert, erhält an einzelnen Punkten Informationen von einem virtuellen Ranger, beispielsweise zu Themen wie

Borkenkäfer, Klimawandel oder nachhaltiger Holznutzung. Die digitalen Angebote ergänzen die Arbeit der Ranger vor Ort und sollen insbesondere jüngere Zielgruppen ansprechen. Für das Projekt werden bestehende Daten und Angebote verschiedener Partner zusammengeführt. Gleichzeitig sollen die entwickelten Lösungen auch auf andere Naturparke übertragen werden können. Gefördert wird „Smart Wood“ mit rund 384.000 Euro.



Modellregion für kreislaufgerechtes „Bauen mit Holz“

Südwestfalen möchte Modellregion für kreislaufgerechtes Bauen mit Holz werden. Das Projekt bündelt das Know-how der regionalen Forst- und Holzwirtschaft und entwickelt neue

Ansätze für ressourcenschonendes Bauen. In einem Reallabor untersuchen die Projektpartner, wie Holzbauteile möglichst lange genutzt, repariert oder wiederverwertet werden können. Dabei geht es sowohl um private und öffentliche Gebäude als auch um Industrie- und Gewerbebauten. Ziel ist es, Kreislaufwirtschaft bereits bei der Planung von Gebäuden mitzudenken.

Unterstützt wird das Projekt von zahlreichen Partnern aus Handwerk, Wirtschaft und Kommunen. Die Ergebnisse sollen dauerhaft in der Branche verankert und auch anderen Regionen zugänglich gemacht werden. Das Projekt wird mit rund 482.000 Euro aus EU- und Landesmitteln gefördert.

**Neue Ansätze
für ressourcen-
schonendes Bauen**



AKIS – Adaptive KI-Infrastruktur für Innovation in Südwestfalen

Mit „AKIS“ entsteht eine regionale Infrastruktur für Künstliche Intelligenz, die besonders kleinen und mittleren Unternehmen den Zugang zu modernen KI-Technologien erleichtern soll. Die Universität Siegen entwickelt gemeinsam mit Unternehmen eine flexible Forschungsplattform, die unabhängige und sichere KI-Anwendungen ermöglicht.

Ziel ist es, die digitale Souveränität von Forschung und Wirtschaft zu stärken und KI-Anwendungen unabhängig von großen internationalen Cloud-Anbietern nutzbar zu machen. Geplant sind gemeinsame Rechenkapazitäten, Beratungsangebote, Workshops und Schulungen für Unternehmen.

Die Projektverantwortlichen sehen darin eine

große Chance, Südwestfalen als Modellregion für vertrauenswürdige und praxisnahe KI zu etablieren. Das Projekt wird voraussichtlich mit rund 5,8 Millionen Euro aus EU- und Landesmitteln gefördert.



Foto: Südwestfalen Agentur/Klaus-Peter Kappest

DiLAS – Digitales Lern- und Arbeitszentrum Soest

Am Soester Bahnhof entsteht mit dem DiLAS ein neuer Lern-, Arbeits- und Begegnungsort mit Vorbildcharakter für die Region. In dem modernen Neubau werden künftig die Volkshochschule und die Stadtwerke Soest untergebracht. Das Projekt verfolgt das Ziel, unterschiedliche Gruppen zusammenzubringen und gemeinsames Lernen, Arbeiten und Experimentieren zu ermöglichen. Bürgerinnen und Bürger, Unternehmen, Gründerinnen und Gründer sowie Bildungseinrichtungen sollen hier gemeinsam

neue Ideen entwickeln können. Die VHS übernimmt dabei eine wichtige Rolle als Schnittstelle zwischen Bildung, Gesellschaft und Digitalisierung. Auch die Erfahrungen des Soester Stadtlabors aus dem Bundesmodellprojekt „Smart Cities: 5 für Südwestfalen“ fließen ein in Weiterbildungsformate. Das Gebäude entsteht auf einer ehemaligen Bahnhofsbrache, wird mit mehr als elf Millionen Euro Landesmitteln gefördert und soll Ende 2026/Anfang 2027 fertiggestellt werden.



Foto: Südwestfalen Agentur_Klaus-Peter Kappest

**Gemeinsames
Lernen, Arbeiten
und Experimentieren**

Vernetzung von Berufsschule, Ausbildungs- betrieb und überbetrieblicher Ausbildung

„Meisterstück DIGITAL“

Die Hochschule Hamm-Lippstadt modernisiert mit zahlreichen Partnern die Ausbildung im Metallbau. Im Mittelpunkt steht eine digitale Lern- und Assistenzplattform, die Berufsschule, Ausbildungsbetrieb und überbetriebliche Ausbildung miteinander vernetzt. Geplant sind KI-gestützte Lerntagebücher, interaktive 3D- und Augmented-Reality-Module sowie digitale Werkzeuge zur Dokumentation von Lernfortschritten. Ziel ist es, die Ausbildung moderner, ressourcenschonender und attraktiver zu gestalten. Die Plattform wird zunächst gemeinsam mit regionalen Metallbaubetrieben getestet. Langfristig sollen die entwickelten Lösungen

auch auf andere Gewerke übertragen werden können. Das Projekt wird voraussichtlich mit rund 1,44 Millionen Euro aus EU- und Landesmitteln gefördert.



Foto: Südwestfalen Agentur/Viega

„Solid²“

Mit dem Projekt „Solid²“ möchte die Fachhochschule Südwestfalen Unternehmen den praktischen Einsatz der Blockchain-Technologie näherbringen. Gemeinsam mit regionalen Unternehmen werden vier Demonstratoren entwickelt, die konkrete Anwendungen in Lieferketten und Produktionsprozessen zeigen. Die Blockchain-Technologie ermöglicht unter anderem die sichere und transparente Dokumentation von Informationen. So soll bei-

spielsweise die nachhaltige Herkunft von Holz entlang der gesamten Lieferkette nachvollziehbar gemacht werden. Neben den technischen Lösungen spielt der Wissenstransfer eine große Rolle. Unternehmen sollen Erfahrungen austauschen und gemeinsam Kompetenzen im Umgang mit der Technologie aufbauen. Das Projekt wird aus EU- und Landesmitteln mit rund 1,2 Millionen Euro gefördert.

Praktischer Einsatz der Blockchain- Technologie



Foto: FH Südwestfalen_KI

WiAk – Wissen in Aktion

Mit „WiAk – Wissen in Aktion“ entwickelt die FH Südwestfalen gemeinsam mit Unternehmen digitale Lösungen für modernes Wissensmanagement. Hintergrund ist der Fachkräftemangel und der Verlust von Erfahrungswissen durch bevorstehende Ruhestände vieler Beschäftigter.

Geplant sind App-basierte Assistenzsysteme und Anwendungen mit Augmented Reality, die Wissen dokumentieren und im Arbeitsalltag verfügbar machen. Besonders wichtig ist den Projektverantwortlichen die aktive Beteiligung der Mitarbeitenden.

Das Projekt soll Unternehmen dabei unterstützen, Wissen langfristig zu sichern und moderne Formen der Zusammenarbeit zu etablieren. Gleichzeitig sollen die entwickelten Lösungen auch auf andere Unternehmen in

Südwestfalen übertragbar sein. Die Förderung beträgt rund 1,73 Millionen Euro aus EU- und Landesmitteln.



Foto: Südwestfalen Agentur/Klaus-Peter Kappest

Digitales Berufsbildungsnetzwerk Sauerland

Die fünf Berufskollegs im Hochsauerlandkreis möchten gemeinsam die Ausbildung für die digitale Industrieproduktion modernisieren. Das Projekt will die Ausbildung zukünftiger Fachkräfte für den Bereich der digitalen, industriellen Produktion qualitativ verbessern und Auszubildende frühzeitig auf die Anforderungen der vernetzten Arbeitswelt vorbereiten.

Geplant sind moderne Lernräume, digitale Ausstattung und neue didaktische Konzepte für Industrie 4.0. Gleichzeitig sollen Lehrkräfte sowie Ausbilderinnen und Ausbilder gezielt weitergebildet werden. Das Projekt wird wissenschaftlich begleitet, damit die entwickelten Konzepte später auch auf andere Bildungs-

gänge und Regionen übertragen werden können. Das Projekt wird aus Bundesmitteln mit 5,4 Millionen Euro gefördert.



Foto: Südwestfalen Agentur/Klaus-Peter Kappest

**Ausbildung
zukünftiger
Fachkräfte für
den Bereich der
digitalen, industriellen Produktion verbessern**

SÜDWESTFALEN
**REGIONALE
2025**



Alle Informationen zur REGIONALE
2025 und Projekte gibt es unter:
www.regionale-suedwestfalen.com



aus der region

Holz schafft Wert: Warum die Forst- und Holzwirtschaft Südwestfalen trägt

Südwestfalen zählt zu den walddreichsten und industriell zugleich stärksten Regionen Deutschlands. Eine Schlüsselrolle spielt dabei die Forst- und Holzwirtschaft, die weit mehr ist als reine Rohstoffgewinnung: Sie umfasst die Urproduktion im Wald, Holzeinschlag und Vermarktung, Sägewerke, Holzbau, die Holzwerkstoffindustrie sowie indirekt die Papier- und Kartonagenindustrie. Zusammen bilden diese Bereiche eine durchgängige, regional tief verankerte **Wertschöpfungskette**.

Mit rund 14.000 bis 15.000 Beschäftigten gehört laut einem von der Südwestfalen Agentur beauftragten Kernbranchenprofil die Forst- und Holzwirtschaft zu den wichtigsten Arbeitgebern in Südwestfalen. Nahezu jeder zehnte Arbeitsplatz im produzierenden Gewerbe der Region ist direkt oder indirekt dem Forst- und Holzcluster zuzuordnen. Zum Vergleich: In Nordrhein-Westfalen weist der NRW-Umweltwirtschaftsbericht insgesamt rund 160.000 bis 170.000 Arbeitsplätze der Forst- und Holzwirtschaft sowie der papierverarbeitenden Industrie zu, bundesweit liegt die Zahl bei etwa 1,1 Millionen Beschäftigten im gesamten Forst- und Holzcluster (Quelle: Thünen-Institut, alle Daten für 2023).

Standortgebundenheit schützt vor Abwanderung

Gemessen an der Bevölkerungszahl und der Wirtschaftsstruktur weist Südwestfalen damit eine deutlich überdurchschnittliche Beschäftigungskonzentration auf. Besonders wichtig ist die Branche auch wegen ihrer Standortgebundenheit, weshalb viele Arbeitsplätze nicht ohne weiteres verlagert werden

könnten, betont das IW in Köln. Auch wirtschaftlich ist die Bedeutung erheblich: „Die Forst- und Holzwirtschaft erwirtschaftet in Südwestfalen einen Jahresumsatz von rund vier Milliarden Euro“, ist im Kernbranchenprofil zu lesen. Entscheidend ist dabei, dass große Teile der Wertschöpfung in der Region verbleiben – vom nachhaltig bewirtschafteten Wald über die industrielle Verarbeitung bis hin zum modernen Holz- und Ingenieurbau.

Holz-Regionalcluster Südwestfalen

Südwestfalen trägt aufgrund seiner dichten Unternehmensstruktur – insbesondere bei Sägewerken, Holzwerkstoffen und Holzverarbeitendem Mittelstand – einen überproportionalen Anteil zur Wertschöpfung des Landes im Cluster Forst und Holz bei. Ein Markenzeichen ist die Vollständigkeit der Wertschöpfungskette in der Region. Neben klassischer Schnittholzproduktion haben sich Holzwerkstoffe, Fertigbauteile und der industrielle Holzbau stark entwickelt. Diese Bereiche stehen für Technologie, Innovation und Exportfähigkeit. Hinzu kommt die Papier- und Kartonagenindustrie, für die der Rohstoff Holz

– ob als Frischfaser oder Recyclingfaser – die Grundlage bildet. Verpackungen, Wellpappe und Hygiene- und andere Spezialpapiere sind unverzichtbar für Industrie, Handel, Gastronomie, Privathaushalte und E-Commerce. Neben Beschäftigung und Wertschöpfung gewinnt die Branche laut Umweltbundesamt zunehmend an Bedeutung für den Klimaschutz. Holz speichert CO₂ langfristig, ersetzt energieintensive Materialien und ermöglicht klimafreundliche Bauweisen. In einer Region wie Südwestfalen, in der Wald, Verarbeitung und Anwendung räumlich zusammenfallen, entfalten diese Effekte besondere Wirkung. Fazit: Die Forst- und Holzwirtschaft ist in Südwestfalen kein Nischensektor, sondern ein tragendes Fundament der regionalen Wirtschaft. Sie verbindet Industrie und Handwerk, ländlichen Raum und Exportmärkte, Tradition und Innovation – und sie wird angesichts von Klimaschutz, Bauwende und Rohstoffsicherung weiter an Bedeutung gewinnen.



Thomas Frye

☎ 02931 878-159
@ frye@arnsberg.ihk.de

Kennzahlen auf einen Blick

Beschäftigte	14.000–15.000 Arbeitsplätze
Umsatz	ca. 4 Mrd. Euro pro Jahr
Rohstoffbasis	ca. 3 Mio. m ³ Holz/Jahr
Struktur	Geschlossene regionale Wertschöpfungskette

Beschäftigung im Vergleich

Ebene	Beschäftigte
Südwestfalen	≈ 15.000
NRW	≈ 165.000
Deutschland	≈ 1.100.000

Holz: Warum der nachwachsende Rohstoff zur Mangelware wird

Kaum ein Rohstoff steht derzeit so sehr im **Spannungsfeld** zwischen wirtschaftlicher Nutzung und klimapolitischen Erwartungen wie Holz. Als nachwachsender, vielseitig einsetzbarer Werkstoff spielt es eine Schlüsselrolle für die Bauwirtschaft, die Möbel- und Holzwerkstoffindustrie sowie die Energiewende. Gleichzeitig mehren sich Anzeichen, dass Holz – zumindest regional und sortimentsbezogen – zur Mangelware wird. Für waldreiche Regionen wie das Sauerland ist diese Entwicklung von besonderer Bedeutung.

Die vergangenen Jahre haben den Holzmarkt stark geprägt. Zwischen 2018 und 2021 führten Extremwetterereignisse, Dürren und der massive Befall durch den Borkenkäfer zu historisch hohen Holzeinschlagsmengen. Zeitweise dominierten große Schadholzmengen, insbesondere bei Fichte, den Markt. Die Folge waren logistische Engpässe, Preisdruck und ein Überangebot bei vergleichsweise geringer Nachfrage.

Angebotsseite: Vom Kalamitätsholz zur strukturellen Verknappung

Seitdem hat sich die Situation grundlegend verändert. Bundesweit sank der Holzeinschlag zuletzt deutlich. Im Jahr 2024 wurden laut DESTATIS rund 61,2 Millionen Kubikmeter Holz eingeschlagen – mehr als 13 Prozent weniger als im Vorjahr. In Nordrhein-Westfalen vollzog sich dieser Umschwung besonders deutlich. Der landesweite Holzeinschlag brach 2024 im Vergleich zum Vorjahr um rund 57 Prozent ein, so IT NRW. Für Sägewerke, Holzverarbeiter und Handelsstufen bedeutete dies eine abrupte Umstellung: weg

vom Überfluss, hin zu wachsender Rohstoffknappheit – insbesondere bei sägefähigem Stammholz guter Qualität.

Regionale Entwicklung im Sauerland

Besonders sichtbar wird die Entwicklung in den Regionalforstämtern Oberes Sauerland, Soest-Sauerland und Arnsberger Wald. Unsere Region zählt zu den waldreichsten Räumen Nordrhein-Westfalens und war von den Borkenkäferkalamitäten der vergangenen Jahre besonders stark betroffen. Im Regionalforstamt Soest-Sauerland umfassen die Waldflächen rund 62.800 Hektar; die früher dominierende Fichte hat dort durch Trockenheit und Borkenkäfer massive Verluste erlitten. Heute stehen Wiederbewaldung und der Aufbau klimaresilienter Mischwälder im Mittelpunkt.

Das Regionalforstamt Oberes Sauerland betreut die besonders waldreichen Gebiete des Hochsauerlandes rund um Schmallenberg, Winterberg und Medebach. „Hier gehörten die Schäden der vergangenen Jahre zu den größten in Nordrhein-Westfalen“,

bilanziert der Landesbetrieb Wald und Holz. Nach den außergewöhnlich hohen Kalamitätsholzmengen geht inzwischen auch in dieser Region das Holzaufkommen deutlich zurück, da viele geschädigte Bestände bereits geräumt wurden und jüngere Wiederbewaldungsflächen noch keine nutzbaren Holzmengen liefern.

Auch im Bereich des Regionalforstamts Arnsberger Wald verschiebt sich die Bewirtschaftung zunehmend vom Krisenmanagement hin zum langfristigen Walddumbau. Die Sicherung der Rohstoffversorgung wird dadurch anspruchsvoller, da kurzfristig weniger Einschlagspotenzial zur Verfügung steht als während der Kalamitätsjahre.

Vermarktung zwischen Preisstabilisierung und Unsicherheit

Mit der Entspannung auf der Angebotsseite gingen auch Veränderungen in der Vermarktung einher. Nach Jahren stark schwankender Preise stabilisierten sich die Märkte zunächst. Gleichzeitig wächst jedoch die Unsicherheit: Waldbesitzende zögern teilweise mit regulären Nutzungen, um Bestände zu



Foto: Sarah Bömer - stock.adobe.com

stabilisieren und klimafeste Mischwälder aufzubauen. Hinzu kommen witterungsbedingte Einschränkungen bei der Holzernte sowie steigende Kosten für Arbeit, Transport und Zertifizierung.

Nachhaltigkeit setzt dem Mengenwachstum Grenzen

Langfristig wächst in den deutschen Wäldern zwar mehr Holz nach, als aktuell genutzt wird. Dennoch sind steigende Einschlagsmengen kein Selbstläufer. Der Wald soll künftig nicht nur Rohstoff liefern, sondern vermehrt auch als CO₂-Senke, Biodiversitätsraum und Erholungsfläche dienen. Klimaanpassung, naturnahe Waldentwicklung und der Umbau zu stabileren Beständen begrenzen kurzfristig nutzbare Holzmengen.

Für die nächsten Jahre erwarten Fachleute daher eher konstante oder leicht rückläufige Einschläge, verbunden mit einer stärkeren Differenzierung

nach Holzarten und Qualitäten. Gerade für Regionen wie das Sauerland mit hohem Nadelholzanteil ist der Umbau hin zu artenreicheren Wäldern ein Generationenprojekt – mit Auswirkungen auf Angebot und Sortimente.

Parallel zur Angebotsverknappung bleibt die Nachfrage nach Holz hoch – gespeist aus unterschiedlichen Branchen, die teilweise in direkter Konkurrenz stehen.

Bau- und Konstruktionsholz: Klimafreundlich, aber materialintensiv

Der Holzbau gilt als wichtiger Baustein der Bau-Wende des Klimaschutzplans. Holz ersetzt energieintensive Baustoffe wie Beton und Stahl und bindet über Jahrzehnte hinweg CO₂. Insbesondere im mehrgeschossigen Wohnungsbau, bei kommunalen Gebäuden und im Gewerbebau nimmt der Holzanteil zu. Auch wenn die Bau-

konjunktur derzeit schwächelt, bleibt Holzbau politisch und strategisch gewollt. Für die Zukunft wird mit einer erneuten Belebung gerechnet – mit entsprechend hoher Nachfrage nach Konstruktionsvollholz, Brettschichtholz und Brettsperrholz.

Holzwerkstoffindustrie: Verwertung von Schwachholz und Nebenprodukten

Ein zentraler Pfeiler der Holzwirtschaft ist die Holzwerkstoffindustrie. Span-, OSB- und Faserplatten entstehen überwiegend aus Schwachholz, Industrierundholz, Sägespänen und Recyclingholz. Diese Produkte sind unverzichtbar für Möbelbau, Innenausbau und Verpackungen. Besonders relevant: Rund die Hälfte der stofflichen Holznutzung in Deutschland basiert bereits auf Rest- und Recyclingmaterial. Funktionierende Stoffströme zwischen Forst, Sägeindustrie

und Plattenherstellern sind daher entscheidend für regionale Wertschöpfung.

Energetische Nutzung: Konkurrenz um stofflich nutzbares Holz

Zunehmend umstritten ist die energetische Nutzung von Holz. Hackschnitzel, Pellets und Scheitholz spielen eine wichtige Rolle in der Wärmeversorgung von Haushalten, Kommunen und Unternehmen. Kritisch wird es dort, wo stofflich verwertbare Sortimente direkt energetisch genutzt werden. Dass 2024 bundesweit erstmals mehr Energieholz als Industrieholz eingeschlagen wurde, verdeutlicht diese Nutzungskonkurrenz. Für nachgelagerte Industrien steigt dadurch der Druck auf Verfügbarkeit und Preise.

Fazit: Kaskadennutzung als Schlüssel für Klima und Wirtschaft

Die Entwicklungen am Holzmarkt zeigen deutlich: Holz ist zwar nachwachsend, aber nicht beliebig verfügbar. Um Klimaschutz, Versorgungssi-

cherheit und regionale Wertschöpfung miteinander zu verbinden, ist eine kaskadenförmige Nutzung unerlässlich.

Deren Grundsatz lautet: erst stofflich – möglichst langlebig –, dann energetisch. Je länger Holz in Produkten wie Gebäuden, Möbeln oder Holzwerkstoffen genutzt wird, desto länger bleibt der im Holz gebundene Kohlenstoff der Atmosphäre entzogen. Erst am Ende des Lebenszyklus sollte die energetische Verwertung stehen.

Für das Sauerland und die Region Hellweg bedeutet das: Zukunftsfähig sind jene Wertschöpfungsketten, die Holz effizient nutzen, Nebenprodukte weiterverarbeiten und Recyclingpotenziale ausschöpfen. Investitionen in Holzbau, Holzwerkstoffe und regionale Nutzungskreisläufe sind damit nicht nur ein wirtschaftlicher Faktor, sondern aktiver Klimaschutz.



Thomas Frye

☎ 02931 878-159

@frye@arnsberg.ihk.de

Wald und Holz: Bedeutender Standortfaktor

- Der Waldanteil in den Kreisen Hochsauerland, Märkischer Kreis und Olpe beträgt rund 50 bis 55 Prozent der Fläche. Die dominierende Baumart ist die Fichte (hoher Anteil, aber rückläufig durch Waldumbau). Der jährliche Holzeinschlag in Nordrhein-Westfalen 2024 beträgt ca. 3,1 Millionen m³, das ist ein Rückgang gegenüber 2023 von minus 57 Prozent.
- Bedeutung für Wirtschaft und Beschäftigung: Hohe Dichte an Sägewerken, Holzverarbeitern, Zimmereien und Holzwerkstoffzulieferern; Holz und Holzprodukte als wichtiger Faktor für industrielle Wertschöpfung im ländlichen Raum; wachsende Rolle von Pellets- und Hackschnitzelheizungen in kommunalen und gewerblichen Anwendungen.
- Herausforderungen: Sinkende Rohholzmengen nach dem Ende der Kalamitäten, Nutzungskonkurrenz zwischen Bau, Industrie und Energie. Der Waldumbau erfordert langfristige Perspektiven und Investitionen.
- Chancen: Regionale, kaskadische Nutzung von Holz stärkt Klimaschutz und Versorgungssicherheit und heimische Unternehmen.



W r

Sprechen
Sie uns an.

Wir begrüßen Fortschritt. Persönlich mit Handschlag.

Wir stärken Unternehmen aus der Region mit unserer Expertise und innovativen Finanzierungslösungen – als verlässlicher Partner an Ihrer Seite begleiten wir Sie langfristig und sind immer persönlich für Sie vor Ort. Denn wir sind eine Gemeinschaft. Und eine Bank.

Mehr Infos unter [vr.de/firmenkunden](https://www.vr.de/firmenkunden)

Wir machen den Weg frei.

**Volksbanken
Raiffeisenbanken**





Foto: Südwestfalen Agentur / Udo Geisler

Gesprächsrunde auf der Bühne beim Südwestfalen Festival zur Zusammenarbeit in der Region, der Erkenntnissen der REGIONALE 2025 und des Bundesmodellvorhabens „Smart Cities: 5 für Südwestfalen“ mit Dr. Gabriele Barten (Achenbach Buschhütten Holding, 2.v.l.), Christoph van Gemmeren (Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung, 3.v.l.), Marcus Schiffer (Bürgermeister Stadt Soest, m.), Renate Mitterhuber (Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen, 3.v.r.) mit Hubertus Winterberg (2.v.r.), Dr. Stephanie Arens (r.) und Marie Ting (l.) von der Geschäftsführung der Südwestfalen Agentur.

Südwestfalen Festival macht große Erfolge sichtbar

Seit nunmehr 20 Jahren arbeitet die Region unter dem Dach Südwestfalens zusammen. Gemeinsam werden Strategien entwickelt, Leuchtturmprojekte umgesetzt und Fördermittel akquiriert, beispielsweise im Rahmen des Strukturprogramms REGIONALE 2025. Rund 150 Millionen Euro Förder- und Drittmittel wurden damit in die Region geholt und 56 Projekte in die Umsetzung gebracht. Gleichzeitig vermarktet sich Südwestfalen erfolgreich als starke und

innovative Wirtschaftsregion. Das Südwestfalen Festival „Roots & Visions“ im Sauerlandpark Hemer diente dazu, sich das gemeinsam Erreichte vor Augen zu führen. Mehr als 350 Gäste waren auf Einladung der Südwestfalen Agentur und ihrer sechs Gesellschafter – die fünf Kreise sowie der Verein „Wirtschaft für Südwestfalen“ mit mehr als 450 Unternehmen – nach Hemer gekommen.

Durch die Zusammenarbeit von Politik, Wirtschaft, Hochschulen, Verbän-

den und Vereinen sind in Südwestfalen verschiedene Projekte entstanden, etwa zur Stadtentwicklung, Mobilität und Fachkräftesicherung. Die Südwestfalen Agentur organisierte das Festival, um zu zeigen, wie diese Themen die Region stärken. Besucher erhielten in Exkursionen und Themenräumen einen Überblick, und das Festival markierte den Abschluss der REGIONALE 2025 mit der Verleihung der letzten 3-Sterne-Plaketten.

56 Projekte der REGIONALE 2025 erhielten den dritten Stern und damit die Förderzusage. Auf der 3-Sterne-Allee im Sauerlandpark Hemer informierten Infotafeln und Bäume über die vielfältigen Vorhaben – darunter Stadtumbau in Werl, außerschulischer Lernort in Lüdenscheid, KI in Olpe, digitale Dorfgemeinschaften im Hochsauerland sowie das Kreislaufwirtschaftsprojekt „Green Factory“ in Kreuztal. Insgesamt wurden dafür über 150 Millionen Euro Fördermittel eingeworben (siehe Titelthema).

Ergänzend war das Festival auch die Abschlussveranstaltung des Bundesmodellvorhabens „Smart Cities: 5 für Südwestfalen“. Fünf Kommunen setzen digitale Tools ein für eine nachhaltige Entwicklung der Städte und Gemeinden – etwa um Energie in Gebäuden zu sparen, Klimadaten zu bündeln oder lokale Informationen und Erlebnisse in einer App zu sammeln. Das Besondere: die „5 für Südwestfalen“ teilen ihre Lösungen mit der gesamten Region. Abgucken ist ausdrücklich erlaubt. Das Projekt habe bundesweit gezeigt, wie sich eine Region durch regionale Zusammenarbeit und breiten Wissenstransfer für die Zukunft wappne, hob Renate Mitterhuber vom Bundesministerium für Wohnen,

Stadtentwicklung und Bauwesen beim Festival hervor.

Regionalmarketing Südwestfalen: Verein wächst auf mehr als 450 Unternehmen

Von einer gesunden, aber stetigen Entwicklung im Regionalmarketing konnte Johannes Huxol berichten. Der Vorsitzende des Vereins „Wirtschaft für Südwestfalen“ freute sich bei der Mitgliederversammlung, die im Rahmen des Festivals stattfand, dass sich inzwischen mehr als 450 Unternehmen dem Verein angeschlossen haben. Denn: Je mehr Mitglieder, umso größer die Schlagkraft des Regionalmarketings.

Alle Aktivitäten des Regionalmarketings haben das Ziel, das Image Südwestfalens positiv zu prägen und Fachkräfte für die Region zu begeistern. Beim Festival stand auch das umfangreiche Projekt „Arbeitgeberschmiede Südwestfalen“ im Fokus. Es unterstützt Unternehmen mit unterschiedlichen Angeboten im Werben um Fachkräfte als guter und glaubwürdiger Arbeitgeber aufzutreten. Jüngstes Beispiel ist das Social-Media-Format „Azubi-Som-

merhaus“, das das Regionalmarketing der Südwestfalen Agentur ins Leben gerufen hat, um auf die Vielfalt der Ausbildung und die ausbildenden Betriebe in der Region aufmerksam zu machen.

„Das Festival hat eindrucksvoll gezeigt, was möglich ist, wenn wir in Südwestfalen an einem Strang ziehen. Die vielen Projekte und Ideen machen deutlich: Gemeinsam bringen wir unsere Region sichtbarer nach vorne. Positive Entwicklungen, etwa durch die REGIONALE, und ein starkes Regionalmarketing gehen dabei Hand in Hand“, bilanzierte Ralf Schwarzkopf, Landrat des Märkischen Kreises und Aufsichtsratsvorsitzender der Südwestfalen Agentur. Er ergänzte: „Die Herausforderungen werden nicht kleiner. Umso wichtiger ist es, dass Kreise, Unternehmen und Organisationen ihre Kräfte im Rahmen einer gemeinsamen Vision und eines abgestimmten Handlungskonzepts bündeln. Das schafft Orientierung, erhöht die Umsetzungsgeschwindigkeit und sorgt dafür, dass wir unsere Ressourcen dort einsetzen, wo sie den größten Mehrwert für die Region schaffen. Gemeinsam können wir deutlich mehr bewegen. Genau darin liegt die Stärke Südwestfalens.“

BMS Industriebau.

NEUBAU EINES FIRMENSTANDORTES

**GEISE Elektrotechnik GmbH
in Marsberg**





Bei der Podiumsdiskussion in Berlin berichtete Julia von den Berg (rechts) von den Vorteilen des TQ-Modells für Arbeitnehmende und Arbeitgebende.

Teilqualifizierung: Fachkräfteentwicklung durch Nachqualifizierung

Angesichts wachsender Fachkräftengpässe setzt die Wirtschaft verstärkt auf Teilqualifikationen (TQ) als pragmatischen Lösungsansatz: Auf der Veranstaltung „Fachkräfteentwicklung durch Nachqualifizierung: Teilqualifikationen als Wegbereiter“ am 18. Juni in Berlin haben führende Vertreter aus Wirtschaft, Politik und der Bundesagentur für Arbeit sowie der Sozialpartner den Erfolg von Teilqualifikationen und einen bundesweiten Rahmen als wichtigen Schritt zum Gelingen der Fachkräftesicherung gewürdigt.

Der Handlungsdruck ist hoch: Viele Betriebe finden bereits heute nicht ausreichend qualifiziertes Personal – gleichzeitig verfügen 2,2 Millionen junge Erwachsene im Alter von 25 bis 34 Jahren in Deutschland über keinen Berufsabschluss. Teilqualifikationen sind ein Weg, diese Lücke zu schließen, indem sie Qualifizierung schrittweise, praxisnah und schneller umsetzbar machen. Für Unternehmen bieten Teilqualifikationen einen doppelten Vorteil. Sie ermöglichen die gezielte Weiterqualifizierung von Beschäftigten und erschließen gleichzei-

tig neue Fachkräftepotenziale.

Politische Rückendeckung für wirtschaftsnahes Instrument

Ein zentrales Signal ging von Dr. Petra Bahr aus, Staatssekretärin im Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMBFSFJ). Im Gespräch unterstrich sie die Bedeutung von Nachqualifizierung für Wettbewerbsfähigkeit und Transformation der Wirtschaft.

Der Erfolg von Teilqualifikationen ist auch in der Praxis sichtbar. Auf der Ver-

anstellung berichteten Vertreter von kleinen und mittleren sowie großen Unternehmen von ihren positiven Erfahrungen – ebenso Teilnehmende, die über Teilqualifikationen den Weg zum Berufsabschluss geschafft haben. Aus der Region Hellweg-Sauerland berichtete Julia von den Berg, Mitarbeiterin und Betriebsrätin bei Standard-Metallwerke Werl GmbH. Seit 2015 setzt das Unternehmen auf das Instrument TQ zur effizienten Ergänzung der dualen Berufsausbildung. Personalentwicklung durch passgenaue und gezielte Qualifizierung bewährter Kräfte ist fest etabliert. Bis heute durchliefen 29 erfahrene Produktionsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter des Unternehmens sehr erfolgreich die Maßnahme. Die stellvertretende Betriebsratsvorsitzende Julia von den Berg unterstützt dabei nicht nur ihre Kolleginnen und Kollegen zur Weiterbildung, sondern nutzt aktuell selbst ihre Chance zur Teilnahme. In ihrem Beitrag zur Podiumsdiskussion bestätigte sie eindrücklich die Stärken des TQ-Modells für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sowie für Arbeitgebende.

Gemeinsamer Kurs von Wirtschaft und Sozialpartnern

Die Netzwerkveranstaltung – organisiert von vier vom BMBFSFJ geförderten TQ-Projekten angesiedelt bei der DIHK Service GmbH, den Bildungswerken der Wirtschaft, dem Bundesinstitut für Berufsbildung sowie der Zentralstelle für Weiterbildung im Handwerk – gab den Ausblick, dass Wirtschaft und Sozialpartner künftig enger zusammenarbeiten wollen, um Nachqualifizierung über Teilqualifikationen systematisch auszubauen.

„Teilqualifikationen verbinden wirtschaftliche Bedarfe mit individuellen Chancen. Dass Wirtschaft, Sozialpartner und Politik hier an einem Strang ziehen, ist ein starkes Signal. So können wir gemeinsam mehr Menschen für

qualifizierte Beschäftigung gewinnen“, sagte Nico Schönefeldt, Leiter des Bereichs Ausbildung bei der DIHK.

Fazit: Mehr Tempo und Verbindlichkeit gefragt

Zugleich wurde klar, dass einheitliche Standards entscheidend sind, um das Instrument flächendeckend und für Unternehmen verlässlich nutzen zu können. Im vergangenen Jahr positionierten sich dafür gemeinsam zentrale Akteure für die Unterstützung von Teilqualifikationen und verabredeten einen bundesweiten Rahmen für deren Umsetzung. Damit sind wichtige Voraussetzungen geschaffen, abschlussorientierte Nachqualifizierung schneller in die Fläche und zum Erfolg zu bringen. Für viele Unternehmen geht es nun vor allem um Tempo in der Umsetzung. Die Botschaft aus Berlin ist deutlich: Wer Fachkräfte sichern will, muss Qualifizierung weiterdenken – und auch Teilqualifikationen konsequent nutzen.

Text: DIHK mit Ergänzung der IHK Arnsberg

IHK Arnsberg unterstützt Betriebe mit TQ-Angebot

Das TQ-Angebot wird in der Region Hellweg-Sauerland kontinuierlich bedarfsgerecht ausgebaut. Förderfähige Maßnahmen mit IHK-Zertifikat speziell für Beschäftigte sind verfügbar für den Maschinen- und Anlagenführer, die Lagerberufe, Elektroniker, Industrie- und Zerspansungsmechaniker. Unternehmen, die an dem TQ-Modell interessiert sind, können sich bei der IHK Arnsberg beraten lassen.



Bernd Wieneke

☎ 02931 878-110

@ wieneke@arnsberg.ihk.de

BÜROGEBÄUDE UND HALLEN

Stahlbau - Holzbau



PLANUNG

PRODUKTION

MONTAGE



Wolf System GmbH
94486 Osterhofen



09932 37-0

mail@wolfsystem.de
www.wolfsystem.de

*Wir bringen jedes
Blech in Form*



- ✓ **Fensterbankbleche**
- ✓ **Mauerabdeckungen**
- ✓ **Dachabschlussprofile**
Garagen und Flachdächer
- ✓ **Sonderabkantungen** nach Wunsch
- ✓ **Aluminium**
versch. Stärken und Farben
- ✓ **Kupfer-, Zinkblech**
und verzinktes **Stahlblech**

Möhnestraße 117a · 59755 Arnsberg
Tel. 02932/429488 · Fax 02932/429489
www.hartmann-abkanttechnik.de



Ideenwerkstatt für den Tourismus von morgen

Austausch auf Augenhöhe, neue Denkansätze und jede Menge Praxisbezug: Beim diesjährigen Tourismus-Barcamp Sauerland Ende Mai wurde die Fachhochschule Südwestfalen in Meschede erneut zur Ideenwerkstatt der Branche. Rund 40 Studierende, Auszubildende, Nachwuchskräfte und junge Fachleute nutzten die Gelegenheit, um aktuelle Entwicklungen zu diskutieren und gemeinsam Zukunftsthemen des Tourismus zu beleuchten.

Einen inhaltlichen Auftakt setzte Florian Breide von Y Social Media aus Meschede. In seiner Keynote zeigte er auf, wie sich soziale Netzwerke derzeit verändern, welche Rolle Künstliche Intelligenz in der Content-Erstellung spielt und warum Authentizität für Destinationen wichtiger ist denn je. Dabei ging es auch um neue Plattfortrends, veränderte Algorithmen und die Herausforderung, Aufmerksamkeit in einer zunehmend fragmentierten Medienlandschaft zu gewinnen.

Im Anschluss bestimmten die Teilnehmenden selbst die Agenda der Sessions-Runden – ganz zugeschnitten auf die eigenen Interessen. Diskutiert wurden unter anderem KI-Anwendungen im Tourismusalltag, nachhaltige Angebotsentwicklung, Arbeitgeberattraktivität, Content-Strategien sowie Kooperationen innerhalb der Region. Das offene Format ermöglichte intensive Gespräche, spontane Impulse und praxisnahe Lösungsansätze.

„Das Barcamp ist bewusst kein Frontalvortrag, sondern lebt vom Mitmachen“, betont Rouven Soyka, Pressesprecher des Sauerland-Tourismus. „Hier entstehen Ideen aus der Branche für die Branche: Genau das macht den Mehrwert aus.“ Auch für viele Teilnehmende stand der Netzwerkgedanke im Vordergrund. „Gerade für junge Fachkräfte ist es wichtig, Kontakte zu knüpfen und über den eigenen Betrieb hinauszuschauen“, sagte Nele Hesse vom Organisationsteam. „Das Barcamp

schaft dafür den idealen Rahmen.“

Veranstaltet wurde das Tourismus-Barcamp Sauerland erneut gemeinschaftlich von Sauerland-Tourismus, der IHK Arnsberg Hellweg-Sauerland, der IHK Siegen, der SIHK zu Hagen sowie der Fachhochschule Südwestfalen. Unterstützung erhielt das Format wieder von der Brauerei Veltins, die mit Getränken zur offenen und kommunikativen Atmosphäre beitrug.

Das Fazit des Tages: Der touristische Nachwuchs im Sauerland ist bestens vernetzt, offen für neue Technologien und motiviert, die Zukunft der Branche aktiv zu gestalten.



Stephan Britten

☎ 02931 878-271

@ britten@arnsberg.ihk.de

IHK vor Ort: Förderprogramm „Invest Zukunft“ und KI beim Wirtschaftsgespräch in Soest im Fokus

„IHK vor Ort“ hieß es Ende Juni in Soest: Die IHK Arnsberg machte dieses Mal mit dem Wirtschaftsgespräch in der Kreisstadt Station. 80 Unternehmerinnen und Unternehmer nahmen die Möglichkeit wahr, um mit der IHK und der Kommunalpolitik in den Dialog zu treten.

„Soest ist etwas Besonderes. Die Stadt ist seit Jahrhunderten ein bedeutender Wirtschaftsstandort und blickt auf eine lange Tradition im überregionalen Handel zurück“, sagte IHK-Präsident Andreas Knappstein in seiner Begrüßung. Die Unternehmen vor Ort hätten das wirtschaftliche Gesicht der Region über Generationen geprägt und prägten es bis heute. Die IHK-Wirtschaftsgespräche seien dazu da, den Kontakt zu pflegen und Herausforderungen anzusprechen. „Sagen Sie uns bitte, wo der Schuh drückt“, so Knappstein.

Diesen Hinweis nahm Soests Bürgermeister Marcus Schiffer direkt auf. „Wo der Schuh drückt, das ist die Herausforderung, die wir gemeinsam lösen können. Sie, die Unternehmerinnen und Unternehmer, sind diejenigen, die die Antwort darauf geben können. Es geht vor allem darum, Lösungen zu entwickeln, die für den Standort wichtig sind“, sagte Marcus Schiffer. Man müsse den Unternehmen ein Angebot bieten, mit dem sie „als Gewinner nach Hause gehen“.

Zwei Impulsreferate bildeten das Kernstück des Wirtschaftsgesprächs. Zunächst stellte Stefan Brunswieck (IHK-Referent für Existenzgründung und Unternehmensförderung) das Förderprogramm „Invest Zukunft“ der NRW.Bank vor. Das Programm unter-



Unser Foto zeigt (von links) die IHK-Referenten Stefan Brunswieck und Niko Krause, IHK-Hauptgeschäftsführer Jörg Nolte, Carolin Brautlecht (Geschäftsführerin Wirtschaftsförderung Soest), Soests Bürgermeister Marcus Schiffer, IHK-Präsident Andreas Knappstein und Stefan Severin (Leiter Kommunikation und Volkswirtschaft bei der IHK Arnsberg).

stützt dabei die ökologische und digitale Wandlung der Wirtschaft in Nordrhein-Westfalen mit Zuschüssen und Zinssubventionen. Stefan Brunswieck berichtete dabei auch über aktuelle Anpassungen der Förderbedingungen, die zum 9. Juli in Kraft traten. Darüber hinaus informierte der IHK-Referent, dass besonders in den Bereichen Effizienz und Einsparung sowie Mobilität im Jahr 2025 zahlreiche Vorhaben mit diesem Förderprogramm gefördert wurden.

Im Anschluss legte IHK-Innovations- und Digitalisierungsreferent Niko Krause den Teilnehmern in seinem Vortrag eine sensible Verwendung von Künstlicher Intelligenz nahe. Im Mittelpunkt standen nicht konkrete An-

wendungsfälle, sondern Risiken und Fallstricke beim Einsatz verschiedener KI-Produkte. Krause verwies unter anderem auf Haftungsfragen bei KI-generierten Inhalten, technische Grenzen wie sogenannte Halluzinationen sowie mögliche Folge- und langfristige Lizenzkosten. Viele KI-Anbieter haben in den vergangenen Monaten Preiserhöhungen vorgenommen und weitere Steigerungen sind nicht ausgeschlossen. „KI kann Unternehmen entlasten – vorausgesetzt, ihr Einsatz ist geplant, kontrolliert und wirtschaftlich tragfähig“, erläuterte Niko Krause. In der anschließenden Diskussion ging es um die Frage, wie man bei Künstlicher Intelligenz die Balance zwischen Chancen und Risiken halten kann.

Perstorp-Werk feiert 150-jähriges Bestehen

Mit einem Familientag hat das Perstorp-Werk in Arnsberg-Bruchhausen im Juni sein 150-jähriges Bestehen gefeiert. Trotz hochsommerlicher Temperaturen und der Rekordhitze folgten rund 400 Gäste der Einladung und würdigten gemeinsam die lange und bewegte Geschichte des traditionsreichen Chemiestandorts.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung standen die Menschen, die das Unternehmen über eineinhalb Jahrhunderte hinweg geprägt haben. Unter dem Motto „Aus Geschichte wächst Zukunft“ zeichnete Geschäftsführerin und Werkleiterin Dr. Ines Rhotert die Entwicklung des Standorts nach: von der Gründung im Jahr 1876 als „chemische Abteilung“ der Hüstener Gewerkschaft über die Fortführung als „HIAG“ ab 1908 und die Übernahme durch Degussa im Jahr 1930 bis hin zur Integration in die Perstorp-Gruppe im Jahr 2000. Seit 2022 gehört Perstorp zum PETRONAS-Konzern; mit der Gründung von PCG SC im vergangenen Jahr begann ein weiteres Kapitel der Unternehmensgeschichte.

Seit 1948 werden in Bruchhausen die Produkte Formaldehyd und Penterythrit hergestellt – zeitweise war das Werk eine der größten Produktionsstätten weltweit. Ergänzt wurde das Portfolio später durch Calciumformiat als Nebenprodukt. Heute setzt der Standort verstärkt auf Spezialisierung und maßgeschneiderte Lösungen, etwa in Form von Dipenterythrit oder vermahlenden Produkten und Spezialitäten.

Dass Wandel stets Teil der Unternehmens-DNA war, betonte Dr. Rhotert in ihrer Ansprache: „Wandel war nie die Ausnahme.“ Dies zeige sich auch im aktuellen Großprojekt am Standort. Mit dem Bau neuer Kühltürme und der zugehörigen Infrastruktur inves-



Stephan Britten, IHK-Teamleiter Branchen, überreichte Geschäftsführerin und Werkleiterin Dr. Ines Rhotert (rechts) die Jubiläumsurkunde.

tiere Perstorp so stark wie nie zuvor in Bruchhausen. Die Maßnahme gilt als größte Einzelinvestition in der Geschichte des Werks und als drittgrößtes Projekt im gesamten Perstorp-Konzern. Neben der Stärkung des Standorts wird damit auch ein bedeutender Beitrag zum Umweltschutz geleistet: Die Entnahme von Kühlwasser aus der Ruhr reduziert sich künftig auf rund fünf Prozent des bisherigen Niveaus, eine thermische Belastung des Flusses entfällt vollständig.

Auch zahlreiche Vertreter aus Wirtschaft und Politik nahmen an der Jubiläumsfeier teil. Stephan Britten von der IHK Arnsberg, der stellvertretende Landrat Sascha Walenta sowie Arnsbergs Bürgermeister Ralf Paul Bittner gratulierten dem Unternehmen. Britten betonte, ein solches Jubiläum sei etwas, „das nicht viele Unternehmen erleben“.

Internationale Wertschätzung erhielt der Standort zudem durch den Besuch des Vorstandsvorsitzenden von PCG SC, Flavio Kliger, der eigens aus Kuala

Lumpur angereist war. Er hob besonders den familiären Zusammenhalt im Werk hervor. Personalvorstand Mikael Gedin ehrte in seiner Rede die „Giganten“ der Vergangenheit – langjährige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, von denen einige persönlich anwesend waren.

Für Dr. Rhotert steht fest, dass der Erfolg des Standorts untrennbar mit dem Engagement seiner Belegschaft verbunden ist: „Ein Werk lebt durch seine Menschen. Es war immer eine Stärke in Bruchhausen, zusammenzuhalten, gemeinsam Lösungen zu finden und nach vorne zu schauen.“ Trotz zahlreicher Veränderungen in Märkten, Technologien und Rahmenbedingungen habe das Werk stets seine Anpassungsfähigkeit bewiesen.

Zum Abschluss blickte die Werkleiterin optimistisch in die Zukunft: „Geschichte ist nicht nur Rückblick, sondern unser Fundament. Darauf bauen wir mit Stolz und Dankbarkeit auf – und wir werden die Erfolgsgeschichte weiterschreiben.“

100 Jahre Quadflieg in Arnsberg-Hüsten

1926 gegründet zeigt das Unternehmen Quadflieg GmbH & Co. KG in Arnsberg, wie es über ein Jahrhundert gelingen kann, sich dem Strukturwandel im Einzelhandel anzupassen: Gestartet ist Gründer Hans Quadflieg mit einem Eisenwarenhandel – heute ist der Betrieb mit den Geschäftsführern Dustin Brondke und Carsten Vornweg spezialisiert auf Sicherheitstechnik sowie den Verkauf und die Reparatur von Fahrrädern. Ihnen und Vorgänger Achim Quadflieg überreichte IHK-Geschäftsbereichsleiter Thomas Frye die Jubiläumsurkunde zum 100-jährigen Bestehen des Unternehmens bei einem großen Familienfest am neuen Standort in der Hüstener Eickelstraße.

Eisenwaren, Schrauben, Schlösser, Garten- und Haushaltsgeräte: 1926 war das Sortiment breit gefächert. Vier Jahre nach der Eröffnung zog das Unternehmen innerhalb von Arnsberg-Hüsten um und führte ab da zudem Schreinereibedarf. 1963 übernahm die zweite Generation die Führung des Unternehmens: Josef Quadflieg und Ehefrau Gundula erweiterten das Angebot um Werkzeuge. Im Laufe der Jahre zog das Unternehmen zwei weitere Male um und erweiterte das Sortiment stetig: Glas- und Geschenkartikel hielten ebenso Einzug wie eine Werkstatt für Rasenmäher und



Thomas Frye von der IHK Arnsberg (rechts) überreicht Achim Quadflieg die Urkunde zum 100-jährigen Bestehen des Unternehmens.

Kettensägen. 1983 folgten Fahrräder und Fahrradzubehör. Damit wurden die Weichen für das heutige Sortiment gestellt.

1989 übernahm mit Achim und Martina Quadflieg die dritte Generation die Leitung des Unternehmens. Bis zum 75-jährigen Jubiläum entwickelten die beiden die Reparatur für Schlüssel und Schlösser zu einem zentralen Bereich des Betriebes weiter. Unter dem Einfluss des Internets fokussierten sich die Unternehmer zudem auf die Beratung ihrer Kundinnen und Kunden sowie auf den Service. 2019 übernahmen Cars-

ten Vornweg und Dustin Brondke, zwei Mitarbeiter des Unternehmens, die Geschäftsführung und setzten ebenfalls Schritt für Schritt neue Akzente. Das Fundament des Betriebes sind heute zwei Bereiche: Sicherheitstechnik und Schlüsseldienst sowie Fahrräder mit- samt Zubehör und Werkstatt. Vor Ort können Kunden deshalb nicht nur alles rund ums Fahrrad sehen, sondern auch Sicherheitstechnik in Augenschein nehmen – vom Schließsystem über Tresore bis hin zu Möglichkeiten der Kameraüberwachung.

Gemeinsam mit 23 Mitarbeitenden setzen die Geschäftsführer weiterhin auf die individuelle Beratung sowie auf den Service. Das Angebot reicht dabei weit über die Räume des Unternehmens hinaus: Dustin Brondke und Carsten Vornweg bieten regelmäßig mehrstündige Fahrradtouren an und erkunden dabei mit den Teilnehmenden die Region – inklusive eines geselligen Ausklangs bei einer gemeinsamen Stärkung. „Der Erfolg des Unternehmens ist nicht zuletzt dem Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu verdanken“, betont Dustin Brondke. Und Carsten Vornweg ergänzt: „Wir freuen uns, gemeinsam mit ihnen auch in den kommenden Jahren für unsere Kundinnen und Kunden da zu sein.“

Arbeitsbühnenvermietung in Arnsberg-Herdringen

bema
Arbeitsbühnenvermietung

bema GmbH
Wiebelsheidestraße 20
59757 Arnsberg
Tel. 02932 973841

www.bema-gmbh.com

Elektromotoren
Getriebemotoren
Elektrowerkzeuge
Pumpen

Elektromaschinen GmbH & Co. KG
LINGEMANN
VERKAUF · SERVICE · REPARATUR

Wir sind der leistungsstarke Fachbetrieb in Ihrer Nähe.
Lieferant u. Vertragswerkstatt namhafter Hersteller

Gewerbegebiet Wiebelsheide · Wiebelsheidestr. 48 · 59757 Arnsberg · Tel. 02932/38882 · Fax 39937

100 Jahre VOGT GmbH & Co. KG

Die VOGT GmbH & Co. KG aus Schmallenberg-Felbecke feiert in diesem Jahr ihr 100-jähriges Bestehen und erhielt bei ihrem Festakt im Juni aus den Händen von IHK-Präsident Andreas Knappstein eine IHK-Jubiläumsurkunde. Der Grundstein des Unternehmens wurde bereits im Jahr 1926 durch Firmengründer Otto Vogt gelegt, der in einer kleinen Werkstatt einen Schmiedebetrieb gründete. In den Anfangsjahren musste der Firmengründer noch einer zusätzlichen Tätigkeit nachgehen, um den Betrieb wirtschaftlich tragen zu können. 1963 übernahm Otto Vogts Sohn Adolf den Betrieb und errichtete in den folgenden Jahren eine neue Werkstatthalle, wo beispielsweise selbst Zin-



IHK-Präsident Andreas Knappstein (rechts) überreichte Geschäftsführer Wolfgang Vogt eine Jubiläumsurkunde zum 100-jährigen Bestehen.

kengrubber, Miststreuer und weitere Anbaugeräte für Traktoren produziert wurden. Im Laufe der Jahrzehnte entwickelte sich der eigenständige Familienbetrieb stetig weiter: Vom Hersteller für landwirtschaftliche Maschinen über die Werksvertretung bis hin zu einem Spezialisten für professionelle Landschaftspflegetechnik. Gleichzeitig wurden Serviceleistungen, Ersatzteilversorgung sowie eigene Entwicklungs- und Konstruktionskapazitäten kontinuierlich ausgebaut. Mehr als 70 Mitarbeiter sind mittlerweile in ganz Deutschland beschäftigt, unter anderem auch am Zweitstandort in Untermünkheim (Baden-Württemberg). Der Hauptstandort im Sauerland wurde im Laufe



Carsten Strunz
Immo-Experte
Kreis Soest



**Ihr Partner
für gewerblichen
Immobilien-Vertrieb
und Kapitalanlage.**



Sprechen Sie mich an!
 **02941 757-2556**
 **makler@sparkasse-hellweg-lippe.de**

Wir fertigen Verlässlichkeit seit 1911





**An der Präzision zu sparen,
können wir uns nicht leisten.**

- Stanzen, ziehen, verformen
- 2 D - 3 D Laserschneiden
- 2 D - 3 D Wasserstrahlschneiden
- Laserschweißen
- CNC Abkanten
- 3 D Druck
- Individualität und Serienfertigung

0 23 91 / 90 91 0

**Lüsebrink & Teubner
GmbH & Co. KG**
Ziegelstraße 46
D-58840 Plettenberg
Telefon + 49 (0) 23 91 / 90 91 0
Telefax + 49 (0) 23 91 / 10 70 8
mail@luesebrinkundteubner.de
www.luesebrinkundteubner.de

der Jahre ebenfalls weiterentwickelt. So erweitere die VOGT GmbH & Co. KG 2023 ihre Kapazitäten und eröffnete das neue Service-Center sowie zwei Maschinenlagerhallen. Die Fläche des Standortes in Schmallenberg-Felbecke beträgt nun mehr als 20.000 Quadratmeter. „Seit 100 Jahren stehen Innovationskraft, Verlässlichkeit und unternehmerischer Weitblick für den Erfolg unseres Familienunternehmens“, erklärt Geschäftsführer Wolfgang Vogt, der als dritte Generation im

Jahr 1986 ins Unternehmen einstieg. Seit 2014 ist mit Andre Vogt sogar schon die vierte Generation im Familienbetrieb aktiv.

Vor 650 Gästen beim Jubiläums-Festakt ließ es sich auch Bundeskanzler Friedrich Merz nicht nehmen zu gratulieren. Er hob in seiner Ansprache die fünf gelebten Tugenden des Unternehmens hervor: Qualität, Innovation, Zuverlässigkeit, Wertschätzung und Bodenständigkeit. Während Konrad Adenauer in seiner Amtszeit

am Schmallenberger Unternehmen nur vorbeigefahren ist, war Friedrich Merz der erste Bundeskanzler, der es auch besuchte. Die Verbundenheit des Unternehmens mit seinen internationalen Partnern wurde ebenfalls deutlich. Zahlreiche Geschäftspartner aus Italien, Dänemark sowie Spanien waren eigens zur Jubiläumsfeier angereist und unterstrichen die langjährigen und vertrauensvollen Geschäftsbeziehungen, die das Unternehmen über Jahrzehnte aufgebaut hat.

100 Jahre Gärtnerei Klotz in Medebach

Seit 100 Jahren gehört die Gärtnerei Klotz fest zu Medebach. Was 1926 als kleine Gärtnerei begann, hat sich im Laufe der Jahrzehnte zu einem modernen Gartencenter mit eigener Pflanzenproduktion, Floristik, Gartenbau und einem weiteren Standort in Winterberg entwickelt. Seinem Charakter als regionales Familienunternehmen ist der Betrieb bis heute treu geblieben.

Gegründet wurde die Gärtnerei von August Klotz. In den Anfangsjahren konzentrierte sich der Betrieb auf den Anbau von Blumen und Gemüse. Hinzu kam ein eigener Samenhandel, über den auch Kundinnen und Kunden in den umliegenden Orten versorgt wurden. Diese Generation legte den Grundstein für die weitere Entwicklung des Unternehmens.

Die Geschichte der Gärtnerei war nicht frei von Rückschlägen: Nach einem schweren Unfall des Gründers im Jahr 1935 zerstörte ein Brand im Jahr 1951 das gesamte Anwesen. Die Familie entschied sich für einen Neu-

anfang und baute den Betrieb an der Vopeliusstraße wieder auf. Diese Entscheidung schuf die Grundlage für die folgenden Wachstumsschritte.

In den darauffolgenden Jahrzehnten wurde die Gärtnerei kontinuierlich erweitert. Heute führt Georg Klotz das Unternehmen gemeinsam mit seiner Frau Heike. Neben dem Hauptstandort in Medebach gehört mittlerweile auch ein Blumengeschäft in Winterberg zum Betrieb. Das Angebot der Gärtnerei Klotz reicht von einer eigenen Pflanzenproduktion und dem Verkauf über floristische Leistungen, saisonale Dekoration bis hin zu Gartenbau und der persönlichen Beratung.

Mit einem Neubau am Standort Medebach hat das Unternehmen zudem in seine Zukunft investiert. Entstanden ist eine moderne Verkaufsfläche mit zeitgemäßer Technik und optimierten Abläufen. Die Gewächshäuser werden heute mit Wärme aus einer Biogasanlage beheizt, während eine eigene Photovoltaikanlage Strom erzeugt.

Neben der kontinuierlichen Weiter-

entwicklung des Betriebs engagiert sich die Gärtnerei Klotz auch in der beruflichen Ausbildung und trägt dazu bei, Nachwuchskräfte für die Branche zu gewinnen.



Georg und Heike Klotz, Franziska Petri (IHK Arnsberg) (v.l.n.r.).

WAS WIR MAL WERDEN WOLLEN: STOLZ AUF UNS.

**JETZT
#KÖNNENLERNEN**



Unter dem Motto **Jetzt #Könnenlernen** haben die IHKs die erste bundesweite Azubi-Kampagne gestartet. Gemeinsam zeigen wir dem ganzen Land und speziell der jungen Generation: **Ausbildung macht mehr aus uns.**



**Ausbildung
macht mehr
aus uns**

Klinik Solequelle feiert 50-jähriges Jubiläum

Vor 50 Jahren haben Wilhelm und Fabienne Kemper die Klinik Solequelle eröffnet. Was damals mit 72 Betten begann, bedeutete auch für den Kurort Bad Westernkotten eine große Veränderung, denn damit konnten erstmals stationäre Kuren direkt vor Ort angeboten werden. In den folgenden fünf Jahrzehnten hat sich der Betrieb zu einer modernen Rehaklinik und einer Unternehmensgruppe rund um Gesundheit und Wohlbefinden entwickelt.

„Mit viel Mut, Überzeugung und unternehmerischem Weitblick haben wir den Grundstein für das gelegt, was die Klinik Solequelle heute ist“, erinnert sich Geschäftsführer Wilhelm Kemper zurück. Und Fabienne Kemper ergänzt: „Wenn ich heute durch die Klinik gehe und sehe, was daraus geworden ist, erfüllt mich das mit großer Freude. Viele Mitarbeitende begleiten uns seit Jahrzehnten, viele Patienten kommen immer wieder zu uns zurück. Das zeigt, dass wir in den vergangenen 50 Jahren vieles richtig gemacht haben.“

Das Ehepaar Kemper hat die Klinik stetig weiterentwickelt: Mehrfach wurde sie modernisiert, erweitert und an neue medizinische, gesetzliche sowie gesellschaftliche Anforderungen angepasst. Heute verfügt die Klinik Solequelle über 179 stationäre Betten und behandelt jährlich rund 3.000 stationäre sowie mehrere tausend ambulante Patienten. „Unsere Schwerpunkte liegen insbesondere in der orthopädischen Rehabilitation, der Anschlussheilbehandlung nach Operationen, der medizinisch-beruflich orientierten Rehabilitation (MBOR), der Behandlung von Arthrose sowie in speziellen Nachsorge- und Präventionsprogrammen wie RV Fit“, erläutert Chefarzt Uwe Rückert.

Rückblickend gab es immer wieder



Feiern 50 Jahre Klinik Solequelle (v.li.): Chefarzt Uwe Rückert, Wilhelm und Fabienne Kemper, Stephan Britten von der IHK Arnsberg und Michael Kemper.

auch Herausforderungen. Die Gesundheitsreform Ende der 1990er-Jahre sowie die Corona-Pandemie stellten das Unternehmen vor große Aufgaben, die erfolgreich gemeistert werden konnten – inzwischen unter der Leitung in zweiter Generation: Seit 2008 gehört Michael Kemper zur Geschäftsführung. Seitdem hat sich vieles verändert: unter anderem wurde die Digitalisierung umfassend ausgebaut, neue Therapiekonzepte eingeführt und in die Neugestaltung der Garten- und Außenanlagen investiert und das MediVital-Therapiezentrum erweitert. „Wir sind heute eine wichtige Anlaufstelle für orthopädische Patienten geworden – sei es nach Hüft- oder Knieoperationen, bei Rückenbeschwerden, nach Bandscheiben- oder Schulteroperationen oder im Bereich Prävention und Nachsorge“, blickt Michael Kemper auf die Weiterentwicklung der Klinik Solequelle und betont: „Wir behandeln keine Krankheitsbilder, sondern Menschen.“ In den

vergangenen 50 Jahren wurden rund 120.000 stationäre Patienten behandelt.

Heute gehören neben der Klinik Solequelle unter anderem das MediVital Therapiezentrum sowie weitere Gesundheits- und Dienstleistungsangebote zur Unternehmensgruppe. Gemeinsam beschäftigen die verbundenen Unternehmen rund 330 Mitarbeitende und zählen damit zu den größten Arbeitgebern in Bad Westernkotten. „Unser Team bedeutet uns alles“, betont Michael Kemper. „Ohne die Menschen, die hier jeden Tag mit Fachwissen, Engagement und Herzblut arbeiten, wären wir nicht dort, wo wir heute stehen. Ich wünsche mir, dass die Klinik Solequelle auch in den nächsten 50 Jahren ein verlässlicher Ort für Menschen bleibt, die gesund werden möchten. Dass Patienten gerne zu uns kommen, ihre Rehabilitationsziele erreichen und Mitarbeitende gerne hier arbeiten.“

Die Wirtschaftspolitik der Bundesregierung – Ein Zwischenfazit

Wie fällt das Zwischenfazit zur Wirtschaftspolitik von Schwarz-Rot aus und wie bewerten die Bundespolitiker die Ergebnisse der Regierung? Wir haben heimische Abgeordnete gefragt – jeweils einen der vier im Bundestag vertretenen Parteien mit Abgeordneten aus unserer Region. Drei haben geantwortet. Die AfD hat trotz Nachfrage kein Statement geliefert. Ergänzend zu den Ausführungen der Politiker kommt eine Stimme der Wirtschaft zu Wort: IHK-Präsident Andreas Knappstein.





Andreas Knappstein: Groß waren die Erwartungen, als Friedrich Merz mit seinem Regierungsteam die Arbeit aufnahm. Viele Unternehmerinnen und Unternehmer hofften auf mehr wirtschafts- und finanzpolitischen Sachverstand im Kanzleramt – zumal der neue Regierungschef die Lage des Mittelstands gut kennt.

Die Ausgangslage war und ist schwierig: Hohe Energie- und Arbeitskosten, starke Steuerbelastungen, überbordende Bürokratie, langwierige Genehmigungen und eine marode Infrastruktur schwächen den Standort. Hinzu kommen geopolitische Unsicherheiten und Belastungen für Lieferketten und Energieversorgung.

Niemand konnte erwarten, dass dieser Aufgabenberg schnell abgetragen wird. Jeder Reformschritt berührt zudem neue Interessen, erzeugt Konflikte und erschwert damit häufig schon den nächsten. Dennoch lohnt der Blick auf einige zentrale Maßnahmen, die beispielhaft für den bisherigen Kurs stehen.

Mit dem 500 Milliarden Euro schweren Sondervermögen setzte die Koalition auf einen kräftigen Investitionsimpuls. Die Modernisierung der Infrastruktur zur Priorität zu machen, war richtig – gerade in Südwestfalen kennen wir die Folgen maroder Brücken, schlechter Straßen und langsamer Datennetze nur zu gut.

Entscheidend ist jedoch nicht die Summe, sondern ihre Wirkung. Dass Mittel teilweise genutzt wurden, um reguläre Haushaltsausgaben zu verschieben, gehört zu den Enttäuschungen. Zudem baut Geld allein keine Brücken oder Schulen. Ohne schnellere Verfahren, ausreichende Planungskapazitäten und klare Prioritäten wird auch dieses Paket seine Wirkung nur begrenzt entfalten.

Auf der Habenseite steht der sogenannte Wachstumsbooster. Verbesserte Abschreibungen können



Investitionen vorziehen und Unternehmen Spielräume eröffnen. Auch die geplante Senkung der Unternehmenssteuern weist in die richtige Richtung. Doch steuerliche Anreize helfen wenig, wenn hohe Energiekosten, steigende Sozialabgaben und komplizierte Verfahren Investitionen weiter bremsen.

Ähnlich fällt die Bilanz bei den Energiekosten aus. Die gesenkte Stromsteuer entlastet Teile des produzierenden Gewerbes, große Bereiche der Wirtschaft bleiben aber außen vor. Der geplante Industriestrompreis erreicht vor allem besonders stromintensive Unternehmen. Statt einer breiten Entlastung entsteht so ein Geflecht selektiver Hilfen.

Hoffnung machen die Reformen der sozialen Sicherungssysteme. Vorschläge für mehr Kapitaldeckung und längere Erwerbstätigkeit weisen in die richtige Richtung. Entscheidend ist, dass daraus tragfähige Reformen entstehen, die die Rechnung nicht über höhere Beiträge oder Steuern an Beschäftigte und Unternehmen weiterreichen.

Es gibt viele gute Ansätze der Regierung Merz. Noch aber fehlen die klaren Signale eines wirtschaftspolitischen Aufbruchs. Deutschland braucht eine erkennbare Strategie statt eines Nebeneinanders von Einzelmaßnahmen. Auch schwierige Entscheidungen sind vermittelbar, wenn sie Teil eines klaren Gesamtbildes sind.

Sandra Stein (Bündnis 90/Die Grünen): Es ist erstmal ein gutes Zeichen, dass die Bundesregierung nach dem lang erwarteten „Herbst der Reformen“ noch vor der Sommerpause konkrete Schritte auf den Weg gebracht hat – ein dringend benötigtes Signal für Wirtschaft und Bürgerinnen und Bürger. Einige der 34 Punkte sind durchaus positiv zu bewerten und können der Wirtschaft neuen Schwung geben. Doch dies kann nur der Anfang sein.

Kritisch sehe ich, dass die Steuerentlastungen hinter den Versprechen zurückbleiben. Für manche bedeutet das sogar höhere Belastungen – vor allem bei Unternehmen, die als Personengesellschaften geführt werden, da der Reichen- und Spitzensteuersatz angehoben wurde. Auch bei den Lohnnebenkosten gibt es keine Erleichterung – im Gegenteil: Bei den Krankenkassenbeiträgen wurden Einsparpotenziale nicht genutzt, obwohl eine Kommission diese bereits aufgezeigt hat. Durch die Kapitaldeckung in der Rente steigen die Beiträge ebenfalls, auch



wenn eine stärkere Kapitaldeckung im Rentensystem grundsätzlich begrüßenswert ist.

Besonders im Energiebereich fehlt es an Fortschritt. Die Stromsteuersenkung für alle Unternehmen ist überfällig. Für private Haushalte wäre dies ebenfalls eine Entlastung. Gleichzeitig braucht der Tourismus, ein zentraler Wirtschaftsfaktor unserer Region, mehr Flexibilität: Minijobs sollten auch für Studierende und Rentner möglich sein, nicht nur für Schülerinnen und Schüler. Auch das Gebäudemodernisierungsgesetz hat Planungsunsicherheit ausgelöst, statt wie versprochen für bessere Rahmenbedingungen zu sorgen. Immerhin soll die Überprü-

fung nationaler Berichtspflichten nach NRW-Vorbild nun auch auf Bundesebene stattfinden.

Doch all diese Maßnahmen bringen nichts, wenn nicht auch an der Nachfrageseite etwas getan wird. Der China-Schock 2.0 trifft unsere KMU und Hidden Champions im HSK mit voller Wucht. Während die Bundesregierung zögert, verliert der deutsche Mittelstand weiter ungeschützt an Konkurrenz aus dem Ausland. Hier braucht es dringend sinnvolle Handelsschutzinstrumente auf europäischer Ebene. Die deutsche Bundesregierung muss sich bei der EU dafür stark machen, zielgerichtet den vorhandenen Instrumentenkasten zu nutzen und neue Vorhaben schnellstmöglich umsetzen, um dem unfairen Wettbewerb vor allem aus China etwas entgegenzusetzen zu können.

Fazit: Ich sehe die Reformen der Bundesregierung nur als ersten Schritt. Jetzt gilt es, das Momentum zu nutzen – für mutige Systemreformen und echte Entlastungen, die den Standort Deutschland zukunftsfähig machen.

Oliver Pöpsel (CDU): Das Leitmotiv über allem Regierungshandeln der Regierung Merz ist: Unsere Volkswirtschaft muss wieder wachsen! Auf dieses Ziel sind die Finanz-, die Wirtschafts-, die Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik, die Infrastrukturpolitik und die Handelspolitik ausgerichtet.

Wir schaffen neue Rahmenbedingungen, um die Wettbewerbsfähigkeit des Standorts Deutschland zurückzugewinnen und das Potenzialwachstum nachhaltig zu erhöhen. Dazu haben wir in diesem ersten Jahr bereits zahlrei-



che Gesetze auf den Weg gebracht, die Unternehmen und die Wirtschaft von den Fesseln befreien, die ihr über Jahre angelegt worden sind. Zwei konkrete

Beispiele sind im Juli 2025 die Unternehmenssteuerreform durch das Investitionsbeschleunigungsgesetz und im Juli 2026 die Beschleunigung der Planungs- und Genehmigungsverfahren durch das Infrastruktur-Zukunfts-Gesetz.

Wir haben die Energie- und Stromsteuer für das produzierende Gewerbe und die Land- und Forstwirtschaft gesenkt und für die Jahre 2026 bis 2028 einen befristeten Industriestrompreis eingeführt, um energieintensive Unternehmen zu entlasten.

Wir machen Ernst mit dem lang geforderten Bürokratieabbau: Die Beweislastumkehr bei Berichtspflichten ist ein radikaler Paradigmenwechsel. Künftig muss das zuständige Ministerium begründen und beweisen, warum eine Berichtspflicht zwingend beibehalten werden sollte. Mit dem Bundeserprobungsgesetz können Innovationen und neue Technologien schneller in die Praxis umgesetzt werden. Die Finanzreform der GKV und Pflegeversicherung sowie die große Rentenreform dienen der Stabilisierung der sozialen

Sicherungssysteme und verhindern einen weiteren Anstieg der Lohnzusatzkosten.

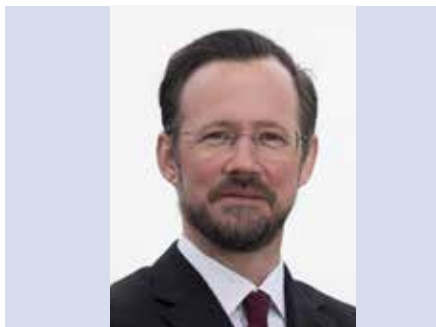
Die staatlichen Investitionen zur Modernisierung der Infrastruktur, verlässliche Rahmenbedingungen z.B. durch das Gebäudemodernisierungsgesetz, die Handelsabkommen mit Südamerika und Indien, industriepolitische Maßnahmen wie der Einsatz für einen wirksamen Carbon-Leakage-Schutz und – aufgrund der veränderten Sicherheitslage in Europa – die entschlossene Förderung der Verteidigungsindust-

rie in Deutschland – all das zeigt, dass wir aktiv unsere Agenda umsetzen, die Unternehmen und die Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen zu entlasten, die Entbürokratisierung zu forcieren und den Unternehmen verlässliche Rahmenbedingungen zu geben.

Das erste Reformjahr liegt hinter uns. Die Bilanz zeigt: Die richtigen Weichen sind gestellt und weitere Reformen vorbereitet, damit trotz externer Schocks nach sechs Jahren Stagnation der Weg frei wird für Wirtschaftswachstum in unserem Land.

Dirk Wiese (SPD): Unser Land steht vor großen Herausforderungen. Die Unsicherheit ist da. Durch den russischen Angriffskrieg, die Lage im Nahen Osten und einen US-Präsidenten, auf den wir uns nicht verlassen können. Diese Entwicklungen treffen unseren Wirtschaftsstandort unmittelbar. Es ist unsere Aufgabe als Koalition, Menschen und Unternehmen vor diesem Hintergrund Sicherheit zu geben.

Wirtschaftswachstum spielt dabei eine entscheidende Rolle. Mit dem Sondervermögen investieren wir in einer Größenordnung, die vor zwei Jahren undenkbar schien. Mit einer Wohnungsbaugesellschaft des Bundes bauen wir dort, wo Familien keine bezahlbare Wohnung finden. Wir investieren in die Branchen, die morgen Arbeitsplätze schaffen und sichern. Der Deutschlandfonds mobilisiert dafür privates Kapital, wovon auch junge, kleine und mittelständische und kommunale Unternehmen profitieren. Die Handelspolitik drehen wir von einer Zuschauerrolle hin zu einem robusten Kurs gegenüber China mit europaweitem



tem Schutz gegen Dumping und dem Staat als Ankercunden für strategische Schlüsseltechnologien.

Mit dem „Programm für Aufschwung und Beschäftigung“ erzielt die Bundesregierung einen ausgewogenen politischen Kompromiss in herausfordernden Zeiten. Diese Koalition zeigt die notwendige Handlungsfähigkeit und Geschlossenheit. Die Ergebnisse des Koalitionsausschusses sind das Ergebnis von intensiven und zielorientierten Verhandlungen. Mit diesen geeinten Maßnahmen, welche für jeden der Koalitionspartner auch Kompromisse nötig machten, möchten wir, dass unser Land nach vorne schaut und die Zu-

kunft im Blick hat.

Bis zum Jahresende setzen wir die Empfehlungen der Alterssicherungskommission auf die Spur. Mehr Einzahler stärken die Finanzierung und entlasten die nächste Generation. Auch bei der Krankenversicherung stabilisieren wir die Beiträge, statt das System aufgrund der hohen Ausgaben zu gefährden. Unsere Reformen greifen ineinander. Wer sich nur die Teile herausnimmt, die den eigenen Interessen dienen, gefährdet das Gesamtpaket.

Der Staat hält sich zurück, wo Menschen und Unternehmen selbst Verantwortung übernehmen können. Wir schaffen überflüssige Berichtspflichten ab, vereinfachen den Datenschutz für kleine Unternehmen und Vereine und führen die Genehmigung durch Fristablauf ein. Uns ist bewusst, dass die Reformen spürbare Veränderungen und auch Härten bedeuten. Doch alle müssen ihren Beitrag leisten für die Zukunft unseres Landes. Jetzt kommt es auf eine praxistaugliche Ausgestaltung an. Die neuen Regeln müssen im Alltag funktionieren.



Neue Erlaubnispflicht für Darlehensvermittler

Für die Vermittlung von Verbraucherdarlehen gelten ab dem 20. November 2026 neue gewerberechtliche Anforderungen. Mit dem neu eingeführten § 34k Gewerbeordnung (GewO) wird ein eigenständiger Erlaubnistatbestand für die Vermittlung und Beratung zu Allgemein-Verbraucherdarlehen und bestimmten Finanzierungshilfen geschaffen.

Das Gesetz zur Umsetzung der Richtlinie (EU) 2023/2225 über Verbraucherkreditverträge wurde am 18. Mai 2026 im Bundesgesetzblatt veröffentlicht. Die neuen Vorschriften treten am 20. November 2026 in Kraft.

Welche Tätigkeiten fallen unter § 34k GewO?

Eine Erlaubnis nach § 34k GewO benötigt grundsätzlich, wer gewerbsmäßig gegen eine Vergütung oder einen sonstigen vereinbarten wirtschaftlichen Vorteil

- Allgemein-Verbraucherdarlehensverträge im Sinne des § 491 Absatz 2 BGB vermittelt,
- die Gelegenheit zum Abschluss solcher Verträge nachweist,
- Verbraucher zu solchen Verträgen berät oder
- auf andere Weise beim Abschluss eines solchen Vertrages mitwirkt.

Erfasst werden außerdem Finanzierungshilfen im Sinne des § 506 Absatz 1 BGB. Dazu können beispielsweise entgeltliche Zahlungsaufschübe, Teilzahlungsgeschäfte oder sonstige Finanzierungshilfen im Zusammenhang mit dem Erwerb von Waren oder Dienstleistungen gehören. Die neue Erlaubnispflicht betrifft damit insbesondere die Vermittlung klassischer Raten- und Konsumentenkredite an Verbraucher, die bislang im § 34c Abs. 1 Nr. 2 GewO geregelt waren. Immobilien-Verbraucherdarlehen fallen weiterhin unter die besondere Erlaubnispflicht des § 34i GewO.

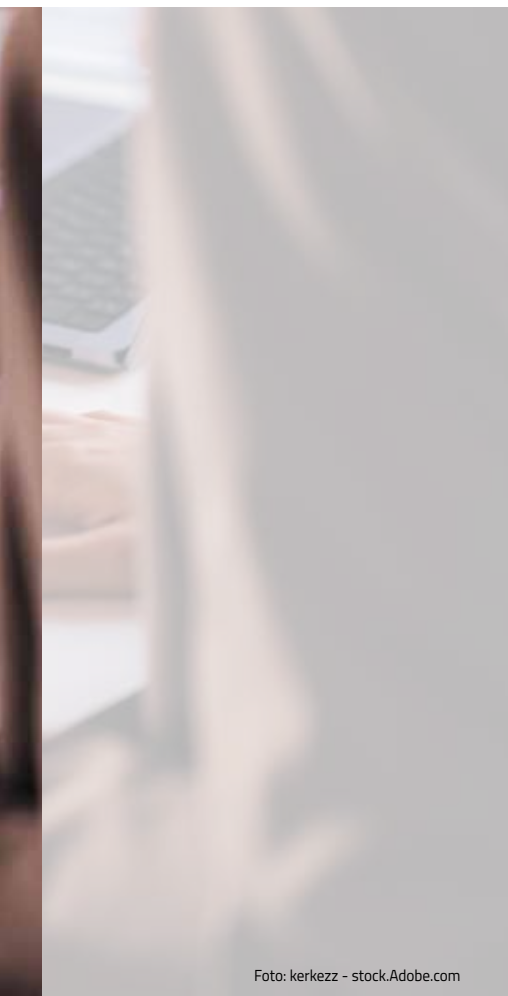


Foto: kerkezz - stock.Adobe.com

Nicht erfasst ist die reine Vermittlung von Darlehen zwischen Unternehmen (B2B-Verhältnis).

Voraussetzungen für die Erlaubnis

Die Erlaubnis nach § 34k Absatz 1 GewO ist bei der zuständigen Erlaubnisbehörde zu beantragen. Die zuständige Erlaubnisbehörde wurde in NRW bislang formal-rechtlich noch nicht festgelegt.

Die Erteilung der Erlaubnis ähnelt in wesentlichen Punkten, den bereits bekannten Erlaubnissen §§34d, 34f und 34i GewO, wobei es aber auch Unterschiede gibt.

Demnach muss grundsätzlich der Antragsteller folgende Voraussetzungen nachweisen:

1. Zuverlässigkeit (§34k Abs. 3 Nr.1

GewO neu)

2. Geordnete Vermögensverhältnisse (§34k Abs. 1 Nr.2 GewO neu)
3. Sachkunde (gem. §34 k Abs. 1 Nr. 3 GewO neu)

Neu, im Vergleich zum bisherigen §34c Abs. 1 S.1 Nr. 2 GewO, ist insbesondere der verpflichtende Sachkundenachweis. Antragsteller müssen grundsätzlich durch eine erfolgreich abgelegte Prüfung vor einer Industrie- und Handelskammer nachweisen, dass sie über die erforderlichen fachlichen und rechtlichen Kenntnisse sowie über die notwendige Kompetenz in der Kundenberatung verfügen.

Ferner ist, wie bei §34d GewO (Versicherungsvermittler), unter bestimmten Voraussetzungen eine Delegation der Sachkunde möglich, soweit der Antragsteller keine natürliche Person ist.

Die Einzelheiten zu Prüfungsinhalten, Prüfungsverfahren und gleichgestellten Berufsqualifikationen werden durch die Darlehensvermittlungsverordnung konkretisiert, welche am 01.08.2026 in Kraft getreten ist.

Anforderungen an Beschäftigte und Weiterbildung (§ 34k Ab. 6 GewO neu)

Erlaubnisinhaber dürfen unmittelbar bei der Vermittlung oder Beratung mitwirkende Personen nur beschäftigen, wenn diese über angemessene Kenntnisse und Fähigkeiten verfügen.

Für diese Beschäftigten ist nach dem Gesetz nicht zwingend eine eigene IHK-Sachkundeprüfung vorgesehen. Der Gewerbetreibende muss jedoch sicherstellen, dass die erforderlichen Kenntnisse tatsächlich vorhanden sind.

Sowohl der Gewerbetreibende als auch die unmittelbar mitwirkenden Beschäftigten unterliegen künftig einer Weiterbildungspflicht. Umfang, Inhalt und Nachweis der Weiterbildung sind in der Darlehensvermittlungsverordnung näher geregelt.

Registrierung im Vermittlerregister (§ 34k Abs. 8 GewO i.V.m. §11a Abs. 3c GewO neu)

Nach Erteilung der Erlaubnis müssen sich Darlehensvermittler unverzüglich in das Vermittlerregister nach § 11a GewO eintragen lassen. Zuständig für die Registrierung sind die IHKs.

Eintragungspflichtig sind:

- der Gewerbetreibende selbst und
- die Personen, die in leitender Position für die Vermittlung und Beratung verantwortlich sind.

Auch hier gilt, Änderungen der gespeicherten Daten müssen der Registerbehörde unverzüglich mitgeteilt werden.

Besondere Anforderungen an Honorar-Darlehensberater (§34k Abs. 5 GewO)

Der neue § 34k GewO unterscheidet zwischen Darlehensvermittlern und unabhängigen Honorar-Darlehensberatern.

Wer eine unabhängige Beratung anbietet oder als unabhängiger Berater auftritt, muss seiner Empfehlung eine ausreichende Zahl von auf dem Markt verfügbaren Verträgen zugrunde legen. Außerdem darf der Honorar-Darlehensberater für seine Beratungsleistung keine Zuwendungen vom Darlehensgeber annehmen und nicht von diesem abhängig sein.

Die Tätigkeiten schließen sich gegenseitig aus: Ein Honorar-Darlehensberater darf nicht zugleich als provisionsbasierter Darlehensvermittler tätig werden – und umgekehrt.

Wer ist von der Erlaubnispflicht ausgenommen?

Keine Erlaubnis gem. § 34k Abs. 4 GewO neu benötigen insbesondere

- Kreditinstitute mit KWK Erlaubnis
- bestimmte Wertpapierinstitute,
- Kapitalverwaltungsgesellschaften sowie
- Kleinstunternehmen sowie klei-

ne und mittlere Unternehmen, die Kredite oder Finanzierungshilfen ausschließlich zur Finanzierung ihrer eigenen Warenverkäufe oder Dienstleistungen vermitteln.

Größere Warenkreditvermittler, die ihren Kunden entsprechende Finanzierungen vermitteln, fallen dagegen künftig unter die Erlaubnispflicht.

Als kleine und mittlere Unternehmen gelten nach der Empfehlung 2003/361/EG grundsätzlich Unternehmen mit weniger als 250 Beschäftigten und einem Jahresumsatz von höchstens 50 Millionen Euro oder einer Jahresbilanzsumme von höchstens 43 Millionen Euro.

Übergangsregelungen

Für Gewerbetreibende, die bereits vor dem 20. November 2026 über eine Erlaubnis nach § 34c Abs. 1 Nr. 2 GewO verfügen, sieht § 162 GewO neu Übergangsregelungen vor.

Wer weiterhin Allgemein-Verbraucherdarlehen oder Finanzierungshilfen im Sinne des neuen § 34k GewO vermitteln will, muss spätestens bis zum 31. Mai 2027 die Erlaubnis und Registrierung beantragen.

Bei fristgerechter Antragstellung findet ein vereinfachtes Erlaubnisverfahren statt. In der Regel werden die Zuverlässigkeit und die geordneten Vermögensverhältnisse nicht erneut geprüft. Die bisherige Erlaubnis nach § 34c GewO ist der Erlaubnisbehörde auf Anforderung vorzulegen.

Bestehende §34c-Erlaubnisse behalten bis zur Entscheidung ihre Gültigkeit und erlöschen ohne Antrag spätestens mit Ablauf des 31. Mai 2027.

Ferner sieht § 162 Abs. 3 GewO neu **eine sogenannte Alte-Hasen-Regelung** für langjährig tätige Darlehensvermittler vor. Selbstständige und unselbstständig tätige Darlehensvermittler gem. §34c GewO sind von der Sachkunde befreit, wenn sie

- eine ununterbrochene Tätigkeit seit dem 1. Januar 2021 ununter-

brochen nachweisen und

- die neue Erlaubnis spätestens bis zum 31. Mai 2027 beantragen.

Wer die Antragsfrist versäumt, kann die „Alte-Hasen-Regelung“ nicht mehr in Anspruch nehmen.

Ferner gilt die Übergangsvorschrift auch für große Warenkreditvermittler, die bislang erlaubnisfrei Darlehen oder Finanzierungshilfen zur Finanzierung ihrer eigenen Warenverkäufe oder Dienstleistungen vermittelt haben und aufgrund ihrer Unternehmensgröße nicht unter die KMU-Ausnahme fallen.

Diese Unternehmen müssen ebenfalls bis zum 31. Mai 2027 eine Erlaubnis nach § 34k GewO beantragen und sich nach der Erlaubniserteilung registrieren lassen. Die „Alte-Hasen-Regelung“ kann entsprechend angewendet werden, sofern eine ununterbrochene Tätigkeit seit dem 1. Januar 2021 nachgewiesen wird.

Was betroffene Unternehmen jetzt tun sollten

Betroffene Unternehmen sollten insbesondere prüfen:

- welche der ausgeübten Tätigkeiten künftig unter § 34k GewO fallen,
- ob eine bestehende §34c-Erlaubnis die Darlehensvermittlung umfasst,
- welche Personen im Unternehmen sachkunde- oder registrierungspflichtig sein werden,

- ob die Voraussetzungen für eine Delegation der Sachkunde vorliegen,
- ob eine Befreiung nach der „Alte-Hasen-Regelung“ in Betracht kommt und
- durch welche Unterlagen eine ununterbrochene Tätigkeit seit dem 1. Januar 2021 nachgewiesen werden kann.

Wichtig ist, die Frist zum 31. Mai 2027 einzuhalten, da nur bei rechtzeitiger Antragstellung die aufgezeigten Erleichterungen des Übergangsrechts genutzt werden können.

Hinweis

Zum Zeitpunkt des Erscheinens dieses Beitrags können Anträge auf Erteilung einer Erlaubnis nach § 34k GewO noch nicht gestellt werden. Die erforderlichen Antragsunterlagen und weitere organisatorische Voraussetzungen befinden sich derzeit noch in der Umsetzung. Informationen zum aktuellen Stand, zu den detaillierten Erlaubnisvoraussetzungen, den Übergangsregelungen sowie zu den Antragsmöglichkeiten werden fortlaufend auf der Internetseite der IHK Arnsberg aktualisiert.

Maja Puppe



☎ 02931 878-149

@ puppe@arnsberg.ihk.de

🌐 www.ihk-arnsberg.de/Darlehensvermittler

Termine auf einen Blick

20.11.2026	Inkrafttreten des § 34k GewO. Ab diesem Zeitpunkt benötigen neu tätige Verbraucherdarlehensvermittler grundsätzlich eine Erlaubnis nach § 34k GewO.
31.05.2027	Fristende zur Beantragung der Erlaubnis im vereinfachten Übergangsverfahren sowie zur Inanspruchnahme der „Alte-Hasen-Regelung“.
19.11.2027	Spätestens zu diesem Zeitpunkt erlischt die bisherige Erlaubnis nach § 34c GewO zur Darlehensvermittlung, sofern keine Erlaubnis nach § 34k GewO vorliegt.

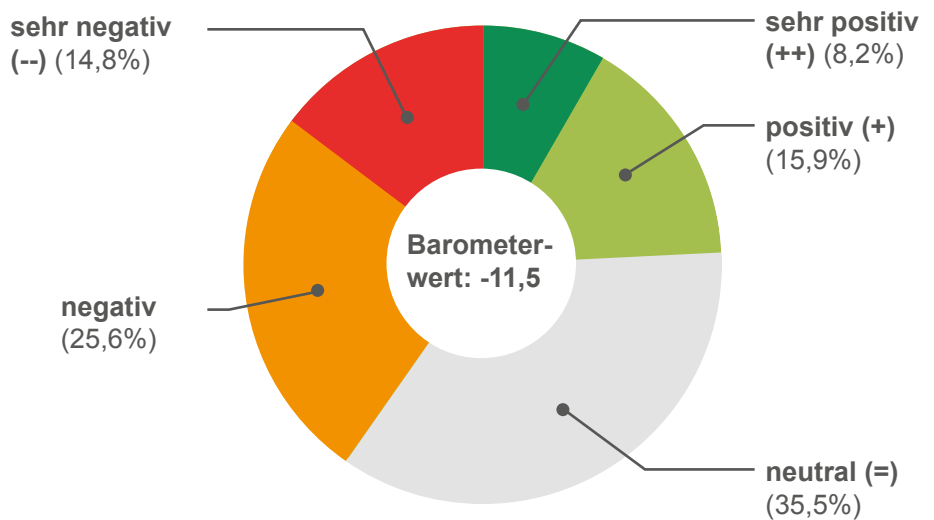
DIHK-Energiewendebarometer 2026: Ergebnisse aus NRW

Viele Unternehmen sehen in der Energiewende weiterhin vor allem Belastungen. Die Einschätzung der Unternehmen zur Energiewende hat sich im Vergleich zum Vorjahr sogar weiter verschlechtert. Das geht aus dem aktuellen Energiewende-Barometer der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) hervor, an dem sich mehr als 3.000 Unternehmen beteiligt haben, davon 627 aus Nordrhein-Westfalen. Bundesweit ist der Barometerwert von -8,3 auf -11,5 gefallen. In NRW fiel das Ergebnis noch pessimistischer aus: Hier sank der Wert von -14,8 im Vorjahr auf -18,1. Während Nordrhein-Westfalen aufgrund seiner hohen Industriedichte einen der schlechtesten Barometerwerte verzeichnet, stellt sich die Lage in anderen Regionen Deutschlands anders dar. Im Norden Deutschlands liegt der durchschnittliche Barometerwert bei +3.

Für knapp die Hälfte der Unternehmen sind die Stromkosten innerhalb der vergangenen zwölf Monate erneut gestiegen. Bei Gas und Öl berichten zwei Drittel von höheren Belastungen.

Fast jedes zweite Unternehmen sieht im aktuellen Verlauf der Energiewende negative Auswirkungen auf die eigene Wettbewerbsfähigkeit. In der Industrie sind es sogar 67,5 Prozent. Nur 18,3 Prozent verbinden mit ihr eher Vorteile. Die Ergebnisse des diesjährigen Energiewende-Barometers zeigen, dass Unternehmen Investitionen aufgrund hoher Energiekosten zunehmend zurückstellen: Rund ein Drittel der Unternehmen verschiebt Investitionen in ihre Kernprozesse, weil hohe Energiekosten die finan-

Barometerwert 2026 alle Branchen



Quelle: DIHK

ziellen Spielräume einschränken. Bei Investitionen in Klimaschutzmaßnahmen liegt dieser Anteil bei etwa einem Viertel, bei Forschung und Innovationen immerhin noch bei 16 Prozent. In der Industrie tritt diese Entwicklung besonders deutlich zutage. Die Investitionszurückhaltung fällt hier über alle Investitionsbereiche hinweg stärker aus als in der Gesamtwirtschaft. So geben 35 Prozent der Industrieunternehmen an, Investitionen in ihre Kernprozesse aufzuschieben, weil die erforderlichen Mittel durch hohe Energiekosten gebunden werden.

Bei den energiepolitischen Prioritäten steht für die Unternehmen der Infrastrukturausbau an erster Stelle. Vier von fünf Unternehmen fordern

mehr Priorität und Verlässlichkeit beim Ausbau der Energieinfrastruktur. Knapp drei Viertel wünschen sich ein stärkeres finanzielles Engagement des Staates beim Aufbau einer zukunftsorientierten Infrastruktur. Eine Senkung der Steuern und Abgaben auf den Strompreis befürworten 78 Prozent der Unternehmen. Ebenfalls rund drei Viertel sind der Meinung, dass Wirtschaftlichkeit, Freiwilligkeit und Technologieoffenheit die Leitprinzipien der Energieeffizienzpolitik sein sollten.



Niko Krause

☎ 02931 878-263

@ krause@arnsberg.ihk.de



EUDR: Mehr Zeit für die Umsetzung – jetzt Vorbereitung starten

Die EU-Entwaldungsverordnung (EUDR) bleibt für viele mittelständische Unternehmen ein zentrales Compliance-Thema. Zwar wurde der Anwendungsbeginn nochmals verschoben, an den grundlegenden Anforderungen ändert sich jedoch nichts. Unternehmen sollten die zusätzliche Zeit nutzen, um ihre Liefer-

ketten und Prozesse rechtzeitig vorzubereiten.

Die EUDR soll sicherstellen, dass bestimmte Rohstoffe und daraus hergestellte Erzeugnisse nur dann auf dem EU-Markt bereitgestellt oder aus der EU exportiert werden, wenn sie nachweislich entwaldungsfrei sind, legal erzeugt wurden und eine

entsprechende Sorgfaltserklärung vorliegt. Betroffen sind insbesondere Produkte aus den Rohstoffen Holz, Rind, Kakao, Kaffee, Kautschuk, Ölpalme und Soja sowie zahlreiche Folgeerzeugnisse.

Nach aktuellem Stand gilt die Verordnung für große und mittlere Unternehmen ab 30. Dezember 2026.



Foto: Smileus - stock.Adobe.com

Kleine und Kleinstunternehmen bis 250 Mitarbeitende erhalten eine verlängerte Übergangsfrist bis 30. Juni 2027. Gleichzeitig wurden Erleichterungen beschlossen: So müssen künftig grundsätzlich nur noch Erstinverkehrbringer eine Sorgfalts-erklärung abgeben. Nachgelagerte Unternehmen können sich in vielen Fällen auf bestehende Referenznummern stützen, wodurch Doppelarbeit vermieden werden soll.

Dennoch bleibt der Vorbereitungsaufwand erheblich. Unternehmen müssen frühzeitig klären, ob ihre Produkte unter die Verordnung fallen, welche Informationen von Lieferanten benötigt werden und wie die erforderlichen Nachweise dokumentiert werden können. Insbesondere die Verfügbarkeit belastbarer Lieferketten- und Geodaten stellt viele Betriebe weiterhin vor Herausforderungen.

Die zusätzliche Vorbereitungszeit sollte daher genutzt werden, um interne Prozesse aufzubauen, Lieferanten einzubinden und die Datenqualität entlang der Lieferkette zu verbessern. So können Unternehmen die neuen Anforderungen rechtzeitig erfüllen und Risiken bei der Markt-

bereitstellung ihrer Produkte vermeiden.

Unterstützungsangebote

Das öffentlich geförderte Helpdesk Wirtschaft und Menschenrechte hat für die Umsetzung der EUDR ein Online-Angebot entwickelt. Kleine und mittlere Unternehmen werden dabei unterstützt, entwaldungsfreie Lieferketten strategisch zu planen und operativ umzusetzen. Das Tool navigiert Schritt für Schritt durch den Sorgfaltsprozess der EUDR und bietet fachliche Publikationen, Leitfäden und rohstoffspezifische Informationsblätter.

Das Helpdesk bietet darüber hinaus auch kostenlose Beratungsangebote zum Lieferkettenmanagement an (www.entwaldungsfreie-lieferketten.de und www.wirtschaft-entwicklung.de/kontakt).



Lars Morgenbrod

☎ 02931 878-209

@ morgenbrod@arnsberg.ihk.de





Foto: M. Perfectti - stock.Adobe.com

Tachographenpflicht ausgeweitet: Neue Vorgaben für leichte Nutzfahrzeuge

Seit dem 1. Juli 2026 gelten die europäischen Vorschriften zu Lenk- und Ruhezeiten sowie zur Nutzung eines Fahrtenschreibers auch für leichtere Nutzfahrzeuge: Erfasst werden Fahrzeuge und Fahrzeugkombinationen mit einer zulässigen Höchstmasse von mehr als 2,5 Tonnen einschließlich Anhänger oder Sattelanhänger, wenn sie für grenzüberschreitende Güterbeförderungen oder für Kabotagefahrten eingesetzt werden. Sofern keine Ausnahme greift, müssen die Fahrzeuge mit einem intelligenten Fahrtenschreiber der zweiten Generation – dem Smart Tacho Version 2 – ausgestattet sein. Die Regelung betrifft nicht nur Neufahrzeuge. Auch bereits zugelassene Transporter können nachrüstungspflichtig sein. Unternehmen sollten daher ihre Fahrzeugflotte, Anhängerkombinationen und internationalen Einsätze überprüfen.

Maßgeblich ist nach deutscher Behördenauslegung grundsätzlich die in der Zulassungsbescheinigung Teil I unter F.2 eingetragene zulässige Gesamtmasse.

Eindeutig betroffen sind Unternehmen des gewerblichen Güterkraftverkehrs. Schwieriger ist die Beurteilung beim Werkverkehr, beispielsweise wenn Handwerks-, Handels- oder Produktionsunternehmen eigene Waren ins Ausland bringen. Eine Ausnahme kann für Fahrzeuge bis 3,5 Tonnen bestehen, wenn der Transport auf eigene Rechnung erfolgt, lediglich eine Hilfstätigkeit des Unternehmens darstellt und das Fahren nicht die Haupttätigkeit der betreffenden Person ist. Entscheidend bleibt jedoch eine Gesamtbetrachtung des Einzelfalls. Nach aktuellem Stand ist eine abschließende Auslegung der Werkverkehrsausnahme durch die EU-Kommission noch

offen.

Zusätzlich sind deutsche Sonderregelungen zu beachten: Nach der Fahrpersonalverordnung gelten Lenk- und Ruhezeitvorgaben grundsätzlich bereits für Güterfahrzeuge beziehungsweise Kombinationen mit mehr als 2,8 bis 3,5 Tonnen – gegebenenfalls mit handschriftlichen Aufzeichnungen im Tageskontrollblatt. Diese Aufzeichnungspflicht ist von der europäischen Pflicht zum Einbau eines Fahrtenschreibers zu unterscheiden und sollte bei der Überprüfung der Betroffenheit von Unternehmen mit berücksichtigt werden.



Florian Pflogsch

☎ 02931 878-164

@ pflogsch@arnsberg.ihk.de

Geldwäsche: Neues Rückmeldekonzept der Financial Intelligence Unit

Die Financial Intelligence Unit, amtlich Generalzolldirektion, Direktion X – Zentralstelle für Finanztransaktionsuntersuchungen teilt mit, dass seit April 2026 die bisherige Filterung der eingereichten Verdachtsmeldungen durch „Scoring-Modell“ ersetzt werde. Nach einem Punktsystem werden die Verdachtsmeldungen in die Kategorien hoch, mittel und niedrig priorisiert. Die Einordnung bestimmt das weitere Vorgehen der Behörde. Meldungen der Kategorie „niedrig“ werden mit den Mitteln der strategischen Analyse erforderlichenfalls gesamthaft ausgewertet. Melder, deren



Foto: B. Plank/ imBILDE.at - stock.Adobe.com

für alle Fälle angewendet, insbesondere bei möglichem Bezug zur Terrorfinanzierung/Staatsschutz. Auch die „3-Tage“-Regelung gemäß „§ 46 Absatz 1 Geldwäschegesetz“ gilt unverändert. Die Meldepflichten sind durch die neue Methode nicht betroffen und bleiben unverändert.

Meldungen in die beiden oberen Kategorien eingeordnet werden, erhalten eine standardisierte Antwort binnen 21 Tagen. Das neue Modell wird nicht



Christoph Strauch

☎ 02931 878-144

@strauch@arnsberg.ihk.de

Unsere Förderanlagen.

Automatisch, innovativ,
wirtschaftlich & leise.



hara®

... und die Produktion rollt.



Nächste Messe:

16.03. - 18.03.2027 LogiMAT

www.haro-gruppe.de

Andreas Rother zum Ehrenpräsidenten ernannt

Mit der offiziellen Ernennung von Andreas Rother zum Ehrenpräsidenten hat die Vollversammlung der IHK Arnsberg das langjährige Engagement des ehemaligen Präsidenten für die regionale Wirtschaft gewürdigt. Bereits in ihrer Sitzung am 26. März 2026 hatte die Vollversammlung Andreas Rother zum Ehrenpräsidenten gewählt. Präsident Andreas Knappstein überreichte ihm nun die Ernennungsurkunde.

Andreas Rother gehörte von 2011 bis 2026 der Vollversammlung an. Von Januar 2018 bis November 2023 führte er die IHK als Präsident, anschließend bis März 2026 als Vizepräsident. In seine Amtszeit fielen außergewöhnliche Herausforderungen wie die Corona-Pandemie und der Cyberangriff auf die IHK-Organisation. Dabei habe er sich mit großem persönlichem Engagement für die Interessen der Unternehmen in der Region eingesetzt, so sein Nachfolger Andreas Knappstein.

Im weiteren Verlauf der Sitzung stellte die Vollversammlung auch personelle Weichen. Um die Wirtschaftsstruktur im IHK-Bezirk noch besser abzubilden, wurden Dr. Arne Kohring (Infineon Technologies AG, Warstein) und Alexander Koch (HEKO Ketten GmbH, Wickede) neu in die Vollversammlung kooptiert. Während Dr. Kohring die für Südwestfalen zunehmend bedeutende Halbleiterindustrie vertritt, stärkt Alexander Koch die bislang nicht vertretene Fördertechnik. Im Anschluss wählte die Vollversammlung Dr. Arne Kohring zudem zum Vizepräsidenten der IHK.

Einen umfassenden Sachstandsbericht gab Hauptgeschäftsführer Jörg Nolte zum Umbau und Ersatzneubau des IHK-Hauptgebäudes in Arnsberg. Trotz kleiner Verzögerungen beim Baugrubenverbau liege das Projekt wei-



IHK-Präsident Andreas Knappstein (li.) mit seinem Vorgänger Andreas Rother, der jetzt zum Ehrenpräsidenten ernannt worden ist.

terhin im vorgesehenen Zeitplan. Der Rückbau der hinteren Gebäudeteile sei abgeschlossen, die Erdarbeiten liefen. Ziel ist es, den Rohbau noch vor Weihnachten 2026 regendicht fertigzustellen.

Aus den neu konstituierten Fachausschüssen berichteten deren Vertreter über aktuelle Schwerpunkte ihrer Arbeit. Im Ausschuss für Verkehr und Mobilität standen unter anderem Digitalisierung und Automatisierung in der Logistik, der Fachkräftemangel im Güterverkehr sowie Infrastrukturprojekte wie der RadeXpressweg Arnsberg im Mittelpunkt. Der Ausschuss für Handel und Tourismus beschäftigte sich mit

innovativen Nahversorgungskonzepten, der Zukunft der Innenstädte sowie der wirtschaftlichen Bedeutung des Tourismus im Sauerland. Im Ausschuss für Industrie und Umwelt standen die Dekarbonisierung energieintensiver Industrien, wettbewerbsfähige Energiepreise und verlässliche Rahmenbedingungen für die Energiewende im Fokus.

Darüber hinaus beschloss die Vollversammlung einen Fahrplan zur Aktualisierung sämtlicher politischer Leitbilder und Grundsatzpositionen der IHK. Ziel ist es, die wirtschaftspolitischen Positionen gemeinsam mit den Fachausschüssen bis Ende des Jahres zu überprüfen und an aktuelle Herausforderungen anzupassen.

Intensiv diskutiert wurden außerdem die Eckpunkte eines Fachbeitrags der Wirtschaft zum Regionalplan Südwestfalen. Gemeinsam mit den weiteren südwestfälischen Kammern setzt sich die IHK insbesondere für ausreichend Gewerbe- und Industrieflächen, eine ausgewogene Steuerung des Ausbaus erneuerbarer Energien sowie eine langfristige Sicherung heimischer Rohstoffvorkommen ein. Damit sollen auch künftig gute Rahmenbedingungen für Investitionen, Wertschöpfung und Beschäftigung in Südwestfalen gewährleistet werden.

Im Anschluss an die Vollversammlungssitzung verabschiedete Präsident



Nach der Vollversammlung gingen die Mitglieder zum Sauerlandmuseum, um an der Eröffnung der Ausstellung „Macherland – Wo Industrie Geschichte schreibt“ teilzunehmen.

Andreas Knappstein die Mitglieder, die nach der IHK-Wahl aus der Vollversammlung ausgeschieden sind.

Verabschiedung ausgeschiedener Mitglieder der Vollversammlung

Er dankte ihnen für die Zeit, die sie in ihr Ehrenamt investiert haben, und für ihre Bereitschaft, Verantwortung für die regionale Wirtschaft zu übernehmen. Mit ihrer Erfahrung, ihrem Wissen und ihrem unternehmerischen Blick hätten sie die Arbeit der IHK über viele Jahre bereichert. Knappstein erinnerte insbesondere an die außergewöhnlichen Herausforderungen der vergangenen Wahlperiode – von der Pandemie über die Energiekrise bis zu geopolitischen und wirtschaftlichen Unsicherheiten. Gerade in diesen Zeiten sei die Vollversammlung ein wichtiger Ort des Austauschs, der Orientierung und des Zusammenhalts gewesen. Einige der ausgeschiedenen Mitglieder gehörten dem Gremium über Jahrzehnte an und übernahmen zusätzlich Verantwortung im Präsidium. Eine besondere Würdigung erfuhren Ehrenpräsident Andreas Rother, der die IHK von 2017 bis 2023 als Präsident führte, sowie Dr. Stephan

Guht und Hans Günter Trockels, die seit 1998 der Vollversammlung angehörten. Ausdrücklich dankte Knappstein aber allen Ausgeschiedenen für ihr Engagement, ihre Loyalität und ihre Unterstützung. Ihr Wissen, ihre Erfahrung und ihre Verbundenheit mit der IHK würden auch künftig geschätzt. Für ihren weiteren persönlichen und unternehmerischen Weg wünschte er ihnen Gesundheit, Erfolg und Zuversicht.

Eröffnung der Ausstellung „Macherland – Wo Industrie Geschichte schreibt“

Aus der Vollversammlung ausgeschieden sind:

Christoph Barnsdorf-Laumanns, Wilhelm Blome, Dr. Christian Dresel, Jürgen Dörner, Martin Feldhaus, Susanne Fingerhut, Josef Freund, Andreas Giebel, Franz Gierse, Volker Gode, Hubertus Gössling, Dr. Stephan Guht, Andreas Güll, Bernd Häger, Holger Hartmann, Sabine Meissner-Schulz, Guido Müntermann, Ingo Pahrman, Godehard Norbert Pöttker, Christiane Risse-Wulfert, Andreas Rother, Dr. Michael Schulte Strathaus, Dr. Beatrice Spenner, Daniela Tigges, Carlheinz Torley, Hans Günter

Trockels und Bernd Wesselbaum.

Die Mitglieder sowie die ausgeschiedenen Mitglieder der Vollversammlung machten sich anschließend auf den Weg zum Sauerlandmuseum, um dort an der Eröffnung der Ausstellung „Macherland – Wo Industrie Geschichte schreibt“ teilzunehmen. Die Ausstellung vermittelt ein Bild von der Geschichte der Industrialisierung im Sauerland und damit auch der 175-jährigen Geschichte der IHK Arnsberg. Ausgewählte Stationen, Unternehmen, Produkte und Persönlichkeiten stehen in dieser Ausstellung exemplarisch für die wirtschaftliche Entwicklung seit der Mitte des 19. Jahrhunderts. „Die Ausstellung zeigt nicht nur Maschinen, Produkte oder historische Entwicklungen. Sie zeigt vor allem die Mentalität hinter diesem Erfolg. Denn Industriegeschichte ist immer auch Menschengeschichte. Und wenn wir auf 175 Jahre IHK Arnsberg schauen, dann sehen wir genau das: Unsere Region war immer dann stark, wenn Menschen Verantwortung übernommen, Ideen entwickelt und Dinge möglich gemacht haben,“ so Präsident Andreas Knappstein bei der Eröffnungsveranstaltung.



Ausbildung zukunftsfähig gestalten

Ausbildung ist heute weit mehr als die Vermittlung von Fachwissen. Sie muss digital anschlussfähig sein, Orientierung geben und mit einer sich wandelnden Arbeitswelt Schritt halten. Wir zeigen,

wie die IHK Arnsberg diesen Wandel begleitet:

Die IHK bietet Ausbildungsbetrieben, Auszubildenden und Prüfenden vernetzte Onlineportale, die Prozesse rund um die Berufsausbildung digitali-

sieren, beschleunigen und transparenter machen. Das erleichtert die Organisation, verkürzt Abstimmungswege und sorgt dafür, dass wichtige Informationen und Dokumente jederzeit schnell und zuverlässig verfügbar sind.



Foto: surassawadee – stock.adobe.com

ASTA-InfoCenter (für Unternehmen): Das zentrale Onlineportal für Ausbildungsstätten – kurz ASTA – bündelt alle wichtigen Ausbildungsdaten. Unternehmen können dort Auszubildende sowie Ausbilderinnen und Ausbilder verwalten und Ausbildungsverträge einreichen, die seit diesem Jahr ausschließlich digital angenommen werden (Digitaler Ausbildungsvertrag – DAV). Im ASTA-InfoCenter

behalten Betriebe Prüfungstermine, Prüfungsorte und Prüfungsergebnisse ihrer Auszubildenden im Blick und verwalten interne Zugriffsrechte selbstständig. Das spart Zeit und reduziert den Abstimmungsaufwand.



Azubi-InfoCenter (für Auszubildende): Jede Auszubildende und jeder Auszubildende erhält einen persönlichen Zugang zu allen wichtigen Informationen rund um die eigene Ausbildung. Ausbildungsdaten, Prüfungstermine und Prüfungsergebnisse sind jederzeit online abrufbar. Persönliche Daten können eigenständig aktualisiert werden. Außerdem kann beispielsweise das Berichtsheft im Rahmen der Online-Prüfungsanmeldung hochgeladen werden. So bleiben Auszubildende jederzeit auf dem Laufenden. Besonders praktisch ist zudem die digitale AzubiCard: Sie ermöglicht regionale Rabatte, wird über das InfoCenter aktiviert und kann direkt auf dem Smartphone genutzt werden.



Digitale Projektanträge (DiPA): Abschlussprüfungsprojekte werden papierlos über das Azubi-InfoCenter eingereicht und bearbeitet. Auszubildende füllen den Antrag online aus, laden die erforderlichen Unterlagen hoch und senden alles digital ab. Da sämtliche Anträge und Dokumente unmittelbar vorliegen, entfallen Postwege. Prüfungsausschüsse erhalten schnell Zugriff auf die Unterlagen, sodass die Ausarbeitung der Projekte nach der Genehmigung zügig beginnen kann. Das beschleunigt den Ablauf und schafft mehr Transparenz im

Prüfungsprozess.



Webfachverfahren: Prüferentschädigung: Auch ehrenamtliche Prüferinnen und Prüfer der IHK haben ein neues Webportal. Dort lassen sich Aufwandsentschädigungen für Prüfungseinsätze vollständig digital abrechnen – einschließlich des Uploads aller erforderlichen Belege. Außerdem können Terminabfragen bequem online beantwortet werden. Das Portal bietet einen transparenten Überblick über anstehende Einsätze sowie den jeweiligen Stand der Abrechnung.



Im kommenden Jahr folgt mit der Einführung der Online-Prüfungsanmeldung (OPA) der nächste Meilenstein unserer Digitalisierungsstrategie. Auszubildende und Ausbildungsbetriebe werden Prüfungsanmeldungen künftig vollständig digital abwickeln können. Geplant ist außerdem die Einführung eines digitalen Postfachs. Darüber sollen Auszubildenden künftig wichtige Dokumente und Informationen rund um ihre Ausbildung zentral und sicher bereitgestellt werden. So werden die digitalen Angebote der IHK Schritt für Schritt weiter ausgebaut und der Service für alle Beteiligten kontinuierlich verbessert.

(Text: IHK Koblenz und IHK Arnsberg)



Carina Schulte

☎ 02931 878-158

@ schulte-c@arnsberg.ihk.de



Foto: Wrona/IHK

Ausbildungsbotschafter zu Gast in der Sekundarschule im Eichholz in Arnsberg: Die Auszubildenden der Unternehmen Rembe GmbH Safety+Control, Martinrea Honsel und der Caritasverband Arnsberg-Sundern e.V. gaben den Schülerinnen und Schülern Einblicke in ihre Ausbildungsberufe.

Ausbildungsbotschafter: Erfolgreich etabliert – und jedes Jahr ein Stück stärker

Wenn junge Menschen über ihre Zukunft nachdenken, überzeugen selten Broschüren oder Werbeslogans. Es überzeugt, wenn Gleichaltrige berichten, wie Ausbildung wirklich abläuft. Genau das leistet das Projekt Ausbildungsbotschafter der IHK Arnsberg – und deshalb wächst es stetig.

Immer mehr Unternehmen schicken ihre Auszubildenden als Botschafter in die Schulen. Gleichzeitig steigt die Zahl der Schuleinsätze. Aus einzelnen Unterrichtsbesuchen ist längst ein

vielseitiges Format entstanden: Mal berichten vier Auszubildende im Klassenverband von ihrem Berufsalltag, mal erreichen sie bei Veranstaltungen in der Aula mehrere Jahrgänge zugleich.

Auf Augenhöhe und aus eigener Erfahrung

An anderen Schulen lernen Schülerinnen und Schüler Berufe an Gruppenstationen mit Mitmachaufgaben

praktisch kennen und kommen direkt mit den Azubis ins Gespräch. Das Projekt entwickelt sich ständig weiter – immer mit einem Ziel: Berufsorientierung lebendig, glaubwürdig und nahbar zu gestalten.

Der Erfolg hat einen einfachen Grund. Ausbildungsbotschafter sprechen auf Augenhöhe. Sie kennen die Fragen, die Jugendliche bewegen, weil sie sie selbst vor kurzer Zeit gestellt haben. Wie finde ich den passenden Beruf? Was erwartet mich im Betrieb?

Wie läuft eine Bewerbung ab? Welche Karrierechancen bietet eine duale Ausbildung? Antworten darauf kommen nicht aus dem Lehrbuch, sondern aus eigener Erfahrung.

Für die Unternehmen bedeutet das Projekt weit mehr als einen Beitrag zur Berufsorientierung. Sie erreichen potenzielle Fachkräfte früh – genau dort, wo Berufsentscheidungen fallen. Gleichzeitig stärken sie ihre Arbeitgebermarke. Denn nichts wirkt glaubwürdiger als Auszubildende, die mit Begeisterung von ihrem Beruf und ihrem Unternehmen erzählen. Auch Ausbildungsberufe, die bisher wenig im Fokus stehen, erhalten so die Aufmerksamkeit, die sie verdienen.

Auch die Auszubildenden profitieren

Ein weiterer Gewinn: Die Auszubildenden wachsen an ihrer Aufgabe. Sie lernen, vor Gruppen zu sprechen, Inhalte verständlich zu vermitteln, Verantwortung zu übernehmen und selbstbewusst aufzutreten. Diese Kompetenzen helfen ihnen weit über die Ausbildung hinaus.

Die Unternehmen müssen dafür nur geeignete Auszubildende benennen. Die IHK übernimmt den Rest: Sie gewinnt die Ausbildungsbotschafterinnen und Ausbildungsbotschafter, bereitet sie in kostenfreien Schulungen gezielt auf ihre Einsätze vor und koordiniert die Termine mit den Schulen. So gelingt Betrieben ein einfacher Einstieg mit großer Wirkung.

Vom Klassenzimmer in den Podcast

Besonders erfolgreich ist inzwischen die Verknüpfung mit dem Podcast „orientierbar – Azubi besucht“. Viele Ausbildungsbotschafter erzählen dort ihre persönliche Geschichte noch einmal ausführlicher. Während der Schulein-

satz Begeisterung im Klassenzimmer weckt, bleibt das Gespräch über den Podcast dauerhaft verfügbar. Schülerinnen und Schüler können einzelne Berufe später noch einmal anhören, Eltern erhalten zusätzliche Einblicke und Lehrkräfte können die Folgen in ihre Berufsorientierung einbinden. So endet der Schuleinsatz nicht mit dem Pausengong – er wirkt weiter.

Mehr Botschafter, mehr Einsätze, mehr Wirkung

Das Projekt ist zugleich ein wichtiger Baustein der Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAoA). Es bringt Berufsorientierung dorthin, wo sie hingehört: direkt zu den Jugendlichen – authentisch, praxisnah und

ohne Umwege.

Die Entwicklung zeigt klar: Mehr Botschafter, mehr Schulbesuche, mehr Formate und immer mehr Unternehmen, die mitmachen. Die Ausbildungsbotschafter haben sich erfolgreich etabliert. Sie machen Ausbildung sichtbar, schaffen Vertrauen und bringen junge Menschen mit den Fachkräften von morgen zusammen – lange bevor die erste Bewerbung entsteht.



Judith Beele

☎ 02931 878-139

@ beele@arnsberg.ihk.de

🌐 www.ihk-arnsberg.de/ausbildungsbotschafter

**RAIFFEISEN
VOLT**

PHOTOVOLTAIK UND SPEICHER FÜR GEWERBE

**WIR VERSPRECHEN
IHNEN KEINE RENDITE.
WIR RECHNEN SIE
IHNEN VOR.**

Und legen jede Annahme offen,
mit der wir kalkulieren.

WIRTSCHAFTLICHKEIT FÜR IHREN BETRIEB BERECHNEN:

raiffeisenvolt.de





Foto: Wolfgang Detemple

IHK-Hauptgeschäftsführer Jörg Nolte begrüßte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des elften CrossMentoring-Jahrgangs.

CrossMentoring: Neue Perspektiven für den Führungsnachwuchs

Mit zwölf neu zusammengestellten Tandems ist der elfte Jahrgang des CrossMentoring-Programms der IHK Arnsberg gestartet. Nachwuchsführungskräfte aus zehn Unternehmen und Institutionen erhalten ein Jahr lang die Möglichkeit, sich mit erfahrenen Führungspersönlichkeiten aus anderen Organisationen auszutauschen. Bei der Auftaktveranstaltung in der IHK lernten sich die Mentees sowie ihre Mentorinnen und Mentoren erstmals als Tandems kennen.

„Schön, dass Sie alle da sind und sich auf dieses besondere Entwicklungsjahr einlassen“, begrüßte IHK-Hauptgeschäftsführer Jörg Nolte die Teilnehmenden Anfang Juli in der IHK Arnsberg. Das CrossMentoring sei ein wichtiges Programm der IHK mit einer mittlerweile langen Tradition. Viele positive Entwicklungswege der vergangenen Jahrgänge zeigten, welchen nachhaltigen Beitrag Mentoring zur persönlichen und beruflichen Entwicklung leisten könne.

Im Mittelpunkt des Programms stehen Nachwuchsführungskräfte, die be-

reits erste Führungs- oder Projektverantwortung übernommen haben und sich fachlich wie persönlich weiterentwickeln möchten. Ihnen zur Seite stehen erfahrene Führungspersönlichkeiten aus einem jeweils anderen Unternehmen. Diese unternehmensübergreifende Zusammensetzung ermöglicht einen offenen und vertraulichen Austausch abseits betrieblicher Hierarchien und schafft zugleich neue Verbindungen innerhalb der Region.

Neue Unternehmen erweitern das Netzwerk

Der Jahrgang 2026/2027 umfasst zwölf Tandems. Die Mentees kommen aus zehn unterschiedlichen Unternehmen und Institutionen, die Mentorinnen und Mentoren aus insgesamt elf Organisationen. Damit wächst das unternehmensübergreifende Netzwerk des Programms weiter.

Erstmals beteiligen sich aufseiten der Mentees die Hanses GmbH und die INM Arnsberg GmbH. Neu im Kreis der ent-

sendenden Organisationen der Mentorinnen und Mentoren sind Energy Move, Aktives Neheim und HEICO.

Auch innerhalb der Gruppe der Mentorinnen und Mentoren verbindet der neue Jahrgang Erfahrung mit neuen Impulsen. Vier Führungspersönlichkeiten übernehmen erstmals die Rolle eines Mentors oder einer Mentorin. Sie wurden im Juni gezielt auf ihre Aufgabe und die besonderen Anforderungen der Tandemarbeit vorbereitet. Die weiteren Mentorinnen und Mentoren haben bereits frühere CrossMentoring-Jahrgänge begleitet und bringen ihre Erfahrungen erneut in das Programm ein.

Diese Mischung ist für das CrossMentoring-Team besonders wertvoll: Neue Teilnehmende bringen zusätzliche Perspektiven, berufliche Hintergründe und Fragestellungen ein. Erfahrene Mentorinnen und Mentoren kennen zugleich die Chancen, aber auch die Voraussetzungen einer erfolgreichen Zusammenarbeit.

Durch die Auftaktveranstaltung führten Anne Kloep und Mirja Plitt vom

CrossMentoring-Team der IHK Arnsberg. Ein zentraler Moment des Nachmittags war das offizielle Matching. Dabei erfuhren die Mentees, wer sie in den kommenden Monaten als Mentorin oder Mentor begleiten wird.

Mentoring wirkt über das Programmjahr hinaus

Wie Entwicklung gelingen kann und warum Mentoring dabei einen Unterschied macht, zeigten zwei ehemalige Mentees der Knauf Interfer Aluminium GmbH. Anna Franziskus, Leiterin Logistik und Supply Chain Coordination, und Steve Blaudszun blickten auf ihre eigene Teilnahme zurück und gaben den neuen Mentees persönliche Erfahrungen und konkrete Empfehlungen mit auf den Weg.

Anna Franziskus gehörte bereits dem ersten CrossMentoring-Jahrgang an. Heute trägt sie selbst Führungsverantwortung und unterstützt das Programm aus einer neuen Perspektive: Aus Überzeugung entsendet sie inzwischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihres Unternehmens in das CrossMentoring. Ihr Weg macht deutlich, dass die Wirkung des Programms nicht mit dem Abschluss eines Jahrgangs endet. Erfahrungen werden weitergegeben, Nachwuchskräfte gezielt gefördert und Mentoring wird zu einem nachhaltigen Baustein der Personalentwicklung.

Ihre zentrale Botschaft an die neuen Mentees lautete: „Mentoring lebt nicht von Perfektion.“ Entscheidend seien vielmehr Offenheit, Vertrauen und die Bereitschaft, auch Unsicherheiten und schwierige Fragen anzusprechen. Gerade die Kombination aus internem und externem Mentoring könne dabei wertvolle Impulse geben: Während das interne Umfeld wichtige Einblicke in Strukturen und Abläufe bietet, ermöglicht die externe Begleitung einen unabhängigen Blick von außen.

Steve Blaudszun berichtete anschau-

lich von seinem eigenen Entwicklungsweg und den Herausforderungen, die mit wachsender Führungsverantwortung verbunden sind. Sein Wechsel „von null auf 120 Mitarbeitende“ habe gezeigt, dass eine solche Aufgabe kaum ohne Unterstützung zu bewältigen sei. Der Austausch mit einer erfahrenen Führungspersonlichkeit habe ihm geholfen, Situationen neu zu bewerten, das eigene Führungsverhalten zu reflektieren und tragfähige Entscheidungen zu treffen.

Lernen auf Augenhöhe

Die Arbeit der Tandems findet in den kommenden Monaten eigenverantwortlich und vertraulich statt. Welche Themen besprochen werden, richtet sich nach den individuellen Zielen und Herausforderungen der Mentees. Dabei kann es um die Übernahme einer neuen Führungsrolle, schwierige Gesprächssituationen, persönliche Karriereziele, den Umgang mit Konflikten oder die eigene Positionierung innerhalb des

Unternehmens gehen.

Mentorinnen und Mentoren geben keine fertigen Lösungen vor. Vielmehr teilen sie ihre Erfahrungen, stellen Fragen, bieten eine unabhängige Außen-sicht und helfen den Mentees dabei, eigene Lösungswege zu entwickeln. Gleichzeitig profitieren auch sie vom Austausch mit der nächsten Führungs-generation und von Einblicken in andere Unternehmen, Arbeitsweisen und Erwartungen. Das CrossMentoring steht damit für ein Lernen auf Augenhöhe. Es schafft einen geschützten Raum für offene Gespräche und bringt Menschen zusammen, die sich im beruflichen Alltag möglicherweise nicht begegnet wären. Am Ende werden die Beteiligten Bilanz ziehen – über neue Erkenntnisse, persönliche Entwicklungsschritte und Verbindungen, die häufig weit über das offizielle Mentoring-Jahr hinausreichen.



Mirja Plitt

☎ 02931 878-549

@plitt@arnsberg.ihk.de

CrossMentoring auf einen Blick

CrossMentoring ist ein Programm der IHK Arnsberg zur Entwicklung angehender und bereits aktiver Führungskräfte. In den vergangenen zehn Jahren haben mehr als 200 Mentees von dem Angebot profitiert. Möglich wird dies insbesondere durch das große ehrenamtliche Engagement von inzwischen mehr als 40 Mentorinnen und Mentoren, die ihre beruflichen Erfahrungen, ihre Perspektiven und ihr Wissen in die Tandemarbeit einbringen.

Neben den individuellen Gesprächen zwischen Mentee und Mentorin oder Mentor bietet die IHK ein begleitendes Rahmenprogramm mit fachlichen Impulsen, Workshops und gemeinsamen Treffen an. So profitieren die Teilnehmenden nicht nur von der persönlichen Tandemarbeit, sondern bauen zugleich ein unternehmensübergreifendes Netzwerk auf. Seit einem Jahr ergänzt ein Alumni-Netzwerk für ehemalige und aktuelle Mentees sowie Mentorinnen und Mentoren das Angebot. Mehr als 100 Unternehmen und Institutionen aus der Region und zum Teil auch darüber hinaus haben sich bereits am CrossMentoring beteiligt.

Der 12. CrossMentoring-Jahrgang startet voraussichtlich in rund einem Jahr. Interessierte Unternehmen, Nachwuchsführungskräfte sowie potenzielle Mentorinnen und Mentoren können sich bereits jetzt bei der IHK Arnsberg melden und sich zum Programm beraten lassen.



Zwischenbilanz bei der Klausurtagung: Zur Halbzeit der Projektlaufzeit läuft die Arbeit an einem konkreten Prüfungskonzept auf Hochtouren.

DQR-8-BB-Exzellenz: Auf dem Weg zu einer beruflichen Qualifikation auf Promotionsniveau

Seit Ende 2024 engagiert sich die IHK Arnsberg in einem bundesweit einzigartigen Pilotprojekt für die berufliche Bildung. Gemeinsam mit Partnern entwickelt sie im Rahmen des vom BMBFSFJ geförderten InnoVET PLUS-Projekts „DQR-8-BB-Exzellenz“ ein Konzept für eine berufliche Qualifikation auf Promotionsniveau, also auf der höchsten Stufe 8 des Deutschen Qualifikationsrahmens (DQR). Bislang enden die Möglichkeiten der beruflichen Qualifizierung auf dem Niveau 7 (z.B. Master Professional), während der höchstmögliche Abschluss bisher einzig über den Weg der akademischen Bildung zu erreichen ist.

Die Initiative möchte dementsprechend in der Berufsbildung eine

niveauadäquate Möglichkeit der formalen Anerkennung beruflicher Spitzenleistungen und Innovationskraft von Fach- und Führungskräften schaffen, um die Gleichwertigkeit der Bildungswege konsequent auf allen Niveaustufen sichtbar zu machen und damit auch das gesellschaftliche Ansehen beruflicher Qualifizierung zu fördern.

Unternehmenspraxis im Fokus

Eine tragende Säule des Qualifikationskonzepts sind dabei Impulse aus der Berufspraxis. Seit dem Start des Projekts steht die IHK Arnsberg als ein Praxispartner im Verbund daher im Dialog mit zahlreichen Unterneh-

men aus der Region. Zum einen geht es dabei darum, ihren Bedarf bezüglich eines möglichen beruflichen Abschlusses auf höchstem Niveau zu ermitteln. Zum anderen fokussiert der Unternehmensdialog die Identifikation und Dokumentation von innovativen und hochkomplexen Modellprojekten, aus denen wichtige Erkenntnisse für das Konzept eines praxisbasierten, beruflichen DQR 8-Abschlusses gewonnen werden können.

Projektziele treffen einen Nerv

Nicht nur die große Bereitschaft der Unternehmen, die Entwicklung eines Qualifikationskonzepts durch Auskünfte zu ihren Innovationspotenzia-

len und -projekten zu unterstützen, demonstriert eindrücklich einen vorhandenen Bedarf erweiterter Qualifizierungsmöglichkeiten für Fach- und Führungskräfte, die ihre beruflichen Handlungskompetenzen bereits auf ein herausragendes Niveau entwickelt haben. Aussagen aus Gesprächen mit Unternehmensvertretern konkretisieren darüber hinaus den Mehrwert für die Industrie: Die Fähigkeit, zukunftsorientiert zu denken und zu handeln und technologische Führungsposition durch Innovationsgeist zu sichern, werde durch eine potenzielle berufliche Qualifikation auf Spitzenniveau transparent. Sie eröffne damit einerseits vielversprechende Fachkarrierewege für Qualifikantinnen und Qualifikanten und nutze zugleich dem Unternehmen, Entwicklungs- und Innovationskompetenz gezielt zu fördern und somit auch nachhaltig zu sichern.

Impulse aus 22 Modellprojekten

Seit Projektbeginn haben Industrieunternehmen aus der Region Hellweg-Sauerland und angrenzender Bezirke insgesamt 22 hochinnovative Projekte zur Auswertung bereitgestellt. In umfangreichen Interviews berichteten Projektbeteiligte aus rund zehn verschiedenen Branchen von Energiewirtschaft bis zur Agrartechnik über das Innovationspotenzial, die Komplexität und den Anspruch ihrer Entwicklungen, über deren wirtschaftliche und gesellschaftliche Auswirkungen sowie

über ihre eigene Qualifikation, ihren Beitrag im Projekt und ihre durch die Berufspraxis beförderte fachliche und persönliche Kompetenzentwicklung.

Unter zahlreichen wertvollen Impulsen, die aus den Auswertungen der Modellprojekte gewonnen werden konnten, sind unter anderem die besonderen Herausforderungen an ein Prüfungskonzept von großem Wert. Viele der geführten Gespräche haben die Bedeutung des Themas Geheimhaltung für die Unternehmen offenbart. Da die Qualifikationsstufe 8 sich wesentlich durch Innovationsleistungen und -kompetenzen kennzeichnet, werden in diesem Kontext häufig wettbewerbsrelevante Geschäftsgeheimnisse berührt.

Prüfungskonzept in Vorbereitung

Diese sind in einem zukünftigen Prüfungsprozess unbedingt zu wahren, während zugleich Transparenz im Verfahren als Bewertungsgrundlage gewährleistet sein muss. Neben dem Schutz sensibler Informationen hat der Unternehmensdialog den Fingerzeig auf eine weitere Hürde im Prozess gerichtet: Betriebliche Entwicklungsprojekte sind in der Regel Teamleistungen, während eine berufliche DQR 8-Qualifikation auf einer individuellen Kompetenzfeststellung beruht. Entsprechend muss das Konzept Instrumente vorsehen, die eine Einzelleistung zuverlässig identifizier- und bewertbar machen.

Aufschlussreiche Einblicke in die

Praxis haben neben der wissenschaftlichen Betrachtung von berufsbildenden Abschlüssen auf Stufe 8 im europäischen Ausland und inländischen, ausdrücklich praxisbasierten akademischen Referenzqualifikationen dazu geführt, dass bereits zur Halbzeit der Projektlaufzeit die Arbeit an einem konkreten Prüfungskonzept auf Hochtouren läuft. Nachdem dieses arbeitsteilig im Verbund entwickelt und intern abgestimmt wurde, wird es derzeit mit externen Stakeholdern aus Berufsbildungspolitik und -praxis diskutiert. Auch werden die Ergebnisse im Austausch mit den kooperierenden Unternehmen kritisch in Augenschein genommen, um das Konzept auf seine ‚Praxistauglichkeit‘ zu testen.

Bis zum Jahresende soll die Tragfähigkeit, Umsetzbarkeit und Attraktivität des Qualifikationskonzepts dann im Rahmen einer qualitativen Marktforschung unter verschiedenen Zielgruppen – darunter mögliche Interessierte und Kammern – auf den Prüfstein gestellt, belegt und für die weitere politische Arbeit auf dem Weg zur beruflichen DQR 8-Qualifikation dokumentiert werden.



Leonie Süwolto

☎ 02931 878-103

@ suewolto@arnsberg.ihk.de



Helle Köpfe nehmen Dunkel
Ihre Arbeitsbühnenvermietung
Aus Herscheid & Meschede

DUNKEL
ARBEITSBÜHNEN



www.dunkel.co



Foto: Frye/IHK

Handel und Tourismus gemeinsam denken: Neuer Ausschuss setzt wichtige Impulse

Mit frischen Ideen, neuen Mitgliedern und einem erweiterten Aufgabengebiet ist der Ausschuss für Handel und Tourismus der IHK Arnsberg in die neue Legislaturperiode gestartet. Bei der konstituierenden Sitzung wurde deutlich: Die Herausforderungen für Handel, Innenstädte und Tourismus lassen sich zunehmend nur noch gemeinsam betrachten.

Ausschussvorsitzender Christian Leiß begrüßte die Mitglieder und erläuterte die Entscheidung von Präsidium und Vollversammlung, den Tourismus künftig fest im Ausschuss zu verankern. Die Themen seien eng miteinander verbunden – insbesondere, wenn es um die Entwicklung von

Innenstädten, die Attraktivität von Standorten und die Zukunft der Region gehe. Zugleich dankte der Ausschuss dem langjährigen Vorsitzenden Volker Gode für sein großes Engagement und seine weiterhin aktive Unterstützung der Branche.

Lebensmitteleinzelhandel zwischen Tradition und Transformation

Einen spannenden Einblick in die aktuelle Situation des Lebensmitteleinzelhandels gab Ausschussmitglied Nico Heiderich. Anhand seines Familienunternehmens REWE Heiderich zeigte er, wie sich ein mittelständischer Händler über Generationen hinweg erfolgreich

entwickeln kann. Heute betreibt das Unternehmen mehrere Märkte in der Region und beschäftigt gemeinsam mit den Untermietern mehr als 230 Menschen.

Als wesentliche Erfolgsfaktoren nannte Heiderich die genossenschaftliche Struktur der REWE Group sowie die enge Verbindung von unternehmerischer Eigenverantwortung und gemeinschaftlicher Stärke. Gleichzeitig steht die Branche vor großen Herausforderungen: Digitalisierung, Fachkräftemangel, steigende Energie- und Rohstoffkosten sowie wachsende bürokratische Anforderungen prägen den Alltag vieler Unternehmen. Hinzu kommen gesellschaftliche und geo-

politische Entwicklungen, die zunehmend Einfluss auf Konsum und Märkte nehmen.

Nahversorgung neu gedacht

Wie die Nahversorgung insbesondere im ländlichen Raum künftig gesichert werden kann, zeigte Anja Loewe von der REWE Markt GmbH mit dem Konzept der „nahkauf BOX“. Dabei handelt es sich um einen weitgehend personalfreien Mini-Supermarkt mit rund 700 Artikeln auf nur 39 Quadratmetern Verkaufsfläche. Erste Standorte befinden sich in Hessen, wo das Ladenöffnungsgesetz explizit zur Zulassung dieser spezifischen Vertriebsform geändert wurde.

Das Konzept richtet sich vor allem an kleinere Orte, in denen klassische Lebensmittelmärkte wirtschaftlich kaum noch betrieben werden können. Bundesweit gibt es rund 8.000 unterversorgte Siedlungsgebiete. Die Ausschussmitglieder sahen in dem Modell interessante Perspektiven für die Region. Voraussetzung seien allerdings verlässliche rechtliche Rahmenbedingungen. Insbesondere für NRW wurde der Wunsch nach klaren Regelungen für den Betrieb solcher Märkte geäußert. Der Ausschuss sprach sich dafür aus, dass sich die IHK gegenüber der Politik für die Zulassung entsprechender Lösungen auch in NRW einsetzt.

Vor welchen Herausforderungen traditionelle Wochenmärkte stehen, erläuterte Carolin Brautlecht, Geschäftsführerin der Wirtschaft und Marketing Soest GmbH. Die Stadt Soest betreibt an drei Tagen pro Wo-

che einen Wochenmarkt und kämpft – wie viele andere Kommunen – mit dem Rückgang der Zahl der Marktbesucher. Altersbedingte Geschäftsaufgaben, fehlende Nachfolger und Personalmangel erschweren die Situation zusätzlich.

Wochenmärkte unter Veränderungsdruck

Gleichzeitig verändern sich die Einkaufsgewohnheiten vieler Menschen. Konkurrenz durch Supermärkte und Discounter, steigende Preise und veränderte Lebens- und Arbeitsmodelle wirken sich spürbar auf die Nachfrage aus. Um die Attraktivität der Märkte zu steigern, setzt Soest auf neue Formate, zusätzliche Veranstaltungen, verstärkte Werbung und Angebote für junge Zielgruppen. Die Erfahrungen zeigen: Patentrezepte gibt es nicht. Dennoch sind kreative Ideen und lokale Anpassungen wichtige Bausteine für die Zukunft der Wochenmärkte.

Tourismus als Milliardenfaktor für das Sauerland

Besonders eindrucksvoll waren die aktuellen Zahlen zur wirtschaftlichen Bedeutung des Tourismus im Sauerland, die Dr. Jürgen Fischbach, Geschäftsführer des Sauerland-Tourismus e.V., vorstellte. Demnach verzeichnet die Region jährlich rund 55,6 Millionen Aufenthaltstage. Daraus resultieren touristische Bruttoumsätze von mehr als drei Milliarden Euro pro Jahr.

Bemerkenswert ist dabei, dass etwa

die Hälfte dieser Umsätze auf Tagesgäste und Geschäftsreisende entfällt. Von den Ausgaben profitieren nicht nur Hotels, Gastronomie und Freizeitanbieter. Auch der Einzelhandel sowie zahlreiche Dienstleistungs- und Handwerksbetriebe ziehen erheblichen Nutzen aus dem Tourismus. Die touristische Wertschöpfung entspricht rechnerisch rund 47.000 Einkommensäquivalenten und unterstreicht damit die enorme Bedeutung der Branche für Beschäftigung und Wohlstand in der Region.

Gleichzeitig wurde deutlich: Tourismus ist weit mehr als ein Wirtschaftsfaktor. Die Attraktivität des Sauerlandes als Freizeit-, Lebens- und Arbeitsraum spielt auch bei der Gewinnung und Bindung von Fachkräften eine wichtige Rolle. Deshalb wird künftig die Verzahnung von Tourismusmarketing, Regionalmarketing und Wirtschaftsstandortmarketing weiter an Bedeutung gewinnen.

Die erste Sitzung des neuen Ausschusses machte damit deutlich: Handel und Tourismus stehen vor großen Veränderungen, bieten aber zugleich erhebliche Chancen für die Entwicklung der Region. Mit innovativen Konzepten, starken Unternehmen und einer engen Zusammenarbeit der Akteure will der Ausschuss wichtige Impulse für die Zukunft der Region Hellweg-Sauerland setzen.



Stephan Britten

☎ 02931 878-271

@ britten@arnsberg.ihk.de

WIR RECYCLEN IHRE NE-METALLE

**Rohstoffe professionell recyceln,
um die Ressourcen der Erde zu schonen!**



Günter Allermann · Schwelm

Allermann GmbH

Tel.: +49 2336 2911

Fax: +49 2336 2033

www.stanzabfaelle.de

info@allermann-gmbh.de

Ausschuss für Industrie und Umwelt blickt hinter die Kulissen der heimischen Zementindustrie

Der neuberufene Ausschuss für Industrie und Umwelt der IHK Arnsberg blickte in seiner konstituierenden Sitzung beim Portlandzementwerk Wittekind in Erwitte hinter die Kulissen der heimischen Zementindustrie. Passend zum Tagungsort standen die Herausforderungen der Steine- und Erden-Industrie sowie die Transformation hin zu einer klimaneutralen Produktion im Mittelpunkt der Sitzung.

Geschäftsführerin Anna Matthias-Napierala gab den Ausschussmitgliedern einen Einblick in die Herstellung von Klinker und Zement und erläuterte die besonderen Herausforderungen der Branche auf dem Weg zur Dekarbonisierung. Dabei machte sie deutlich, dass CO₂-Emissionen in der Zementproduktion nicht nur durch die eingesetzten Brennstoffe entstehen,

sondern auch prozessbedingt bei der Klinkerherstellung freigesetzt werden. Umso wichtiger seien innovative Technologien und langfristige Investitionen, um die Klimaziele erreichen und gleichzeitig die Wettbewerbsfähigkeit des Industriestandorts sichern zu können.

Wie solche Lösungsansätze aussehen können, zeigte Elias Kämpchen von der Calcis Warstein GmbH & Co. KG. Er stellte den Testbetrieb einer CO₂-Abscheideanlage vor, die auf einem Membranverfahren basiert und derzeit unter realen Bedingungen erprobt wird. Das Projekt verdeutlicht, mit welchen technologischen Innovationen die Kalkindustrie ihren Beitrag zur Reduzierung industrieller CO₂-Emissionen leisten möchte.

Im weiteren Verlauf der Sitzung diskutierten die Ausschussmitglieder mit

Dr. Ulrike Beland, unter anderem Referatsleiterin für Energie- und Klimapolitik bei der DIHK, intensiv über die energiepolitischen Rahmenbedingungen für die Industrie. Die Ausschussmitglieder betonten insbesondere die Bedeutung verlässlicher politischer Rahmenbedingungen, international wettbewerbsfähiger Energiepreise sowie einer praxisnahen und realistischen Umsetzung der Energiewende. Ein besonderes Augenmerk lag dabei auf dem Spannungsfeld zwischen Technologieoffenheit und der notwendigen Planungssicherheit für Unternehmen. Einigkeit bestand darin, dass Investitionen in klimafreundliche Technologien nur dann gelingen können, wenn die politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen langfristig verlässlich ausgestaltet werden.



Foto: Britten/IHK

Ausschuss für Verkehr und Mobilität diskutiert Zukunftsthemen der Branche

Mit einer Mischung aus zukunftsweisenden Innovationen, aktuellen Infrastrukturprojekten und verkehrspolitischen Herausforderungen ist der Ausschuss für Verkehr und Mobilität der IHK Arnsberg in seine neue Legislaturperiode gestartet. Im Mittelpunkt der Sitzung standen die Chancen neuer Technologien für die Logistik, der Ausbau nachhaltiger Mobilitätsangebote sowie aktuelle Entwicklungen, die Unternehmen der Region unmittelbar betreffen.

Einen Blick in die Zukunft der Logistik gewährte Timucin Korkmaz vom Fraunhofer-Institut für Materialfluss und Logistik (IML). Er stellte aktuelle Forschungsprojekte vor, die zeigen, wie Digitalisierung und Künstliche Intelligenz Prozesse entlang der Lieferkette effizienter gestalten können. Dazu gehören KI-gestützte Systeme zur automatischen Dokumentenerfassung ebenso wie innovative Lösungen für die innerbetriebliche Materiallogistik mit fahrerlosen Transportsystemen oder autonomen Robotern. Auch Exoskelette zur körperlichen Entlastung von Beschäftigten sowie erste Forschungsansätze zur Weltraumlogistik verdeutlichten die große Bandbreite der Forschung des IML. Insbesondere der Aspekt der praktischen Umsetzbarkeit der Technologien wurde von den Ausschussmitgliedern rege diskutiert. Dabei wurde deutlich: Der Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse in die betriebliche Praxis gewinnt zunehmend an Bedeutung.

Ein weiteres Schwerpunktthema war der Ausbau des Radverkehrs in Arnsberg. Hauke Karnath, Radverkehrsbeauftragter der Stadt Arnsberg,

stellte den aktuellen Stand des Projekts „RadExpressweg Arnsberg (RXA)“ vor. Die leistungsfähige Radverbindung soll künftig vor allem den Alltags- und Pendlerverkehr zwischen den Stadtteilen attraktiver machen und gleichzeitig das Straßennetz entlasten. Neben ökologischen Aspekten wurden auch wirtschaftliche Vorteile hervorgehoben: Ein gut ausgebautes Radwegenetz kann dazu beitragen, die Erreichbarkeit von Unternehmen zu verbessern und die Gesundheit der Beschäftigten zu fördern.

Auch aktuelle verkehrspolitische Entwicklungen wurden im Ausschuss intensiv erörtert. So informierte die IHK über die geplanten Änderungen bei der Berufskraftfahrerqualifikation. Künftig sollen Prüfungen in mehreren Fremdsprachen möglich sein, um zusätzliche Fachkräfte für den Güterverkehr zu gewinnen. Gleichzeitig machten die Ausschussmitglieder deutlich, dass der Fachkräftemangel damit allein



Foto: muhamad – stock.adobe.com

nicht gelöst werden könne. Ebenso wichtig seien attraktivere Arbeitsbedingungen und praktikable Weiterbildungsangebote. Abschließend befasste sich der Ausschuss mit den wirtschaftlichen Auswirkungen des aktuellen Nahostkonflikts. Steigende Energiepreise, höhere Transportkosten sowie Belastungen internationaler Lieferketten stellen Unternehmen vor zusätzliche Herausforderungen. Vor diesem Hintergrund wurde unter anderem über mögliche politische Entlastungsmaßnahmen diskutiert.



Florian Pflogsch

☎ 02931 878-164

@ pflogsch@arnsberg.ihk.de

Impulse für mehr Online-Sichtbarkeit

Mit dem Online-Sichtbarkeits-Check fand Ende Juni der zweite Teil der Digitaltage in Medebach seinen erfolgreichen Abschluss. Nachdem beim Unternehmerdialog Anfang Juni zahlreiche Unternehmerinnen und Unternehmer wertvolle Impulse zum Thema digitale Sichtbarkeit erhalten hatten, stand nun die individuelle Beratung direkt in den Betrieben im Mittelpunkt.

Insgesamt acht Medebacher Betriebe hatten sich für den kostenfreien Online-Sichtbarkeits-Check angemeldet. Fünf Unternehmen wurden beim Aktionstag direkt vor Ort besucht. Die weiteren Betriebe erhielten ihre indivi-

duelle Beratung in den darauffolgenden Wochen online oder im Rahmen persönlicher Gespräche.

Im Fokus der Beratung standen die digitale Sichtbarkeit der Unternehmen, die Optimierung von Unternehmensprofilen, Webseiten und Social-Media-Auftritten sowie konkrete Empfehlungen für eine bessere Auffindbarkeit im Internet. Ziel war es, den Betrieben praxisnahe und leicht umsetzbare Maßnahmen an die Hand zu geben, um ihre Online-Präsenz nachhaltig zu stärken.

Zu den besuchten Unternehmen gehörte unter anderem das Schuhhaus

Weddemann. Gemeinsam mit Inhaberin Martina Schnurbus analysierten Simon Hecht und Stephan Britten die bestehende Online-Präsenz des Unternehmens und gaben konkrete Handlungsempfehlungen zur weiteren Optimierung der digitalen Sichtbarkeit.

Begleitet wurde der Aktionstag von Simon Hecht, Digitalcoach NRW beim Handelsverband Nordrhein-Westfalen – Südwestfalen e.V., sowie Stephan Britten, Teamleiter Branchen und Referent für Tourismus, Handel und Stadtentwicklung bei der IHK Arnsberg. Beide standen den teilnehmenden Unternehmen mit ihrer fachlichen Expertise zur Seite, beantworteten individuelle Fragen und gaben wertvolle Impulse für eine erfolgreiche digitale Positionierung.

Die Digitaltage wurden von MedeMarketing e.V. organisiert. Ziel der Veranstaltungsreihe war es, lokale Händler und Dienstleister in Medebach für die Chancen der Digitalisierung zu sensibilisieren und sie mit konkreten Unterstützungsangeboten bei der Weiterentwicklung ihrer digitalen Präsenz zu begleiten.

Die positive Resonanz mit ca. 20 Betrieben beim Unternehmerdialog Anfang Juni und acht teilnehmenden Betrieben am Online-Sichtbarkeits-Check zeigt das große Interesse der heimischen Wirtschaft an digitalen Themen und individuellen Beratungsangeboten. MedeMarketing e. V. bedankte sich herzlich bei allen teilnehmenden Unternehmen sowie bei Simon Hecht und Stephan Britten für die engagierte Unterstützung und die gute Zusammenarbeit. Weitere Veranstaltungen und Projekte zur Stärkung des Wirtschaftsstandortes Medebach sind bereits in Planung.



Foto: MedeMarketing e. V.

Gemeinsam für mehr digitale Sichtbarkeit in Medebach (von links): Stephan Britten (Teamleiter Branchen sowie Referent für Tourismus, Handel und Stadtentwicklung bei der IHK Arnsberg), Martina Schnurbus (Schuhhaus Weddemann), Simon Hecht (Digitalcoach NRW, Handelsverband Nordrhein-Westfalen – Südwestfalen e.V.), Daria Mettken (Wirtschaftsförderung Medebach) und Lennert Krüger (MedeMarketing e.V.) und tauschten sich beim Online-Sichtbarkeits-Check über konkrete Möglichkeiten zur Optimierung der digitalen Präsenz aus.

mehr?
mehr!

Agentur,
Print
& Textil.

1. Gründertag der IHK Arnsberg am 8. Oktober

Die IHK Arnsberg richtet am 8. Oktober 2026 in der Kulturschmiede Arnsberg erstmals den Gründertag aus. Das neue Format richtet sich an Gründungsinteressierte sowie junge Unternehmen und bietet wertvolle Informationen, Impulse und Gelegenheit zum Austausch. Zudem erhalten die Teilnehmer Orientierung zu den wichtigsten Themen rund um eine erfolgreiche Unternehmensgründung.

Ob erste Geschäftsidee oder konkrete Gründungspläne – im Mittelpunkt stehen praxisnahe Vorträge und wertvolle Informationen zu den zentralen Fragen, die Gründerinnen und Gründer bewegen: von Rechtsform und Steuern

über Marketing und Kundenbindung bis hin zu Finanzierung und Fördermöglichkeiten. Ein besonderer Programmpunkt des Gründertages sind die persönlichen Berichte von zwei Unternehmen aus der Region, die ihre Gründungserfahrungen teilen und Einblicke in Chancen, Herausforderungen und Erfolgsfaktoren auf dem Weg in die Selbstständigkeit geben.

Neben den fachlichen Impulsen steht der Austausch im Mittelpunkt. Die Teilnehmenden haben die Gelegenheit, mit Expertinnen und Experten sowie anderen Gründungsinteressierten und jungen Unternehmen ins Gespräch zu kommen, Fragen zu stellen und wert-

volle Kontakte für ihr Netzwerk zu knüpfen.

„Der Gründertag 2026 bietet Orientierung, praxisnahe Informationen und Austausch für alle, die eine Gründung planen oder ihr junges Unternehmen erfolgreich weiterentwickeln möchten“, sagt Katharina Dlhos, Referentin für Existenzgründung, Unternehmensförderung und Steuern bei der IHK Arnsberg.



Katharina Dlhos

☎ 02931 878-127

@ dlhos@arnsberg.ihk.de

🌐 www.ihk-arnsberg.de/gruendertag

IHK Arnsberg trauert um Dr. Jürgen Huppert

Die Industrie- und Handelskammer Arnsberg, Hellweg-Sauerland trauert um ihren früheren Hauptgeschäftsführer Dr. Jürgen Huppert.

Dr. Jürgen Huppert war der IHK Arnsberg 28 Jahre lang eng verbunden. Von 1991 bis 2004 leitete er die Kammer als Hauptgeschäftsführer und prägte ihre Entwicklung in dieser Zeit maßgeblich. Der Diplom-Ökonom war ein überzeugter Marktwirtschaftler – klar in seinen Grundsätzen, der unternehmerischen Verantwortung verpflichtet und zugleich stets dem Wohl der Wirtschaftsregion Hellweg-Sauerland zugewandt.

In seine Amtszeit fiel der konsequente Ausbau der IHK zu einer modernen Dienstleisterin für die Unternehmen der Region. Dabei verstand er die Kammer als starke Stimme der Wirtschaft, aber auch als verlässlichen Partner für Betriebe, Politik und Verwaltung.

Dr. Jürgen Huppert gehörte außer-



Foto: IHK

dem zu den Initiatoren der Wirtschaftsjunioren Hellweg-Sauerland und begleitete ihre Entwicklung über viele Jahre als Geschäftsführer. Auch beim später entstandenen Industrie- und Handelsclub, der Unternehmerinnen und Unternehmern nach ihrer Zeit bei den Wirtschaftsjunioren eine Plattform für Begegnung und Vernetzung

bietet, war er Mitbegründer und langjähriger Geschäftsführer.

Ein besonderes Anliegen war Dr. Jürgen Huppert von Anfang an die berufliche Aus- und Weiterbildung. Er setzte sich mit Nachdruck dafür ein, jungen Menschen in der Region gute Karriereperspektiven zu eröffnen und die Durchlässigkeit zwischen beruflicher und akademischer Bildung zu stärken. Sichtbarer Ausdruck dieses Engagements war sein Einsatz für die Gründung der Fachhochschule Südwestfalen sowie für die Gründung der Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie Hellweg-Sauerland.

„Mit seinem Wirken hat sich Dr. Jürgen Huppert um die IHK Arnsberg und die Wirtschaftsregion Hellweg-Sauerland verdient gemacht. Die IHK Arnsberg wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren. Unser tiefes Mitgefühl gilt seiner Familie“, so Hauptgeschäftsführer Jörg Nolte.

Bekanntmachung

Prüfungsordnung für die Sachkundeprüfung im Bewachungsgewerbe

Vom 18. Juni 2026

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Arnsberg, Hellweg-Sauerland hat am 18. Juni 2026 auf Grund von §§ 1 und 4 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern vom 18. Dezember 1956 (BGBl. I S. 920), das zuletzt durch Artikel 1 des Gesetzes vom 7. August 2021 (BGBl. I S. 3306) geändert worden ist, in Verbindung mit §§ 32, 34a Gewerbeordnung (GewO) in der Fassung der Bekanntmachung vom 22. Februar 1999 (BGBl. I S. 202), die zuletzt durch Artikel 6 des Gesetzes vom 20. Juli 2022 (BGBl. I S. 1174) geändert worden ist und der §§ 9 ff., § 11 Abs. 8 der Bewachungsverordnung vom 3. Mai 2019 (BGBl. I S. 692), die zuletzt durch Artikel 2 der Verordnung vom 24. Juni 2019 (BGBl. I S. 882) geändert worden ist folgende Prüfungsordnung beschlossen:

§ 1 Sachkundeprüfung

Der Nachweis der Sachkunde gem. § 34a GewO i. V. m. § 9 BewachV kann durch eine Prüfung nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen erbracht werden. Zweck der Sachkundeprüfung ist der Nachweis, dass die in diesen Bereichen tätigen Personen die für die eigenverantwortliche Wahrnehmung der Bewachungsaufgaben erforderlichen Kenntnisse über die dafür notwendigen rechtlichen Vorschriften und fachbezogenen Pflichten und Befugnisse sowie deren praktische Anwendung erworben haben.

§ 2 Zuständigkeit

Die Abnahme der Sachkundeprüfung erfolgt durch die Industrie- und Handelskammern. Die Sachkundeprüfung kann bei jeder Industrie- und Handelskammer abgelegt werden, die diese Prüfung anbietet.

§ 3 Errichtung, Zusammensetzung und Berufung von Prüfungsausschüssen

- (1) Die Industrie- und Handelskammer Arnsberg, Hellweg-Sauerland, im Folgenden IHK genannt, errichtet einen oder mehrere Prüfungsausschüsse für die Sachkundeprüfung.
- (2) Die IHK beruft die Mitglieder des Prüfungsausschusses für die Dauer von längstens fünf Jahren.
- (3) Die Mitglieder des Prüfungsausschusses müssen für die Prüfungsgebiete sachkundig und für die Mitwirkung im Prüfungswesen geeignet sein.
- (4) Der Prüfungsausschuss besteht aus mindestens drei Mitgliedern.
- (5) Der Prüfungsausschuss einigt sich vor Beginn des mündlichen Prüfungsteils auf einen Vorsitzenden. Sollte keine Einigkeit erzielt werden, bestimmt die IHK den Vorsitzenden.
- (6) Der Prüfungsausschuss prüft mit drei Mitgliedern. Er beschließt mit der Mehrheit der Stimmen; bei Stimmengleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag.
- (7) Die §§ 83, 84, 86 und 89 VwVfG finden entsprechende Anwendung. Bei der Sachkundeprüfung darf nicht mitwirken, wer Angehöriger des Prüfungsteilnehmers nach § 20 Abs. 5 VwVfG ist.
- (8) Die Mitglieder des Prüfungsausschusses sind ehrenamtlich tätig. Für bare Auslagen, Zeitversäumnis und sonstigen Aufwand wird eine angemessene Entschädigung gezahlt, deren Höhe und Umfang sich nach der Entschädigungsregelung der IHK in der jeweilig geltenden Fassung richtet.
- (9) Die Mitglieder des Prüfungsausschusses können nach Anhörung des Betroffenen aus wichtigem Grund abberufen werden.

§ 4 Prüfungstermine und Anmeldung zur Prüfung

- (1) Die IHK bestimmt Ort und Zeitpunkt der Prüfung sowie die Zusammensetzung des Prüfungsausschusses und gibt die Prüfungstermine und Anmeldefristen in geeigneter Form rechtzeitig bekannt. Werden die Anmeldefrist oder die Prüfungskapazität überschritten, kann die IHK die Zulassung zu diesem Prüfungstermin verweigern.
- (2) Die Anmeldung erfolgt über das von der IHK vorgegebene digitale Anmeldeportal.
- (3) Die Entscheidung über den Prüfungstag, den Prüfungsort und den Prüfungsablauf sind dem Prüfungsteilnehmer rechtzeitig mitzuteilen.

§ 5 Nichtöffentlichkeit der Prüfung und Verschwiegenheit

- (1) Die Prüfung ist nicht öffentlich.
- (2) Im mündlichen Teil der Prüfung können jedoch anwesend sein:
 - a) beauftragte Vertreter der Aufsichtsbehörden,
 - b) Mitglieder eines anderen Prüfungsausschusses für die Sachkundeprüfung im Bewachungsgewerbe,
 - c) Vertreter der Industrie- und Handelskammern,
 - d) Personen, die beauftragt sind, die Qualität der Prüfung zu kontrollieren, und
 - e) Personen, die in einen Prüfungsausschuss berufen werden sollen.

Diese Personen dürfen nicht in die laufende Prüfung eingreifen oder in die Beratung über das Prüfungsergebnis einbezogen werden.

- (3) Unbeschadet bestehender Informationspflichten, insbesondere gegenüber der IHK, haben die Mitglieder des Prüfungsausschusses und sonstige mit der Prüfung befasste Personen über alle Prüfungsvorgänge Verschwiegenheit gegenüber Dritten zu wahren.

§ 6 Belehrung, Befangenheit

- (1) Zu Beginn des jeweiligen Prüfungsteils wird die Identität der Prüfungsteilnehmer festgestellt. Die Prüfungsteilnehmer sind nach Bekanntgabe der Prüfer zu befragen, ob sie von ihrem Recht zur Ablehnung eines Prüfers wegen Besorgnis der Befangenheit gemäß §§ 20 und 21 VwVfG Gebrauch machen wollen.
- (2) Für Mitglieder des Prüfungsausschusses gilt entsprechend § 20 Absatz 4 VwVfG.
- (3) Liegt ein Grund vor, der geeignet ist, Misstrauen gegen eine unparteiische Ausübung des Prüfungsamtes zu rechtfertigen, oder wird von einem Prüfungsteilnehmer das Vorliegen eines solchen Grundes behauptet, so hat die betroffene Person dies der IHK mitzuteilen, während der Prüfung dem Prüfungsausschuss.
- (4) Vor Beginn der Prüfung werden den Prüfungsteilnehmenden die Prüfenden bekannt gegeben. Nach dieser Bekanntgabe sind die Prüfungsteilnehmenden berechtigt, von ihrem Recht auf Ablehnung wegen Besorgnis der Befangenheit Gebrauch zu machen; über entsprechende Ablehnungsanträge entscheidet die IHK. Erklärt eine Prüferin oder ein Prüfer selbst, befangen zu sein, oder bestehen Zweifel an einer unparteiischen Ausübung des Prüfungsamtes, kann bzw. muss die IHK die betreffende Person von der Mitwirkung an der Prüfung ausschließen. Wird einem Ablehnungsantrag stattgegeben oder erfolgt ein Ausschluss, ist die betroffene Prüfungsteilnehmerin bzw. der betroffene Prüfungsteilnehmer zum nächsten Prüfungstermin einzuladen, sofern die ausgeschlossene Prüferin oder der ausgeschlossene Prüfer nicht unverzüglich ersetzt werden kann.

§ 7 Täuschungshandlungen und Ordnungsverstöße

- (1) Unternimmt es ein Prüfungsteilnehmer, das Prüfungsergebnis durch Täuschung oder Benutzung nicht zugelassener Hilfsmittel zu beeinflussen oder leistet er Beihilfe zu einer Täuschung oder einem Täuschungsversuch, liegt eine Täuschungshandlung vor.
- (2) Wird während der Prüfung festgestellt, dass ein Prüfungsteilnehmer eine Täuschungshandlung begeht oder einen entsprechenden Verdacht hervorruft, ist der Sachverhalt von der Aufsichtsführung festzustellen und zu protokollieren. Der Prüfungsteilnehmer setzt die Prüfung vorbehaltlich der Entscheidung des Prüfungsausschusses über die Täuschungshandlung fort.
- (3) Liegt eine Täuschungshandlung vor, wird die Prüfung für nicht bestanden erklärt.
- (4) Behindert ein Prüfungsteilnehmer durch sein Verhalten die Prüfung so, dass die Prüfung nicht ordnungsgemäß durchgeführt werden kann, ist er von der Teilnahme auszuschließen. Die Entscheidung hierüber kann von der Aufsicht getroffen werden. Die endgültige Entscheidung über die Folgen für den Prüfungsteilnehmer hat der Prüfungsausschuss unverzüglich zu treffen. Absatz 3 gilt entsprechend.
- (5) Vor Entscheidungen des Prüfungsausschusses nach den Absätzen 3 und 4 ist der Prüfungsteilnehmer zu hören.

§ 8 Rücktritt, Nichtteilnahme

- (1) Der Prüfungsteilnehmer kann nach erfolgter Anmeldung vor Beginn der Prüfung (bei schriftlichen Prüfungen vor Bekanntgabe der Prüfungsaufgaben) durch schriftliche oder elektronische Erklärung zurücktreten. In diesem Fall gilt die Prüfung als nicht abgelegt.
- (2) Erfolgt der Rücktritt nach Beginn der Prüfung oder nimmt der Prüfungsteilnehmer an der Prüfung nicht teil, ohne dass ein wichtiger Grund vorliegt, so gilt die Prüfung als nicht bestanden.
- (3) Der wichtige Grund ist unverzüglich, spätestens aber innerhalb einer Woche nach der Prüfung, mitzuteilen und nachzuweisen. Im Krankheitsfall ist die Vorlage eines ärztlichen Attestes erforderlich.
- (4) Über das Vorliegen eines wichtigen Grundes entscheidet die IHK.

§ 9 Durchführung und Gliederung der Sachkundeprüfung

- (1) Die Prüfungssprache ist deutsch.
- (2) Die Sachkundeprüfung besteht gemäß § 11 Abs. 1 BewachV aus einem schriftlichen und einem mündlichen Prüfungsteil.
- (3) Der schriftliche Prüfungsteil kann entweder auf Papier oder in elektronischer Form (PC- oder Tablet-Prüfung) durchgeführt werden. Der schriftliche Prüfungsteil kann im Antwort- Wahl-Verfahren durchgeführt werden. Die IHK bestimmt das Verfahren.
- (4) Der schriftliche Prüfungsteil dauert 120 Minuten. Der mündliche Prüfungsteil soll pro Prüfungsteilnehmer etwa 15 Minuten dauern. In dem mündlichen Prüfungsteil können bis zu fünf Prüfungsteilnehmer gleichzeitig geprüft werden.
- (5) Die IHK regelt die Aufsichtsführung bei dem schriftlichen Prüfungsteil.
- (6) Gegenstand des schriftlichen Prüfungsteils sind die in § 7 i. V. m. Anlage 2 BewachV festgelegten Prüfungsgebiete. Gegenstand des mündlichen Prüfungsteils sind die in § 9 Abs. 2 i. V. m. § 7 und Anlage 2 BewachV aufgeführten Gebiete mit dem Schwerpunkt der in § 7 Nummer 1 und 6 BewachV genannten Gebiete. Der Prüfungsausschuss ist gehalten, die überregional erstellten Prüfungsaufgaben zu übernehmen.
- (7) Zum mündlichen Prüfungsteil wird nur zugelassen, wer den schriftlichen Prüfungsteil bestanden hat und sich innerhalb von zwei Jahren, beginnend ab dem Bestehen des schriftlichen Prüfungsteils, zum mündlichen Prüfungsteil anmeldet und diesen ablegt. Der mündliche Prüfungsteil kann innerhalb der zwei Jahre beliebig oft wiederholt werden.
- (8) Bei der Durchführung der Prüfung sollen die besonderen Verhältnisse behinderter Menschen berücksichtigt werden. Dies gilt insbesondere für die Dauer der Prüfung, die Zulassung von Hilfsmitteln und die Inanspruchnahme von Hilfeleistungen Dritter wie Gebärdendolmetscher für hörbehinderte Menschen. Die Art der Behinderung ist mit der Anmeldung zur Prüfung nachzuweisen.

§ 10 Gegenstand und Dauer der spezifischen Sachkundeprüfung

- (1) Gegenstand der spezifischen Sachkundeprüfung sind die Sachgebiete gemäß § 7 BewachV, die aufgrund der Feststellung gemäß § 13c Abs. 2 GewO ergänzend zu prüfen sind.
- (2) Abweichend von § 9 Abs. 4 richtet sich in diesem Fall die Dauer des schriftlichen Prüfungsteils nach der Anzahl der Fragen in den Sachgebieten, die zu prüfen sind, im Verhältnis zu der Gesamtzahl der Prüfungsfragen nach Abs. 4 Satz 1.

§ 11 Ergebnisbewertung der Sachkundeprüfung

- (1) Der schriftliche und der mündliche Prüfungsteil sind mit Punkten zu bewerten.
- (2) Der schriftliche Prüfungsteil ist bestanden, wenn die Leistungen mindestens mit ausreichend bewertet wurden. Dies ist der Fall, wenn der Prüfungsteilnehmer mindestens 50 Prozent der zu vergebenden Gesamtpunkte erzielt hat.
- (3) Der mündliche Prüfungsteil ist bestanden, wenn die Leistungen mindestens mit ausreichend bewertet wurden. Dies ist der Fall, wenn mindestens 50 Prozent der zur vergebenden Gesamtpunkte für die mündliche Prüfung erreicht wurde.
- (4) Die Prüfung ist insgesamt bestanden, wenn der Prüfungsteilnehmer beide Prüfungsteile bestanden hat.

§ 12 Ergebnisbewertung der spezifischen Sachkundeprüfung

- (1) Der schriftliche Prüfungsteil ist bestanden, wenn die Leistungen mindestens mit 50 Prozent der erreichbaren Punkte erzielt wurden.
- (2) Der mündliche Prüfungsteil ist bestanden, wenn die Leistungen mindestens mit 50 Prozent der erreichbaren Punkte erzielt wurden.
- (3) Die Prüfung ist insgesamt bestanden, wenn der Prüfungsteilnehmer die aufgrund der Feststellung gem. § 13c Abs. 2 GewO zu ergänzenden Prüfungsteile bestanden hat.

§ 13 Feststellung und Bekanntgabe des Prüfungsergebnisses

- (1) Die prüfenden Mitglieder des Prüfungsausschusses stellen am Tag der mündlichen Prüfung das Ergebnis der einzelnen Prüfungsleistungen und das Gesamtergebnis fest. Soweit eine Prüfung in elektronischer Form (PC- oder Tablet-Prüfung) durchgeführt wird, kann die Beurteilung und Bewertung der Prüfungsleistungen maschinell erfolgen. Die Ergebnisse sind in diesem Fall vom Prüfungsausschuss zu übernehmen.
- (2) Das Ergebnis des schriftlichen Prüfungsteils ist dem Prüfungsteilnehmer als vorläufiges Ergebnis mitzuteilen. Die Bestätigung des Ergebnisses

des schriftlichen Prüfungsteils und das Ergebnis des mündlichen Prüfungsteils sind nach Abschluss der Beratungen über den mündlichen Prüfungsteil mitzuteilen.

- (3) Wurde der schriftliche oder der mündliche Prüfungsteil nicht bestanden, erhält der Prüfungsteilnehmer darüber einen Bescheid in Textform, in dem auf die Möglichkeit einer Wiederholungsprüfung hinzuweisen ist.
- (4) Prüfungsteilnehmern, die den schriftlichen und mündlichen Prüfungsteil bestanden haben, wird eine Bescheinigung nach Anlage 3 der BewachV ausgestellt.
- (5) Prüfungsteilnehmern, die die spezifische Sachkundeprüfung nach § 13c Abs. 2 GewO bestanden haben, wird hierüber eine Bescheinigung ausgestellt.

§ 14 Prüfungswiederholung

Die Prüfung darf wiederholt werden.

§ 15 Niederschrift

Über die Prüfung ist eine Niederschrift zu fertigen, aus der die einzelnen Prüfungsergebnisse, besondere Vorkommnisse oder sonst auffällige Feststellungen zu entnehmen sind. Sie ist von dem protokollierenden Mitglied des Prüfungsausschusses zu unterzeichnen.

§ 16 Aufbewahrungsfristen

- (1) Nach Abschluss der Prüfung ist das Ergebnis der Prüfung sechzig Jahre aufzubewahren. Die schriftlichen Prüfungsarbeiten sind ein Jahr, die Niederschriften gem. § 15 zehn Jahre aufzubewahren. Weitere Prüfungsunterlagen sind, soweit vorhanden, ein Jahr aufzubewahren.
- (2) Der Ablauf der vorgenannten Fristen wird durch das Einlegen eines Rechtsmittels gehemmt.
- (3) Die Aufbewahrung kann auch elektronisch erfolgen.

§ 17 Rechtsbehelfsbelehrung

Entscheidungen sind bei ihrer Bekanntgabe in Textform an den Prüfungsteilnehmer mit einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen.

§ 18 Inkrafttreten

Diese Prüfungsordnung wird im IHK-Mitteilungsblatt (IHK-Magazin „wirtschaft“) veröffentlicht; sie tritt am ersten Tag des auf ihre Bekanntmachung folgenden Monats in Kraft.

Die vorstehende Satzung wird hiermit ausgefertigt. Sie ist im IHK-Mitteilungsblatt (IHK-Magazin „wirtschaft“) bekannt zu machen.

Arnsberg, den 21. Juli 2026

Der Präsident

Andreas Knapstein

Der Hauptgeschäftsführer

Jörg Nolte

WEITERBILDUNGSTERMINE

September - Oktober 2026

AKADEMIE FÜR AUSBILDER UND AUSZUBILDENDE

Vorbereitung auf die Ausbildereignungsprüfung (AEVO)

Beginn: 29.09.2026, 08.30 Uhr

Herausfordernde Situationen in der Ausbildung professionell meistern

Termin: 01.10.2026, 09.00 Uhr

Prüfungsvorbereitung für Industriekaufleute (m/w/d) - Teil 2 (VO 2024)

Beginn: 22.09.2026, 17.30 Uhr

Azubi-Starter-Camp - Fit für den Job!

Beginn: 21.09.2026, 09.00 Uhr

DATENSCHUTZ UND DATENSICHERHEIT

Betrieblicher und externer Datenschutzbeauftragter (IHK) (m/w/d)

Beginn: 01.10.2026, 09.00 Uhr

KI-Grundlagen: Kompetenznachweis gemäß Art. 4 KI-Verordnung (EU AI Act)

Termin: 29.09.2026, 09.00 Uhr

FÜHRUNG/MANAGEMENT

Die sieben Schlüssel zur Führungskompetenz

Beginn: 28.09.2026, 09.00 Uhr

Digital Change Manager (IHK) (m/w/d)

Beginn: 07.10.2026, 14.00 Uhr

FMEA: Fehlermöglichkeiten und Einflussanalyse

Termin: 14.10.2026, 09.00 Uhr

GESUNDHEITSMANAGEMENT/ GESUNDHEITSFÖRDERUNG

Experte für Fachkräftesicherung (IHK) (m/w/d)

Beginn: 05.10.2026, 18.00 Uhr

IMMOBILIENWIRTSCHAFT

Immobilienmakler (IHK) (m/w/d)

Beginn: 15.10.2026, 18.00 Uhr

IT/SOCIAL- UND MULTIMEDIA

MS-PROJECT 2016/365

Termin: 21.09.2026, 09.00 Uhr

Effizienter arbeiten mit KI: Durch ChatGPT & Co. Zeit im Arbeitsalltag sparen

Beginn: 13.10.2026, 09.00 Uhr

KAUFMÄNNISCHE WEITERBILDUNG

Der Zollbeauftragte (m/w/d) im Unternehmen - Rechte und Pflichten

Termin: 22.09.2026, 09.00 Uhr

Cybersicherheit im Rechnungswesen

Termin: 12.10.2026, 08.30 Uhr

Recruiting und Employer Branding Manager (IHK) (m/w/d)

Beginn: 24.09.2026, 09.00 Uhr

KOMMUNIKATION/ KUNDENMANAGEMENT

Kommunikation für Könnern*innen

Termin: 08.10.2026, 09.00 Uhr

OFFICEMANAGEMENT/ BÜRO-ORGANISATION

Projektassistenz im Wandel der Zeit!

Beginn: 24.09.2026, 09.00 Uhr

PERSÖNLICHKEITS-ENTWICKLUNG/ SELBST-MANAGEMENT

Gelassenheit beginnt im Kopf

Termin: 08.10.2026, 09.00 Uhr

PRAXISSTUDIUM

Geprüfte Bilanzbuchhalter (IHK) (m/w/d) – Online

Beginn: 05.10.2026, 18.00 Uhr

Geprüfte Wirtschaftsfachwirte (IHK) (m/w/d) – Hybrid

Beginn: 24.09.2026, 18.00 Uhr

Geprüfte Industriemeister Metall (IHK) (m/w/d) inkl. Ausbilderschein

Beginn: 10.10.2026, 07.45 Uhr

VERTRIEB/MARKETING

Erfolgreich bei LinkedIn präsentieren

Termin: 17.09.2026, 09.00 Uhr

**Bitte informieren Sie sich online,
ob Ihre Veranstaltungen stattfinden!**



Veranstaltungsorte sind in der Regel Arnsberg, Lippstadt oder Soest.
Nähere Informationen und Anmeldungen: Das IHK-Bildungsinstitut Hellweg-Sauerland ist ein Geschäftsbereich der Institut der Wirtschaft Hellweg-Sauerland gGmbH, 59821 Arnsberg
Tel. 02931-878-170; email: weiterbildung@arnsberg.ihk.de
oder im Internet unter: www.ihk-bildungsinstitut.de

Lehrgangsangebote weiterer regionaler und überregionaler Träger, die ebenfalls auf IHK-Prüfungen vorbereiten, können z.B. über das Weiterbildungsinformationssystem (WIS) unter www.wis.ihk.de recherchiert werden.

ARBEITSJUBILARE

Wir gratulieren den Jubilaren unserer Mitgliedsunternehmen:

Möchten auch Sie ein Arbeitsjubiläum (25+) anzeigen und/oder eine(n) langjährige(n) Mitarbeiter(in) mit einer IHK-Ehrenurkunde auszeichnen?

Natja Becker

☎ 02931 878-0

@becker@arnsberg.ihk.de

40 Jahre

GMW GmbH, Möhnesee

Ralf Schütte

Heinrich Jungeblodt GmbH, Warstein

Reinhard Schröder

Michael Rothaus

HOPPECKE Batterie Systeme GmbH, Brilon

Birgit van Berk

HOPPECKE Batterien GmbH & Co. KG, Brilon

Stefanie Grawe-Hannig

HOPPECKE Industriebatterien GmbH & Co. KG, Brilon

Hans-Joachim Hillebrand

HOPPECKE Service GmbH & Co. KG, Brilon

Martina Göke

Kußmann Türen Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Erwitte

Martin Kußmann

Perstorp Chemicals GmbH, Arnsberg

Detlev Brandt

SIEPMANN-WERKE GmbH & Co. KG, Warstein

Rafael Bamberg

Dirk Bräker

Lothar Bürger

Dirk Hoppe

Dirk Jankowski

Markus Meier

Rainer Schulte

Volksbank Anröchte eG, Anröchte

Klaus Köster

35 Jahre

Ohrmann GmbH, Möhnesee

Klaus Grave

WESTKALK Vereinigte Warsteiner Kalkindustrie GmbH & Co. KG, Warstein-Suttrop

Karsten Lehmann

Wiegiers-Gabelstapler GmbH & Co. KG, Marsberg

Markus von Rüden

HOPPECKE Batterie Systeme GmbH, Brilon

Patricia Kappe

Ildar Michel

HOPPECKE Batterien GmbH & Co. KG, Brilon

Anja Kretschmer

Michale Stolpe

HOPPECKE Service GmbH & Co. KG, Brilon

Philipp Klink

Sauerländer Spanplatten GmbH & Co. KG, Arnsberg

Carlos Carvalho Borges

Dietmar Preukschas

30 Jahre

Volksbank Anröchte eG, Anröchte

Claudia Schmitz

Yvonne Möllenhoff

SIEPMANN-WERKE GmbH & Co. KG, Warstein

Artur Lagorski

Georg Bart

25 Jahre

DART Service + Engineering GmbH, Arnsberg

Paul Sonnenberg

Wiegiers-Gabelstapler GmbH & Co. KG, Marsberg

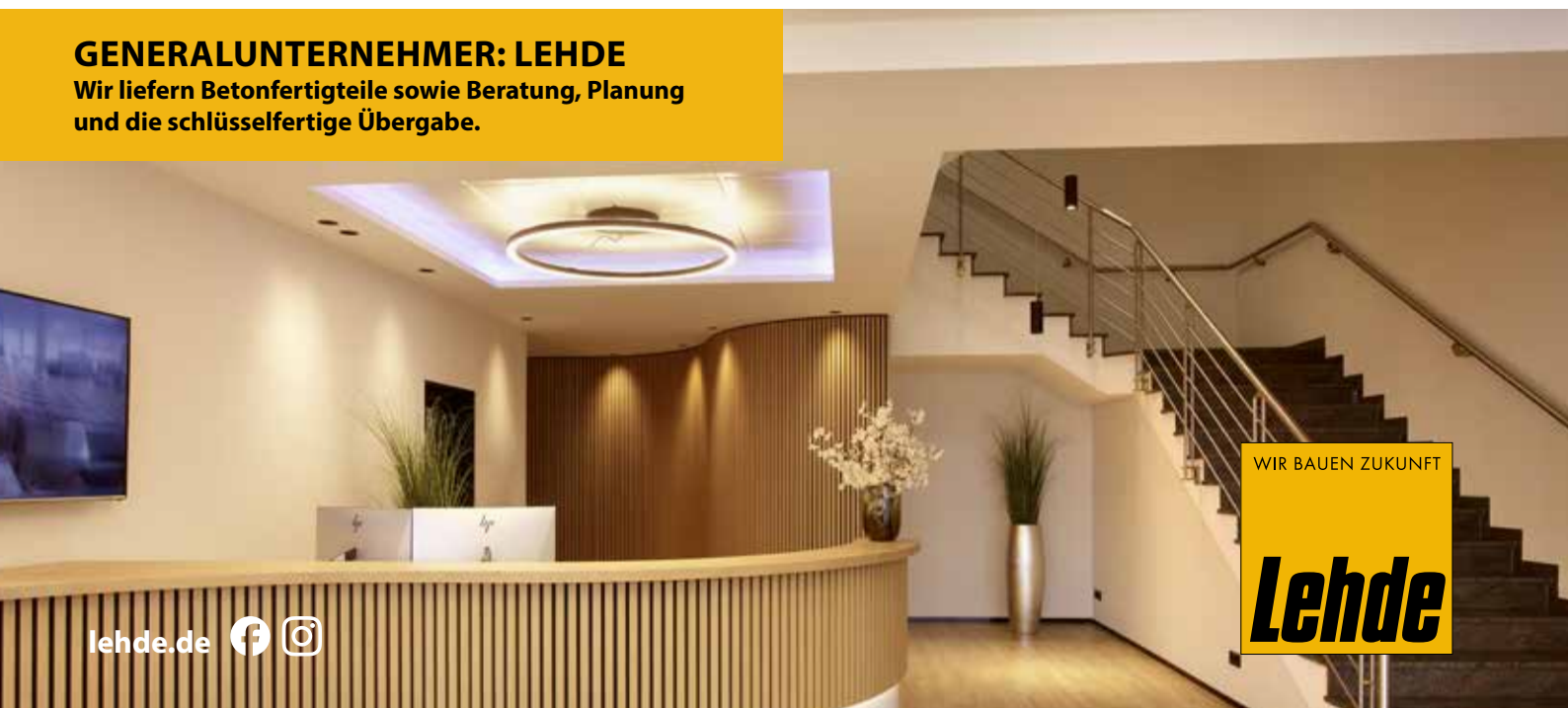
Jonas Schlüting

Sachverständigenwesen

Die öffentliche Bestellung und Vereidigung des Herrn Johannes-Ulrich Blecke, Wilkestr. 49a, 59581 Warstein-Belecke, als Sachverständiger für Schäden an Holzkonstruktionen wurde bis zum 27.10.2030 verlängert.

GENERALUNTERNEHMER: LEHDE

Wir liefern Betonfertigteile sowie Beratung, Planung und die schlüsselfertige Übergabe.



Der Tourismus im April 2026

	Betriebe			Ankünfte		Übernachtungen			Ankünfte		Übernachtungen	
	April	April	+/-Vorjahr in	April	+/-Vorjahr in	Jan.-April	+/-Vorjahr in		Jan.-April	+/-Vorjahr in	Jan.-April	+/-Vorjahr in
NRW	4.769	2.128.564	7,5	4.723.215	5,1	7.537.615	7,0	16.459.749	10,6			
Sauerland* ¹	789	177.210	4,1	562.783	-0,5	692.307	7,3	2.056.983	3,2			
IHK-Bezirk Arnsberg	576	141.733	4,2	483.477	-0,4	555.440	3,6	1.818.674	3,2			
HSK	428	106.658	3,6	344.496	-1,2	437.428	4,0	1.342.507	3,9			
Arnsberg	23	15.653	-0,1	15.653	-8,4	33.006	45,2	62.542	-4,3			
Bestwig	16	2.593	2,6	8.068	-4,0	7.970	6,2	25.461	5,3			
Brilon	32	5.349	-1,4	17.678	-5,9	18.006	5,5	59.068	4,2			
Eslohe	29	3.198	-1,7	12.983	3,2	11.283	3,5	48.880	5,4			
Hallenberg	10	2.054	-1,7	4.756	-6,5	8.597	-4,3	18.892	-0,4			
Marsberg	10	813	17,3	1.713	14,0	2.784	4,1	5.643	8,8			
Medebach	22	22.984	9,5	85.441	-3,5	84.661	2,3	304.434	2,3			
Meschede	23	5.662	-0,9	12.412	-6,5	19.470	6,3	40.127	9,4			
Olsberg	36	4.124	11,7	10.196	9,7	16.757	15,1	38.893	17,8			
Schmallenberg	81	15.016	3,1	59.606	-1,6	60.259	7,1	212.988	5,8			
Sundern	29	7.757	-3,6	17.699	-11,3	24.657	-12,4	55.499	-11,0			
Winterberg	117	30.057	3,9	98.291	5,0	158.580	5,3	470.080	5,6			
Kreis Soest	148	35.075	4,5	138.981	1,3	118.012	1,9	476.167	1,3			
Anröchte	4	176	*	482	*	3	*	*	*			
Bad Sassendorf	22	7.917	13,0	48.448	2,1	29.883	1,4	181.048	3,0			
Ense	1	*	*	*	*	*	*	*	*			
Erwitte	13	4.137	4,2	17.291	-1,4	14.463	6,1	59.386	-1,8			
Geseke	4	1.501	-35,2	2.931	-34,3	6.988	-7,7	11.176	-9,8			
Lippetal	4	322	23,4	787	18,3	635	29,1	1.889	49,6			
Lippstadt	23	4.959	-0,7	21.876	1,7	15.779	-6,0	74.135	-0,8			
Möhnesee	24	5.909	1,3	21.825	-1,7	14.873	-0,4	60.493	1,3			
Rüthen	13	1.500	21,6	3.173	4,2	4.548	18,2	9.203	6,2			
Soest	14	5.257	8,4	9.500	22,6	19.411	1,8	32.446	4,6			
Warstein	15	1.678	20,5	7.276	3,7	4.922	20,4	24.043	-2,4			
Welter	2	*	*	*	*	*	*	*	*			
Werl	4	989	13,0	1.765	3,2	3.425	13,3	6.470	7,2			
Wickede/Ruhr	5	377	20,8	3.073	2,4	1.223	12,2	11.962	1,1			

* Aus Datenschutzgründen geheimgehalten.
Erfasst sind Betriebe ab 10 Betten.
Quelle: Information und Technik NRW, Düsseldorf,
und Berechnungen der IHK Arnsberg.
*¹ umfasst die Kreise MK, OE, SO, HSK

Fabian Ampezzan

02931 878-155

ampezzan@arnsberg.ihk.de

Bildungsscheck NRW: Ende der Förderung

Anzeige

2024 endete die Förderung beruflicher Weiterbildung über den „Bildungsscheck NRW“. Das Land NRW möchte weiterhin Menschen mit geringem Einkommen und ohne Arbeitgeberunterstützung einen Anreiz zur Unterstützung zu ihrer Kompetenzentwicklung geben. Die Details einer künftigen Förderung werden derzeit erarbeitet.

Informationen über Fördermöglichkeiten der Bundesagentur für Arbeit gibt es im Bereich Karriere und Weiterbildung unter: www.arbeitsagentur.de

Verbraucherpreisindex

	2026			
	April	Mai	Juni	Juli
FÜR DEUTSCHLAND				
2020 = 100	125,2	125,0	124,6	125,6
FÜR NRW				
2020 = 100	124,7	124,5	124,0	125,1

Quelle: Statistisches Bundesamt / Information und Technik NRW



www.destatis.de
Tel. 0611 754777

verbraucherpreisindex@destatis.de

Messen und Ausstellungen

Europa/Übersee

Cab Sat Dubai – Internationale Fachmesse für Kabel-, Satellitentechnik, Rundfunk, Fernsehen & Telekommunikation vom 05.10.-07.10.2026 in Dubai / VAE

MSV – Internationale Maschinenbaumesse vom 06.10.- 09.10.2026 in Brunn / Tschechien

Fastener Fair Italy – Fachmesse für Verbindungs- und Befestigungstechnologie vom 06.10.-07.10.2026 in Mailand / Italien

Bundesrepublik Deutschland

Motek – Internationale Fachmesse für Produktions- und Montageautomatisierung vom 06.10.-08.10.2026 in Stuttgart

Fakuma – Internationale Fachmesse für Kunststoffverarbeitung vom 12.10. – 16.10.2026 in Friedrichshafen

EuroBLECH – Internationale Technologiemesse für Blechbearbeitung vom 20.10.-23.10.2026 in Hannover

Die Datenbank des AUMA, Berlin, bietet eine komplette Übersicht nationaler und internationaler Messen, Terminänderungen oder Absagen unter www.auma.de. Die genannten Informationen können sich aufgrund der aktuellen Lage kurzfristig ändern. Alle Angaben ohne Gewähr.



Ansprechpartner:

Jens Bürger

02931 878-141

buerger@arnsberg.ihk.de

Es handelt sich hierbei lediglich um eine Auswahl der im August und September (national) und September und Oktober (international) stattfindenden Messen und Ausstellungen.

www.auma.de

Geschäftsverbindungen
Ausland

Jens Bürger

02931 878-141
buerger@arnsberg.ihk.de

Die nordrhein-westfälischen Industrie- und Handelskammern bieten unter der Adresse

www.weltweit-erfolgreich.de/nrw

Informationen, Kontakte sowie Veranstaltungen zu außenwirtschaftlichen Themen an. Darüber hinaus stehen die Unternehmen mit ihrer langjährigen Expertise als erste Ansprechpartner zur Seite, wenn es um den Schritt ins Ausland geht. Betriebe können sich bei Fragen zu Zoll, Außenwirtschaftsrecht, Markteintritt und ähnlichem auch an die IHK Arnsberg wenden – sie bietet vielfältige Informationen rund um den Auf- oder Ausbau des internationalen Geschäfts.

Existenzgründungs-
börse

Nalan Börü

02931 878-180
boerue@arnsberg.ihk.de
www.nexxt-change.org

Die vom Bundeswirtschaftsministerium und weiteren Partnern betriebene nexxt-change-Unternehmensbörse bringt interessierte Unternehmer und Existenzgründer zusammen. Beide Seiten können dazu in den Inseraten der Börse recherchieren oder selbst Inserate einstellen. Betreut werden sie dabei von den nexxt-Regionalpartnern, die die Veröffentlichung von Inseraten und die Kontaktvermittlung zwischen den Nutzern übernehmen.



www.waagen-hoffmann.de
Ruhrstraße 31 • 59821 Arnsberg
Tel: 02931-10142 • Fax: 02931-10342
• Waagen • Schneidemaschinen
• Registrierkassen

Handels-
register

Auszüge von den durch die Amtsgerichte mitgeteilten Eintragungen ins Handelsregister



Sandra Werth

02931 878-290
werth@arnsberg.ihk.de

Keine Gewähr für die Richtigkeit der Angaben. Die Löschungen im Handelsregister bedeuten nicht immer auch die Einstellung der gewerblichen Tätigkeit. Es ist denkbar, dass der Betrieb in anderer Rechtsform oder als Kleingewerbe weitergeführt wird.

Amtsgericht Arnsberg

Für die Städte: Arnsberg, Bad Sassendorf, Bestwig, Brilon, Ense, Eslohe, Hallenberg, Lippetal, Marsberg, Medebach, Meschede, Möhnesee, Olsberg, Rüthen, Schmallenberg, Soest, Sundern, Warstein, Wewer, Werl, Wickede (Ruhr), Winterberg.

Amtsgericht Paderborn

Für die Städte: Anröchte, Erwitte, Geseke, Lippstadt.

Aktuelle Informationen zu Registerbekanntmachungen bietet das gemeinsame Registerportal der Länder:
www.handelsregister.de

NEUEINTRAGUNGEN

AMTSGERICHT ARNSBERG

HRA 9538 **Luca Güsen Heizung – Klima – Sanitär e. K.**, Soest, Am Silberberg 9. Inhaber: Luca Güsen.

HRA 9539 **Braken-Wind GmbH & Co. KG**, Möhnesee, Kirchweg 3. Persönlich haftende Gesellschafterin: Braken-Wind Verwaltungs GmbH. 4 Kommanditisten.

HRA 9540 **Olsberger Damm GmbH & Co. KG**, Olsberg, Stehestr. 23. Persönlich haftende Gesellschafterin: Olsberger Damm Verwaltungs GmbH. 1 Kommanditistin.

HRA 9541 **Poggel Immobilien GmbH & Co. KG**, Eslohe, Auf der Hube 19. Persönlich haftende Gesellschafterin: Poggel Verwaltungs GmbH. 1 Kommanditist.

HRA 9542 **Albert Immobilien GmbH & Co. KG**, Warstein, Reinoldsweg 9. Sitz von Fröndenberg nach Arnsberg verlegt. Persönlich haftende Gesellschafterin: Albert Immobilien Verwaltungs GmbH. 2 Kommanditisten.

HRA 9543 **VEITH IT e.K.**, Soest, Nelmannwall 6. Inhaber: Björn Veith.

HRA 9544 **WS Energie II GmbH**, Ense, An der Tigge 22. Persönlich haftende Gesellschafterin: WS Energie Verwaltungs-GmbH. 1 Kommanditist.

HRA 9545 **Döringhof GmbH & Co. KG**, Ense, An der Tigge 22. Persönlich haftende Gesellschafterin: WS Energie Verwaltungs-GmbH. 2 Kommanditisten.

HRA 9546 **Fobbe Besitz- und Beteiligungs-GmbH & Co. KG**, Marsberg, Zur Heide 34. Persönlich haftende Gesellschafterin: Fobbe Verwaltungs-GmbH. 1 Kommanditist.

HRA 9547 **Güsen Heizung, Klima, Sanitär GmbH & Co. KG**, Soest, Am Silberberg 9. Persönlich haftende Gesellschafterin: Güsen Verwaltungs GmbH. 1 Kommanditist.

HRA 9548 **Energiepark Rösenbeck GmbH & Co. KG**, Brilon, Derkerborn 30. Persönlich haftende Gesellschafterin: SK Verwaltung GmbH. 2 Kommanditisten.

HRA 9549 **Gartenbau Kleck, Inhaber Berhard Kleck e.K.**, Marsberg, Samtwiesen 6. Inhaber: Florian Kleck.

HRA 9550 **Energiepark Grundstücks-gesellschaft Brilon GmbH & Co. KG**, Brilon, Derkerborn 30. Persönlich haftende Gesellschafterin: Energiepark 20251 GmbH. 4 Kommanditisten.

HRA 9551 **Oventrop Holding GmbH & Co. KG**, Olsberg, Paul-Oventrop-Str. 1. Persönlich haftende Gesellschafterin: OV Holding Verwaltungs GmbH. 3 Kommanditisten.

HRA 9553 **Windpark Rennweg Betriebs GmbH & Co. KG II**, Warstein, Kirchweg 38. Persönlich haftende Gesellschafterin: Windpark Rennweg Verwaltungs GmbH. 35 Kommanditisten.

HRA 9554 **Bechheim Grundbesitz GmbH & Co. KG**, Wickede (Ruhr), Hauptstr. 153. Persönlich haftende Gesellschafterin: Bechheim Verwaltungs GmbH. 1 Kommanditist.

HRA 9555 **Langes & Sohn GmbH & Co. KG**, Wewer, Am Bierbäumchen 11. Sitz von Unna nach Wewer verlegt. Persönlich haftende Gesellschafterin: Langes & Sohn Beteiligungs GmbH. 2 Kommanditisten.

HRA 9556 **Frühförderung Unicus GmbH & Co. KG**, Arnsberg, Widayweg 6. Persönlich haftende Gesellschafterin: Unicus GmbH. 1 Kommanditistin.

HRB 16489 **in het Veld Immo GmbH**, Sundern, Brunnenstr. 61. Geschäftsführer: Alouisius Antonius in het Veld; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 16492 **PhysioWerk Soest GmbH**, Soest, Jakobstr. 11. Geschäftsführer: Eugen Fust;

er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 16498 **pamedia UG (haftungsbeschränkt)**, Arnsberg, An der Schlacht 8. Sitz von Iserlohn nach Arnsberg verlegt. Geschäftsführer: Patrick Mollen; er hat die Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch die Geschäftsführer gemeinsam vertreten.

HRB 16499 **Team M+K UG (haftungsbeschränkt)**, Arnsberg, Westring 2. Geschäftsführerin: Jessica Wintrich; sie hat die Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch die Geschäftsführer gemeinsam vertreten.

HRB 16500 **Thomas Streile Consulting UG (haftungsbeschränkt)**, Soest, Ulricherstr. 27. Geschäftsführer: Thomas Streile; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 16501 **Braken-Wind Verwaltungs GmbH**, Möhnesee, Kirchweg 3. Geschäftsführer: Robert Dietz und Florian Hollmann; sie sind einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 16502 **Multicore GmbH**, Meschede, Mozartstr. 10. Geschäftsführer: Thomas Pöttgen; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 16503 **Angelcenter Catchpoint Soest GmbH**, Soest, Doyenweg 4. Geschäftsführer: Daniel Voß; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 16505 **Souverain Engineering – Elektro- und Prüfungstechnik UG (haftungsbeschränkt)**, Wickede (Ruhr), Ahornweg 1. Geschäftsführer: James Trevitche Souverain; er hat die Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch die Geschäftsführer gemeinsam vertreten.

HRB 16506 **Five Minds Academy UG (haftungsbeschränkt)**, Soest, Simplicissimusweg 43. Geschäftsführer: Raja Shekar Rane; er hat die Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch die Geschäftsführer gemeinsam vertreten.

HRB 16508 **Bestun und Cossrat Coy Holding GmbH**, Soest, Doyenweg 4. Geschäftsführer: Bestun Coy und Cossrat Coy; sie sind einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 16509 **Shageena GmbH**, Soest, Westenhellweg 46. Geschäftsführer: Thayaparan Markandu; er hat die Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch die Geschäftsführer gemeinsam vertreten.

HRB 16510 **CGB Holding UG (haftungsbeschränkt)**, Arnberg, Bachumer Heide 1. Geschäftsführer: Carlos Vena Gomes Buco; er hat die Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch die Geschäftsführer gemeinsam vertreten.

HRB 16511 **IGLU Gesundheitsimmobilien GmbH**, Soest, Kleine Osthohe 19. Sitz von Mannheim nach Soest verlegt. Geschäftsführer: Ingo Jakschies; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 16512 **Prejex UG (haftungsbeschränkt)**, Winterberg, Nuhnentalstr. 45a. Sitz von Berlin nach Winterberg verlegt. Geschäftsführer: Maarten Stuu; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 16513 **Patrimonium GmbH**, Olsberg, Stehestr. 23. Geschäftsführer: Peter Ale-

xander van Dijk; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 16514 **Olsberger Damm Verwaltungs GmbH**, Olsberg, Stehestr. 23. Geschäftsführer: Peter Alexander van Dijk; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 16515 **Otherwhere Solutions UG (haftungsbeschränkt)**, Warstein, Kallerweg 25. Geschäftsführer: Joshua Alexander Cramer; er hat die Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch die Geschäftsführer gemeinsam vertreten.

HRB 16516 **PM Holding GmbH**, Arnberg, Gut Nierhof 17. Geschäftsführer: Philipp Müller; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 16518 **SynoraX GmbH**, Arnberg, Engelterstr. 59. Geschäftsführer: Daniela Kretlow; sie ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 16519 **German Language and Culture Center UG (haftungsbeschränkt)**, Warstein, Römerstr. 2. Geschäftsführer: Elisabeth Umezulike; sie hat die Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch die Geschäftsführer gemeinsam vertreten.

HRB 16520 **ELM GmbH**, Warstein, Möhnestr. 76. Geschäftsführer: Mehmet Sebih Dogan; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 16522 **MTV Maschinen- und Technologie-Vertrieb GmbH**, Wickede (Ruhr), Westerhaar 17. Sitz von Fröndenberg nach Wickede verlegt. Geschäftsführer: Timo Wopker; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Einzelprokuristen: Silke Wopker und Frank Wopker.

HRB 16523 **T+L UG (haftungsbeschränkt)**, Möhnesee, Möhnestr. 27. Geschäftsführer: Silke Liebenow; sie hat die Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch die Geschäftsführer gemeinsam vertreten.

HRB 16524 **Herbstwind Große Haar GmbH**, Rüthen, Meister Str. 5. Geschäftsführer: Martin Raulf und Annette Herbst-Köller; sie sind einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 16526 **RS Wohn Projekt GmbH**, Brilon, Lange Wende 8. Geschäftsführer: Tobias Schulze und Carl Heinrich Rüther; sie sind einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 16527 **Bermo: Green GmbH**, Schmallenberg, Dhamstr. 1. Sitz von Lennestadt nach Schmallenberg verlegt. Geschäftsführer: Felix Krähling; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 16528 **Terra Tec Invest GmbH**, Möhnesee, Ambossweg 1. Geschäftsführer: Mirko Geschke; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 16529 **Dr. Kaiser Immobilien GmbH**, Arnberg, Bahnhofstr. 205. Sitz von Iserlohn nach Arnberg verlegt. Geschäftsführer: Dr. Marcel Kaiser und Benjamin Fahl; sie sind einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Einzelprokurist: Dr. Gerhard Webers.

HRB 16530 **VB Immobilien GmbH**, Arnberg, Theodorus Weg 6. Sitz von Iserlohn nach Arnberg verlegt. Geschäftsführer: Friedrich Wilhelm Brökelmann; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen und Marc Hinners.

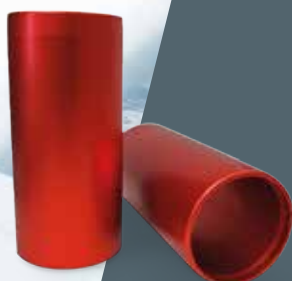
HRB 16531 **Unicus GmbH**, Arnberg, Klosterberg 14. Geschäftsführer: Julia Löttsch-Trotter; sie ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 16533 **Steinke GmbH**, Arnberg, Wagenbergstr. 57. Geschäftsführer: Julia Steinke; sie hat die Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten.

HRB 16534 **Avantage Vertriebsgesellschaft mbH**, Warstein, Schillingsweg 13. Sitz von Dortmund nach Warstein verlegt. Geschäftsführer: Monika Gedraitis; sie ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigen-

OBERFLÄCHENTECHNIK. LEISTUNG, DIE MAN SPÜRT.

Mit der speziellen HERNEE Härtungs- und Beschichtungstechnologie machen wir aus Aluminium einen Hochleistungs-Werkstoff, der die ökonomische Effizienz Ihrer Produkte maßgeblich erhöht. Hart, haltbar, nachhaltig – das ist Leistung, die man spürt.



www.hernee.de



nen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 16535 **Singh Ventures GmbH**, Soest, Am Güterbahnhof 8. Geschäftsführer: Lovedeep Paul Singh; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Einzelprokurist Sukhdeep Singh.

HRB 16536 **Gemeindeentwicklungsgesellschaft Wickede (Ruhr) mbH**, Wickede (Ruhr), Hauptstr. 81. Geschäftsführer: Hendrik Beckmann; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 16537 **Team 2 Frank GmbH**, Wickede (Ruhr), Max-Planck-Str. 1. Geschäftsführerin: Regina Beierle-Herzig; sie ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 16538 **Güsgen Verwaltungs GmbH**, Soest, Am Silberg 9. Geschäftsführer: Luca Güsgen; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 16539 **Winterberg Gastro und Immo GmbH**, Winterberg, Am Waltenberg 50. Geschäftsführer: Azad Ripon; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 16540 **Green Rabbit GmbH**, Schmallenberg, Unter dem Schede 5. Sitz von Köln nach Schmallenberg verlegt. Geschäftsführer: George Filatov; er hat die Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten.

HRB 16542 **Shhadi Immobilien GmbH**, Sundern, Wilhelm-Henne-Str. 34. Geschäftsführer: Ahmad Shhadi; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 16543 **Da Vinci Restaurant UG (haftungsbeschränkt)**, Warstein, Wilkeplatz 6. Geschäftsführer: Vincenzo De Caro. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch die Geschäftsführer gemeinsam vertreten.

HRB 16544 **OV Holding Verwaltungs-GmbH**, Olsberg, Paul-Oventrop-Str. 1. Sitz von Berlin nach Olsberg verlegt. Geschäftsführer: Johannes Rump; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 16545 **Shhadi Holding GmbH**, Sundern,

Wilhelm-Henne-Str.34. Geschäftsführer: Ahmad Shhadi; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 16546 **PoVo Tec GmbH**, Eslohe, Auf der Hube 19. Geschäftsführer: Gebhard Poggel; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 16548 **F.A.N. Europe Lighting GmbH**, Arnsberg, Lucienstr. 50. Sitz von Hennef nach Arnsberg verlegt. Geschäftsführer: Fabian Matthias Molzberger. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten.

HRB 16549 **Strawberry Management GmbH**, Brilon, Bahnhofstr. 43. Geschäftsführer: Michael Marx; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 16550 **Wüllner Holding GmbH**, Sundern, Am gelben Berg 10. Geschäftsführer: Peter Johannes Wüllner; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 16551 **FHM Verwaltungs GmbH**, Brilon, Zum Wildhagen 31. Geschäftsführer: Jörg Mühlenbein und Sabrina Teresa Mühlenbein; sie sind einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 16552 **MJB Family Holding GmbH**, Brilon, Zum Wildhagen 31. Geschäftsführer: Jörg Mühlenbein und Sabrina Teresa Mühlenbein; sie sind einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 16553 **k+ renewable GmbH**, Brilon, Derkerborn 30. Geschäftsführer: Dr. Steffen Knepper; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 16554 **Fobbe Verwaltungs-GmbH**, Marsberg, Zur Heide 34. Geschäftsführer: Jan Fobbe; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 16555 **SZ GmbH**, Meschede, Im Schwarzenbruch 56. Geschäftsführer: Faruk Isik; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 16556 **k+ smarter Plan GmbH**, Brilon, Derkerborn 30. Geschäftsführer: Dr. Steffen Knepper; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft

mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 16557 **ELESSAR UG (haftungsbeschränkt)**, Marsberg, Auf der Mauer 2. Geschäftsführer: Julius Riex; er hat die Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch die Geschäftsführer gemeinsam vertreten.

HRB 16558 **May Leitungsbau UG (haftungsbeschränkt)**, Bestwig, Alfert 12. Geschäftsführer: Ersin Yilmaz; er hat die Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch die Geschäftsführer gemeinsam vertreten.

HRB 16559 **MAHO GmbH**, Meschede, Unterm Hasenfeld 4. Geschäftsführer: Dr. Martin Arndt; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 16561 **MaXXClean Solutions GmbH**, Arnsberg, Amtsstr. 22. Geschäftsführer: Raul Schiedemann und Konstantin Krause; sie sind einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 16562 **cargo FITT Verwaltungs GmbH**, Wickede (Ruhr), Westerhaar 21. Sitz von Fröndenberg nach Wickede. Verlegt. Geschäftsführer: Frank Heinrich Menke und Andrew Jörn Röhre; sie sind einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 16563 **PräventWerk GmbH**, Meschede, Unterm Hasenfeld 4. Geschäftsführer: Dr. Jonas Kramer und Dr. Martin Arndt; sie sind einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 16564 **DE Edelmetalle Real Estate GmbH**, Möhnesee, Zur Hude 12. Geschäftsführer: Markus Oliver Vorwerk; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 16565 **Umspannwerk Werl Nord Verwaltungs GmbH**, Werl, Kunibertstr. 9. Geschäftsführer: Markus Burghardt und Frank Dudek; sie sind einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 16566 **ITux Tech UG (haftungsbeschränkt)**, Marsberg, Im Graben 9. Geschäftsführer: Stefan Platon; er hat die Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die

Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch die Geschäftsführer gemeinsam vertreten.

HRB 16567 **Köhler Holding-GmbH**, Ense, Ensestr. 13. Geschäftsführer: Frederik Köhler und Niklas Köhler; sie sind einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 16568 **Bechheim Verwaltungs GmbH**, Wickede (Ruhr), Hauptstr. 153. Geschäftsführer: Heinz-Georg Bechheim; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 16569 **WEPA Equator GmbH**, Arnsberg, Rönkhauser Str. 26. Geschäftsführer: Carl-Luis Rieger und Till Rösnick; sie haben die Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten.

HRB 16570 **Greune Verwaltungs GmbH**, Werl, Am Vogelsang 6. Geschäftsführer: Detlef Greune und Axel Adrian Greune; sie sind einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 16571 **Masbecker Heide Entwicklungs GmbH**, Lippetal, Schlossstr. 1. Geschäftsführer: Friedrich August Graf von Plettenberg-Lenhausen; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 16573 **VeruLAB GmbH**, Arnsberg, Rönkhauser Str. 9. Geschäftsführer: Christian Grabitz; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 16574 **Neo Pflegeservice UG (haftungsbeschränkt)**, Soest, Am Güterbahnhof 2a. Geschäftsführerin: Stefanie Siano; sie hat die Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch die Geschäftsführer gemeinsam vertreten.

HRB 16576 **DELPORTE Holding GmbH**, Soest, Bremer Str. 25. Geschäftsführer: Marcel Christof Delporte; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 16577 **Ruhrwind V Verwaltungs GmbH**, Soest, Doyenweg 7. Geschäftsführer: Robin Beckmann; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

Einzelprokurist: David Beckmann.

HRB 16578 **Kulturbeutel GmbH**, Bad Sassendorf, Kaiserstr. 13. Geschäftsführer: Schayan Shariatmadary; er hat die Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch die Geschäftsführer gemeinsam vertreten.

HRB 16579 **Malermeister Lehmann GmbH**, Bad Sassendorf, Lohrbusch 5. Geschäftsführer: Fredrik Johannes Köhne; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 16580 **Katies Academy UG (haftungsbeschränkt)**, Arnsberg, Robert-Koch-Str. 2. Geschäftsführer: Katharina Radloff und Tobias Kemper; sie sind einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 16581 **RAM Consulting Group GmbH**, Wickede (Ruhr), Westerhaar 21. Sitz von Fröndenberg nach Wickede (Ruhr) verlegt. Geschäftsführer: Martin Hentschel; er ist einzelvertretungsberechtigt.

HRB 16582 **S Quadrat Holding GmbH**, Brilon, Bahnhofstr. 43. Geschäftsführer: Harald Schafeld; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 16584 **Convictions UG (haftungsbeschränkt)**, Arnsberg, Weidenhang 19. Geschäftsführerin: Jennifer Stieffermann; sie hat die Befugnis im Namen der Gesellschaft

mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch die Geschäftsführer gemeinsam vertreten.

HRB 16585 **AD Immo GmbH**, Ense, Starenweg 48. Geschäftsführer: Andreas Düser; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 16586 **Competenz GmbH**, Hallenberg, Lieserfeld 14. Geschäftsführerin: Julia Guntermann; sie ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 16587 **Emde Ferienappartement GmbH**, Arnsberg, Alter Holzweg 17. Geschäftsführer: Frank Emde und Steffen Emde; sie sind einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 16589 **Waal Ventures GmbH**, Soest, Brüder-Walburger-Wallstr. 4. Geschäftsführer: Viktor Waal; er hat die Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch die Geschäftsführer gemeinsam vertreten.

HRB 16590 **Prejex Holding GmbH**, Winterberg, Nuhnentalstr. 45a. Sitz von Berlin nach Winterberg verlegt. Geschäftsführer: Maarten Stuut; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter

eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 16591 **Gast Ferkel UG (haftungsbeschränkt)**, Meschede, Mülsborner Str. 11. Geschäftsführer: Matthias Gast; er hat die Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten.

HRB 16593 **ASTA GmbH**, Meschede, Uhlendstr. 1. Geschäftsführer: Alexander Joachim Stappert; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 16595 **DFP Pott Holding Verwaltungs UG (haftungsbeschränkt)**, Sundern, An der Hespe 13. Geschäftsführer: Olaf Pott; er hat die Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch die Geschäftsführer gemeinsam vertreten.

HRB 16596 **OnlyDens UG (haftungsbeschränkt)**, Meschede, Stiftsplatz 10. Geschäftsführer: Felix Theodor Schäfer und Tobias Pfeifer; sie sind einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 16597 **Heimann Verwaltungs UG (haftungsbeschränkt)**, Sundern, Am Hang 27.

Geschäftsführer: Torsten Heimann; er hat die Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch die Geschäftsführer gemeinsam vertreten.

AMTSGERICHT PADERBORN

HRA 9191 **Fila UG (haftungsbeschränkt) & Co. KG**, Lippstadt, Nikolaus-Otto-Str. 4. Persönlich haftende Gesellschafterin: Fila Verwaltungs UG (haftungsbeschränkt). 1 Kommanditist.

HRA 9199 **Eiscafé LaLuna e.K., Inh. Marcel Arning**, Lippstadt, Lange Str. 17. Inhaber: Marcel Arning.

HRA 9200 **Sternpark Holding Süd GmbH & Co. KG**, Lippstadt, Lipperoder Str. 71. Persönlich haftende Gesellschafterin: Autohaus Sternpark Verwaltungsgesellschaft mit beschränkter Haftung. 2 Kommanditisten.

HRA 9206 **DrinkForFood GmbH & Co. KG**, Lippstadt, Bruchbäumer Weg 65. Persönlich haftende Gesellschafterin: DrinkForFood Verwaltungs GmbH. 1 Kommanditist.

HRB 18544 **Sievers Immobilien GmbH**, Anröchte, Weißdornkamp 4. Geschäftsführer: Geronimo Maximilian Sievers. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten. Jeder Geschäftsführer ist befugt, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte vorzunehmen.



Referenz
Lödige Industries, Paderborn

althoff
Industrie- und Verwaltungsbau

Realisierung von innovativen
Bürogebäuden und zukunftsweisenden
Industriebaulösungen.

Bauen für heute. Denken für morgen.

**Althoff Industrie- und
Verwaltungsbau GmbH**
Meschede | Münster | Köln



HRB 18545 **devBrand GmbH**, Lippstadt, Tonhüttenweg 5-6. Sitz von Düsseldorf nach Lippstadt verlegt. Geschäftsführer: Alireza Gholizadeh-Gonbadani; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 18553 **Graßkemper ... die Aluminium-manufaktur GmbH**, Erwitte, Handwerkerstr. 1. Geschäftsführer: Detlef Steffen; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Einzelprokurist: Franz-Josef Graßkemper.

HRB 18559 **Scherer Autoservice UG (haftungsbeschränkt)**, Geseke, Erwitte Str. 25. Geschäftsführer: Alexei Scherer; er hat die Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch die Geschäftsführer gemeinsam vertreten.

HRB 18562 **Delux Montageteam UG (haftungsbeschränkt)**, Geseke, Eickhoffer Weg 13. Geschäftsführer: Cecil Göçer; er hat die Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch die Geschäftsführer gemeinsam vertreten.

HRB 18564 **A. T. Service & Montage UG (haftungsbeschränkt)**, Erwitte, Triftweg 3. Geschäftsführerin: Anna Tomaszewska; sie hat die Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch die Geschäftsführer gemeinsam vertreten.

HRB 18567 **Güldibi Metallverarbeitung UG (haftungsbeschränkt)**, Geseke, Bernhard-Lichtenberg-Str. 1. Geschäftsführer: Ali Güldibi; er hat die Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch die Geschäftsführer gemeinsam vertreten.

HRB 18569 **Köhne Gruppe Holding GmbH**, Lippstadt, Ostenfeldmark 15. Geschäftsführer: Frederik Johannes Köhne; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 18576 **Danaila Living GmbH**, Lippstadt, Hansastr. 23a. Geschäftsführer: Andrei-Ionut Danaila; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 18577 **SAC-M GmbH**, Geseke, Grüner Weg 18. Sitz von München nach Geseke verlegt. Geschäftsführer: Sedat Altun; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 18584 **ELAS GmbH**, Geseke, Hanse Str. 3. Geschäftsführer: Süleyman Altintas; er hat die Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch die Geschäftsführer gemeinsam vertreten.

HRB 18587 **ThermaDynamics UG (haftungsbeschränkt)**, Lippstadt, Blidackerweg 56. Geschäftsführer: Maximilian Knopik; er hat die Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch die Geschäftsführer gemeinsam vertreten.

HRB 18589 **Sol Haar Holding GmbH**, Anröchte, Südring 1. Geschäftsführer: Andre Adämmer; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Einzelprokurist: Franz-Josef Adämmer.

HRB 18596 **Arning Holding UG (haftungsbeschränkt)**, Lippstadt, Lange Str. 17. Geschäftsführer: Marel Arning; er hat die Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch die Geschäftsführer gemeinsam vertreten.

HRB 18598 **Sol Haar Hybridpark GmbH**, Anröchte, Südring 1. Geschäftsführer: Andre Adämmer; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Einzelprokurist: Franz-Josef Adämmer.

HRB 18607 **Opos Automation GmbH**, Lippstadt, Adelheidstr. 29. Geschäftsführer: Markus Schäpemeier; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 18616 **BNC Capital Holding UG (haftungsbeschränkt)**, Lippstadt, Poststr. 2. Geschäftsführer: Nino Buonincontro; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 18620 **Regiostrom Haarstrang GmbH**, Anröchte, Windweg 1. Geschäftsführer: Matthias Kynast und Hubertus Bürger. Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer. Jeder Geschäftsführer vertritt einzeln. Jeder Geschäftsführer ist befugt, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte vorzunehmen.

nen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte vorzunehmen.

HRB 18628 **PlatzDa GmbH**, Lippstadt, Capelstr. 46. Geschäftsführer: Julius Schieffer; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 18637 **Danaila Immobilien GmbH**, Lippstadt, Hansastr. 23 a. Geschäftsführer: Carolina Danaila und Andrei-Ionut Danaila; sie sind einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

Besonderer Hinweis zu HR-Veröffentlichungen

Die IHK Arnsberg weist darauf hin, dass mit der Registereintragung neben den Notar- und Gerichtskosten keine weitere Zahlungspflicht besteht, da die vom Gericht veranlassten Pflichtveröffentlichungen vom Gericht unmittelbar in Rechnung gestellt werden.

Sie empfiehlt den Unternehmen dringend, jede Rechnung und jedes Angebot, das unter Hinweis auf die erfolgte Registereintragung eingeht, genau zu prüfen.

Der Abdruck im IHK-Magazin ist unentgeltlich.



Christoph Strauch

☎ 02931 878-144

@ strauch@arnsberg.ihk.de

GABRIELE DIRKS

Tisch - Stuhl - Zeltverleih

Bestuhlung für Ihre Betriebsversammlung

www.dirks-hoerste.de



IHK AZUBI-FINDER WIR VERMITTELN AUSBILDUNG

**JETZT
#KÖNNENLERNEN**

www.azubi-finder.de

Azubi-Recruiting und Marketing

Die IHK Azubi-Finder unterstützen Sie bei der Besetzung freier Ausbildungsplätze.

Lisa Plum (HSK)

Tel.: 02931 / 878 -106

plum@arnsberg.ihk.de

Florian Krampe (Kreis Soest)

Tel.: 02931 / 878 -105

krampe@arnsberg.ihk.de



**Ausbildung
macht mehr
aus uns**

BLICK ZURÜCK

Das hat die Region Hellweg-Sauerland (schon) früher bewegt

Vor 5 Jahren

... nahm die IHK Arnsberg bereits zum vierten Mal an der Befragung „Vitale Innenstädte“ teil, die die IHKs gemeinsam mit dem Institut für Handelsforschung aus Köln durchführte. Die Umfrage geht unter anderem den Fragen „Wie entwickelt sich das Angebot und die Attraktivität der Innenstädte aus Sicht der Kunden und wer besucht die Citys?“. Aus der Region waren Arnsberg-Neheim, Bad Sassendorf, Brilon, Meschede und Soest mit dabei. Klassenprimus bei den Kunden war wieder einmal Neheim, dass die Note 2,0 für die Gesamtattraktivität bekam und damit erneut an der Attraktivitätsspitze aller beteiligten Städte der Größenklasse 50.000 bis 100.000 Einwohner lag.

Vor 10 Jahren

... hatten die Ortsumgehungen der B 55 in Warstein und Erwitte nun doch wie-

der eine Zukunft. In der vom Bundeskabinett Anfang August beschlossenen Fassung des Bundesverkehrswegeplans war die Ortsumgehung Erwitte wieder in der höchsten Planungskategorie „vordringlicher Bedarf“ enthalten, die Umgehung Warstein immerhin in der Stufe „weiterer Bedarf mit Planungsrecht“.

Vor 15 Jahren

... ging das Bruttoinlandsprodukt im Krisenjahr 2009 in der Region Hellweg-Sauerland um 6,2 Prozent auf 14,7 Milliarden Euro zurück. Im Kreisvergleich schnitt der Hochsauerlandkreis mit minus 5,9 Prozent etwas besser ab als der Kreis Soest (-6,4 %). Der Grund für die deutlicheren Krisenspurten lagen vor allem im überdurchschnittlichen Industrieabsatz hierzulande. Gerade das Verarbeitende Gewerbe hatte mit einem Minus von 20,8 Prozent bei der Bruttowertschöpfung (zu Her-

stellungspreisen) besonders unter der Wirtschaftskrise leiden müssen.

Vor 20 Jahren

... berichtete das IHK-Magazin darüber, dass die B 475-Ortsumgehung Lippe-Lippborg offiziell für den Verkehr freigegeben wurde. Wesentlicher Bestandteil der Ortsumgehung war eine neu errichtete 220 Meter lange zweispurige Brücke über die Lippe. Sie ersetzte ein altes aus dem Jahre 1946 stammendes Brückenbauwerk, das aufgrund seines baulichen Zustandes seit 1993 nur noch einspurig mit wechselnder Ampelschaltung befahrbar war.

Vor 25 Jahren

... waren die auch im Linienbusverkehr komfortablen Zeiten regulierter Märkte bald vorbei. Linienkonzessionen sollten zukünftig für jeweils fünf Jahre im Wettbewerb ausgeschrieben werden. Grundlage für eine europaweite Handhabung war ein Vorschlag der EU-Kommission für eine Novellierung einer aus 1969 stammenden Verordnung.



Die herbstliche Färbung verleiht den vielen Waldgebieten in der Region Hellweg-Sauerland einen besonderen Reiz. Wie beispielsweise hier in den 1980er-Jahren der Uferidylle am Hevebecken des Möhnesees.

ZAHLEN, BITTE!

Industrie bleibt Rückgrat Südwestfalens

„Südwestfalen bleibt eine starke Industrieregion“, kommentiert Franziska Petri, Referentin für Kommunikation und Volkswirtschaft in der IHK Arnsberg, die achte Auflage der gemeinsamen Broschüre „Südwestfalen in Zahlen“ der südwestfälischen Industrie- und Handelskammern. Mit einem Beschäftigtenanteil von 42 Prozent bleibt das produzierende Gewerbe weiterhin der größte Wirtschaftsbereich der Region und hat damit einen deutlich höheren Stellenwert als in Deutschland (26 %) und Nordrhein-Westfalen (25 %).

Gleichzeitig zeigen die aktuellen Zahlen, dass sich die wirtschaftliche Struktur Südwestfalens weiter verändert. So stieg die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zwischen 2015 und 2025 zwar insgesamt um rund 41.000 Personen beziehungsweise acht Prozent. Im Vergleich zu Nordrhein-Westfalen (+15 %) und Deutschland (+13 %) fiel das Beschäftigungswachstum jedoch schwächer aus. Maßgeblich getragen wurde die Entwicklung von den Dienstleistungsbranchen. In den Bereichen „Sonstige Dienstleistungen“ sowie „Handel, Gastgewerbe und Verkehr“ entstanden innerhalb von zehn Jahren zusammen mehr als 43.500 zusätzliche Arbeitsplätze.

Beschäftigung in der Industrie geht zurück

Im produzierenden Gewerbe setzte sich dagegen der Beschäftigungsrückgang fort. Mit knapp 236.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten verzeichnete der Wirtschaftszweig 2025 den niedrigsten Stand der vergangenen zehn Jahre. Gegenüber dem Vorjahr



ging die Zahl der Beschäftigten um rund 5.000 zurück.

Franziska Petri: „Das produzierende Gewerbe prägt Südwestfalen weiterhin in besonderem Maße. Gleichzeitig zeigen die aktuellen Zahlen, dass sich insbesondere die Industrie seit mehreren Jahren im Krisenmodus befindet. Die anhaltende Konjunktur- und Strukturkrise macht sich zunehmend auch auf dem Arbeitsmarkt bemerkbar.“

Beim Industrieumsatz ergibt sich allerdings ein differenziertes Bild. Nach den deutlichen Rückgängen des Vorjahres konnte der Umsatz der Industriebetriebe mit 20 und mehr Beschäftigten in Südwestfalen im Jahr 2025 leicht zulegen. In Nordrhein-Westfalen musste die Industrie hingegen einen Verlust verbuchen. Positiv entwickelte sich in Südwestfalen insbesondere das Auslandsgeschäft: Der Auslandsumsatz legte um sechs Prozent zu, während der Inlandsumsatz um drei Prozent zurückging.

Franziska Petri: „Das leichte Umsatzplus ist ein positives Signal, darf aber nicht überbewertet werden. Zahlreiche Unternehmen stehen weiterhin vor er-

heblichen Herausforderungen. Getragen wurde die Entwicklung vor allem vom Auslandsgeschäft einzelner Branchen. Der rückläufige Inlandsumsatz zeigt, dass die wirtschaftliche Lage weiterhin angespannt bleibt.“

Arbeitslosenquote unter Landesdurchschnitt

Die schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen spiegeln sich auch am Arbeitsmarkt wider. Mit einer Arbeitslosenquote von sechs Prozent liegt Südwestfalen zwar weiterhin deutlich unter dem Landesdurchschnitt (8 %). Die Zahl der Arbeitslosen stieg im Jahresverlauf 2025 jedoch um knapp fünf Prozent und damit etwas stärker als in Nordrhein-Westfalen insgesamt.

Zunehmend gewinnt auch die demografische Entwicklung an Bedeutung. Während die Bevölkerungszahl in Deutschland und Nordrhein-Westfalen in den vergangenen zehn Jahren gestiegen ist, ging sie in Südwestfalen leicht zurück. Gleichzeitig ist der Anteil der über 50-Jährigen in der Region überdurchschnittlich hoch.

„Die Sicherung von Fachkräften bleibt damit eine der zentralen Zukunftsaufgaben für Südwestfalen. Die demografische Entwicklung und die Transformation der Wirtschaft erhöhen den Handlungsdruck für Unternehmen und Politik gleichermaßen“, betont Franziska Petri.

Der Zahlenspiegel liefert zudem Informationen zur Bevölkerungsentwicklung, zur Kaufkraft, zur wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der Region sowie zu Südwestfalens Weltmarktführern. „Südwestfalen in Zahlen“ gibt es unter www.ihk-arnsberg.de/region.

Im November/Dezember



Die Weihnachtszeit steht vor der Tür: In der nächsten Ausgabe berichten Unternehmen, welche Bedeutung das Weihnachtsgeschäft für sie hat – und welche Chancen und Herausforderungen sie dabei sehen.

Anzeigenschluss: Freitag, 16. Oktober 2026

IHK-Jahresempfang

Die IHK Arnsberg feiert am 20. November 2026 ihren traditionellen Jahresempfang. Dabei treffen sich Vertreterinnen und Vertreter aus Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Verwaltung zum Austausch in Arnsberg. Weitere Informationen und die Möglichkeit, sich in die Anmeldeleiste eintragen zu lassen, gibt es bei Maike Hartz (hartz@arnsberg.ihk.de).

IHK-Termine in den nächsten Wochen

- 09.10.2026 – IHK-Handelstag NRW in Bielefeld
- 13.10.2026 – Webinar E-Commerce für Gründer: Der eigene Onlineshop
- 20.11.2026 – IHK-Jahresempfang in Arnsberg

Bitte informieren Sie sich online, in welcher Form Veranstaltungen stattfinden.

Den detaillierten Veranstaltungskalender finden Sie unter

 www.ihk-arnsberg.de/termine

wirtschaft

Das Magazin für die Unternehmen in der Region Hellweg-Sauerland
Herausgeber:



Königstraße 18-20
59821 Arnsberg

Redaktion:

Silke Wrona (sil)
Stefan Severin (sev)
Fabian Ampezzan (amp)
Franziska Petri (pet)
Telefon: 02931/878-0
whs@arnsberg.ihk.de
www.ihk-arnsberg.de

Agentur, Verlag und

Anzeigenverwaltung:

PRIOTEX MEDIEN GmbH
Südring 1
59609 Anröchte
Telefon: 02947/9702-0
Fax: 02947/9702-50
wirtschaft@priotex-medien.de
www.priotex-medien.de

Anzeigenschluss:

entnehmen Sie dem Magazin.
Nähere Angaben auch in
unseren Media-Informationen.

Technische

Gesamtherstellung und Druck:

PRIOTEX MEDIEN GmbH
Südring 1
59609 Anröchte
verbreitete Auflage:
16.602
(IVW 2. Quartal 2026 ).
Jahresabo: 36,00 Euro jährlich

Ausgabedatum
08.09.2026

Das Magazin wirtschaft ist das offizielle Bekanntmachungsorgan der Industrie- und Handelskammer Arnsberg, Hellweg-Sauerland. IHK-zugehörige Unternehmen können das Magazin im Rahmen ihrer Mitgliedschaft ohne besondere Bezugsgebühr beziehen. Die mit Namen oder Initialen gezeichneten Beiträge geben die Meinung des Verfassers, aber nicht unbedingt die Auffassung der IHK Arnsberg wieder. Nachdrucke mit Quellenangabe sowie Vervielfältigungen für den innerbetrieblichen Bedarf sind gestattet. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Gewähr.

Beilage: WORTMANN AG
Metten GmbH

TILLMANN WELLPAPPE

Im Karweg 14
59846 Sundern
0 29 33 / 97 16-0
www.tillmann-wellpappe.de



Versiegelungstechnik Volkmar

- ✓ Erneuerung aller alten Silikonfugen
- ✓ Alle Sanitärabdichtungen
- ✓ Natursteinfugen
- ✓ Wartungsfugen
- ✓ Klinkerfugen



Telefon: 0160 94692669
Internet: www.daniel-volkmar.de



Lassen Sie
die Profis für
sich arbeiten!

VOSS
Die Blechprofis

www.voss-blechprofis.de 02991 / 96120 Brilon-Madfeld

RIEDEN

Wirtschaftsprüfung
Steuerberatung

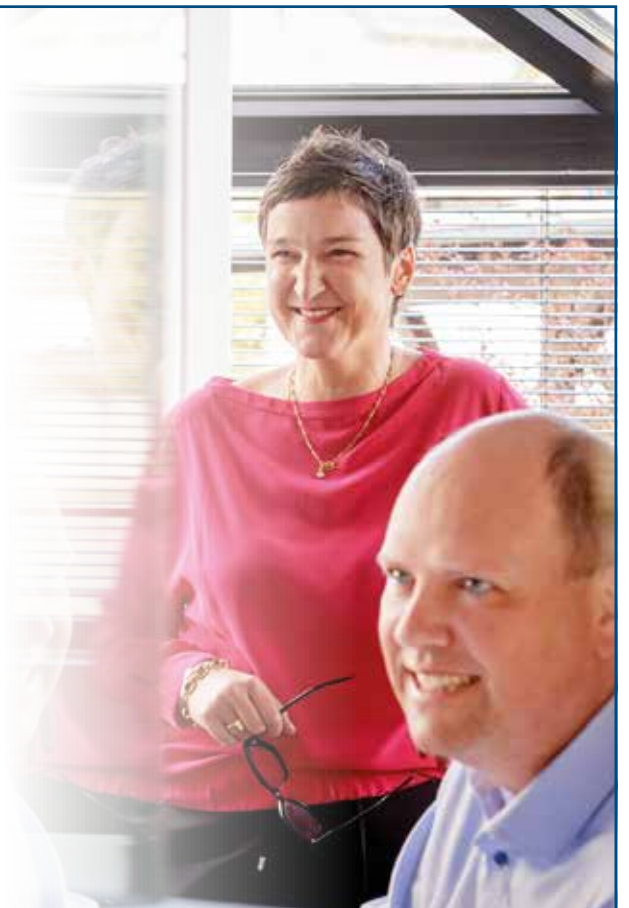
- Wirtschaftsprüfung
- Jahresabschlusserstellung
- Steuerberatung
- Lohn-/Gehaltsabrechnung/
Abrechnung Kurzarbeit
- Finanzbuchhaltung

MESCHEDE • OLSBERG • ARNSBERG

59872 Meschede, Lanfertsweg 78
Tel. 02 91/99 99-0 · info@dr-rieden.de

59939 Olsberg, Kampstraße 2 a
Tel. 0 29 62/97 50-0 · olsberg@dr-rieden.de

59821 Arnsberg, Brückenplatz 13
Tel. 0 29 31/52 10-0 · arnsberg@dr-rieden.de



www.dr-rieden.de

”**ICH BIN MITGLIED IM VEREIN
„WIRTSCHAFT FÜR SÜDWESTFALEN“,
WEIL ...**

Julia Wulf
Geschäftsführung
KettenWulf Betriebs GmbH



**WEIL STARKE
UNTERNEHMEN STARKE
HEIMAT SCHAFFEN.**”

Lassen Sie uns gemeinsam dafür sorgen, dass die Wirtschaftskraft der Region bekannter wird.

Mehr als 400 Unternehmen aus allen Branchen sind schon dabei – Sie bald auch?

www.regionalmarketing-swf.com

